Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Montag, den 28. November 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. | 10. Jahrgang. — No. 231

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Ass'n.")

Inland.

Der Friede endgiltig?

Die spanischen Friedenskommissäre nahmen, wie es heißt, heute die amerikanischen Forderungen in der Hauptsache an.—Kein weiterer Bruch erwartet. — Der Friedensvertrag vielleicht noch nicht unterzeichnet.

Paris, 28. Nov. Spanien nimmt die meisten der Bedingungen des amerikanischen Friedensvertrages an, doch ist es noch fraglich, ob es heute noch zu einer Unterzeichnung des letzteren kommt! In diesem Sinne sprach sich Señor Ojada, der Sekretär der spanischen Friedenskommission, heute Mittag aus.

Die Nachgibigkeit Spaniens soll weniger auf Druck der Amerikaner, als vielmehr auf Druck der europäischen Großmächte hin erfolgt sein, mit denen Spanien in den letzten sechs Tagen eifrige Verhandlungen gepflogen hatte.

(Nachrichten aus anderen Quellen klingen bereits bestimmter; sie lauten:)

Die spanischen Friedenskommissäre haben heute, in gemeinsamer Sitzung mit den amerikanischen Kommissären, alle Forderungen der amerikanischen Regierung angenommen.

Dies bedeutet das Aufgeben der Souveränität über die Philippinen-Inseln gegen eine Zahlung von 20 Millionen Dollars.

Die beiden Friedenskommissionen hielten heute Vormittag erst getrennte Sitzungen ab und traten dann zu gemeinsamer Sitzung zusammen.

Señor Abarzuza erklärte den Vertretern der Presse: „Sie können melden, daß keine Aussicht auf einen weiteren Bruch vorhanden ist." Dann fügte er hinzu:

„Spaniens Antwort auf die amerikanischen Forderungen ist eine endgiltige und bestimmte. Sie verkörpert die Ansichten nicht blos unserer Regierung, sondern auch unserer Kommission als Ganzes."

Die amerikanische Kommission lehnte es ab, irgend einem der drei Gegenvorschläge der Spanier beizutreten. Hr. Day, als Vorsitzender der amerikanischen Kommissäre, benachrichtigte den Vorsitzenden der spanischen Kommission auf ein Ersuchen um noch weitere Frist, daß die amerikanische Kommission nichts an ihrer Forderung ändern könne, heute eine endgiltige Antwort zu erhalten.

London, 28. Nov. Der Korrespondent des „Standard" in der spanischen Hauptstadt Madrid telegraphirt:

Das Kabinet ist zu dem Schluß gekommen, daß es das Klügste sei, die amerikanischen Bedingungen anzunehmen und den spanischen Kommissären freie Befugniß zu lassen, die bestmöglichsten Entschädigungs-Bedingungen zu erlangen und — wenn die amerikanischen Kommissäre es gestatten — einen Protest gegen die amerikanische Deutung des Protokolls betreffs der Philippinen-Inseln und gegen die Friedensbedingungen im Allgemeinen eintragen zu lassen.

Die Entscheidung des Kabinets wird in politischen und Finanzkreisen Spaniens gebilligt. Sie soll übrigens nicht ohne lange Debatte erfolgt sein.

New York, 28. Nov. Die Ausfuhr von Zigarren aus Havana hierher hat wieder begonnen, und die ersten sind bereits eingetroffen. Auf ein Jahr allerdings dürfte die Zufuhr noch knapp sein; später aber erwartet man eine größere Zufuhr, als jemals, und Viele hoffen auch auf eine Verbilligung.

(Bulletin:) Paris, 28. Nov. Richter Day, der Vorsitzer der amerikanischen Friedenskommission, bestätigt, daß Spanien alle Philippinen-Inseln, ohne Einschränkung, gegen 20 Millionen Dollars Entschädigung in der heutigen Sitzung abgetreten habe.

Der Friedensvertrag wird jetzt aufgesetzt.

Die nächste gemeinsame Sitzung der Friedenskommissäre findet Mittwoch Nachmittag statt.

Die Annahme der amerikanischen Bedingungen seitens Spaniens war jedoch von einer Denkschrift begleitet, welche auseinandersetzt, daß Spanien nur der stärkeren Gewalt weiche.

Ein Halbhundert Opfer.

Der östliche Sturm zu Land und zur See.— Schlimmster „Blizzard" seit zehn Jahren.

New York, 28. Nov. Telegramme von allen Theilen der Atlantischen Küste enthalten viele schreckliche Angaben über die Folgen des Schnee- und Windsturmes, besonders auf dem Wasser. Man schätzt jetzt die Gesammtzahl der auf Fahrzeugen Umgekommenen auf ein Halbhundert.

Seit 1888 (als Roscoe Conkling sich den Tod holte) hat im Osten der Ver. Staaten kein so schlimmer Schnee- und Froststurm mehr geherrscht!

New York, 28. Nov. Groß-New-York beginnt endlich wieder, den Kopf aus der dicken Schneedecke herauszustrecken. 36 Stunden lang war die Stadt vollständig eingeschneit, und fast der ganze örtliche Verkehr hörte auf! Heute Morgen aber kam neues Leben in die Riesenstadt. Tausende von Männern mit Pferden und Karren sind jetzt in allen Straßen mit der Wegräumung der Schneemassen beschäftigt, und man erwartet, daß bis heute Nacht die letzten Spuren des großen „Blizzard" von 1898 vertilgt sein werden.

Zehn Halberfrorene wurden aus dem Schnee gezogen und in Spitäler geschafft. Umgekommen sind:

Kapitän A. Albert (ging mit seinem Kohlen-Schooner „Alexander Stewart" bei Tarrytown unter);

Julius Roosburg, Stapleton, S. J., (infolge Bloßstellung des Körpers);

Charles Schopp, 60 Jahre alt, Jersey City (Bloßstellung und Erschöpfung);

Carl Nelson, Brooklyn (glitt aus und brach den Hals).

Man glaubt, daß noch viele andere Todesfälle zu berichten sein werden! Mit den Küsten von New Jersey und Long Island, wo wahrscheinlich viele Schiffsunfälle vorgekommen sind, besteht noch immer keine Verbindung.

Viele traurige Szenen spielten sich während des Sturmes in Groß-New York ab. Am Broadway z. B., in der Nähe der Neunten Straße, keuchten etwa hundert hagere nothleidende zerlumpte Männer, halb im Schnee begraben, neben einer Bäckerei an der eisernen Einfriedigung und stöhnten herzzerreißend. Sie warteten Alle auf ein Laibchen Brot. Die Kinder der Reichen in der Fünften Avenue ließen sich in Schlitten herumfahren; aber die Armen, Jung und Alt, hatten allenthalben schwer zu leiden. Viele Pferde gingen zugrunde, als der Sturm am schlimmsten war.

Man berechnet, daß der Schneesturm etwa 25,000 Mann vorläufig Arbeit gegeben, dagegen 50,000 Mann vorläufig beschäftigungslos gemacht hat.

New York, 28. Nov. Alle hier anlangenden Dampfer sind vom Kiel bis zur Mastspitze mit Schnee und Eis überzogen, und die Matrosen erzählen von schrecklichen Stürmen, hochgehender See und undurchspähbarem Schneesturm. Viele der Fahrzeuge haben sich auch bedeutend verspätet.

Aus Boston wird gemeldet, daß die Neuengland-Küste weithin mit Trümmern von Fahrzeugen bestreut sei.

Amerikanisirung der katholischen Kirche?

New York, 28. Nov. Ein äußerst wichtiger Schritt, von gewisser Seite schon längst geplant, ist jetzt unter Berathung der amerikanischen Würdenträger, nämlich: Amerikanisirung der katholischen Kirche in den Ver. Staaten und (mit Ausnahme des lateinischen Rituals) allgemeine Anwendung der englischen Landessprache in den Gottesdiensten. Gerüchtweise verlautet, daß Papst Leo diesen folgenschweren Schritt begünstige.

(Die Nachricht in dieser Form ist noch mit großem Vorbehalt aufzunehmen.)

Ausland.

Gibt der Kaiser nach?

Vorerst sollen der Familie des Regenten von Lippe militärische Ehren erwiesen werden.

London, 28. Nov. Eine Spezialdepesche aus Berlin versichert, daß Kaiser Wilhelm jetzt eingewilligt habe, daß der Familie des Grafen Ernst v. Biesterfeld, derzeit Regenten des Fürstenthums Lippe-Detmold, militärische Ehren erwiesen werden sollen, bis die Frage der Regentschafts-Nachfolge endgiltig erledigt ist.

Neuestes von Schweninger.

Berlin, 28. Nov. Dr. Schweninger, der bekannte Leibarzt des Fürsten Bismarck, hat das Anerbieten angenommen, die Leitung eines großen in Steglitz bei Berlin erbauten Hospitals zu übernehmen. Dort will er eine Lehranstalt für Aerzte einrichten. Seine Pläne dafür haben allgemeines Interesse erregt.

Die Getreidehändler abgewiesen.

Berlin, 28. Nov. Das Oberverwaltungsgericht hat, entgegen der Entscheidung der unteren Instanz (des Bezirks-Ausschusses), die Klage der Getreidehändler gegen die ministerielle Verfügung abgewiesen, welche die geschäftlichen Versammlungen der Getreidehändler im Feenpalast auflöste.

3 Jahre Zuchthaus für einen Wüstling.

Dresden, 28. Nov. Hier ist der Rittmeister a. D. Heinrich Gabriel v. Schwerdiner, der früher im 1. Husaren-Regiment Dienst that, seit 1885 jedoch aus dem Heeresverband entlassen ist und in Glauschnitz bei Königsbrück lebt, wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Deutschlandische Expansion.

Köln, 28. Nov. Die „Kölnische Zeitung" bestätigt das Gerücht, daß eine große deutsche Expedition bald, unter dem Oberbefehl des bekannten Majors Wißmann, nach dem Tschad-See aufbrechen werde. Es besteht die Absicht, das deutsche Gebiet bis nach diesem See hin auszudehnen.

Ein Gnaden-Erlaß Franz Josefs.

Wien, 28. Nov. Das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef, dessen Feier so großartig geplant war und das nun unter so unerfreulichen Umständen stattfindet, kommt doch wenigstens einer Klasse österreichischer Staatsbürger zu Gute: der Kaiser hat angeordnet, daß alle wegen Desertion und wegen Flucht vor der Gestellung zum Dienst in der k. u. k. Armee und Marine in Strafhaft befindlichen „Drückeberger" an dem Tage der 50jährigen Regierungsdauer des Kaisers begnadigt und auf freien Fuß gesetzt werden sollen.

Endlich.

Frau Dreyfus erhält ein direktes Telegramm von ihrem Gatten.- Der Picquart-Fall.

Paris, 28. Nov. Die Gattin des früheren französischen Hauptmanns Alfred Dreyfus, welcher noch immer Gefangener auf der Teufels-Insel ist, hat mit Erlaubniß der Behörden folgendes direkte Telgramm von ihrem Gatten erhalten:

„Ich jubele mit Euch Allen. Meine Gesundheit ist moralisch und physisch gut."

Augenblicklich hat hier übrigens der Picquart-Fall beinahe den Dreyfus-Fall in den Schatten gestellt. Proteste an die Zeitungen gegen die (von General Zurlinden geplante) kriegsgerichtliche Prozessirung des Obersts Picquart strömen so zahlreich ein, daß noch Extra-Ergänzungsformulare dafür ausgegeben werden mußten. Eigenthümlich ist dabei noch der Umstand, daß Picquart kein Judenfreund ist, und daher viele Antisemiten, welche so wüthend gegen Dreyfus sind, gleichwohl die Sache Picquart's begünstigen.

Paris, 28. Nov. Major Graf Esterhazy ist jetzt unzweifelhaft in Holland. Er hat sich noch nicht nach den Ver. Staaten eingeschifft, dürfte das jedoch bald thun.

Verfolgungen von Anarchisten.

Berlin, 28. Nov. Welche Erfolge die internationale Anti-Anarchisten-Konferenz, die jetzt in Rom tagt, in praktischer Hinsicht haben wird, steht noch dahin; mittlerweile aber sind die verschiedenen deutschen Bundesstaaten zu einem inneren Uebereinkommen behufs Vorgehens gegen die Anarchisten gelangt, und sie haben ein Zentral-Bureau in Berlin zu dem speziellen Zweck errichtet, dieses Uebereinkommen durchzuführen und sich gegenseitig möglichst auf dem Laufenden über alle Bewegungen von Anarchisten in den deutschen Reichsgebieten zu erhalten. Die Palästinafahrt des deutschen Kaiserpaares hat offenbar eine ungewöhnliche Thätigkeit in anarchistischen Kreisen hervorgerufen. Sobald sich der Kaiser wieder auf deutschem Boden befand, sah man sich veranlaßt, eine ganze Anzahl Anarchisten in verschiedenen Theilen des Großherzogthums Baden zu verhaften, besonders in Karlsruhe, Baden-Baden und Konstanz. Einer dieser, ein Mann Namens Kasimir Kowlski, war aus der Schweiz herübergekommen, und die Schweizer Polizei hatte ihn im Voraus angekündigt und ihn als besonders gefährlich bezeichnet. Man verhaftete ihn unweit einer Stelle, wo der Kaiser vorbeikommen sollte. Auch wurde in Frankfurt a. M. eine Anzahl versammelter Anarchisten überrascht und sämmtlich in Haft genommen.

Bern, Schweiz, 28. Nov. Auf Anordnung der Kantonalregierung sind zwei österreichische Anarchisten Namens Wolf und Harrich ausgewiesen worden.

Des Sultans Geschenke.

Berlin, 28. Nov. Die Geschenke des Sultans für den deutschen Kaiser sind jüngst in Deutschland eingetroffen. Ein großer Eisenbahnwaggon konnte sie kaum fassen. Außer Stickereien, Teppichen, Seidenwaaren, Bildern und anderen Kunstsachen, die der Sultan „seinem einzigen Freunde" zum Geschenk machte, befinden sich unter den Präsenten junge Zedernbäume und Kaffeepflanzen, beladen mit Früchten, welche das Kaiserpaar in den Palastgärten in Konstantinopel bewunderte, und die im Einklang mit orientalischem Brauch sofort zum Geschenk gemacht wurden. Der Sultan sandte seinen Obstgärtner zur Beaufsichtigung der Umpflanzung und vertraute ihm auch die Verpflegung von 70 seltenen Exemplaren der Vogelwelt an. Zwei türkische Boote sind unter den Geschenken. Es wird veranschlagt, daß der Gesammtwerth der Geschenke dem Werth der Zivilliste des Kaisers für ein Jahr gleichkommt.

Nette Gefängniß-Zustände.

Berlin, 28. Nov. Kürzliche Enthüllungen haben ergeben, daß das große Gefängniß in Plötzensee bei Berlin ein wahres Paradies für bemittelte Sträflinge geworden ist. Die Wächter spielten mit ihren Pflegebefohlenen, die schlauer Weise stets Geld verloren, Karten. Briefe, die Geld enthielten, wurden regelmäßig für die Gefangenen durchgeschmuggelt, wofür dann Eßwaaren und Tabak gekauft wurde. Zuweilen wurde Gefangenen gestattet, in die Stadt zu gehen. Die korrupten Wärter werden jetzt prozessirt. Einer derselben, Otto Herman, ist schon zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Preußische Eisenbahnen.

Berlin, 28. Nov. Preußische Bahnen haben in diesem Jahre glänzende Geschäfte gemacht. Die Einnahmen im Oktober waren 6,390,000 Mark höher, als im Oktober 1897, oder 154 Mark per Kilometer. Der Frachtverkehr zeigte eine Zunahme von 4,609,000 Mark.

Deutsche Katholiken danken.

Köln, 28. Nov. Das deutsche katholische Episkopal, unter der Führung von Kardinal Krementz, dem Erzbischof von Köln, ist im Begriff, dem Kaiser eine gemeinschaftliche Dankes-Adresse für die Schenkung des „Domitoriums der heiligen Jungfrau" in Jerusalem an die Römischkatholiken Deutschlands zu überreichen.

Reichstags-Geschäfte.

Berlin, 28. Nov. Vor Weihnachten sollen nur 9 Sitzungen des neuen Reichstages stattfinden.

Was die Vorlagen anbetrifft, die dem Reichstage zugehen werden, so ist eine der wichtigsten derselben das Gesetz, durch welches das im Jahr 1900 ablaufende Privilegium der Reichsbank verlängert werden soll. Das Gesetz erhöht das Grundkapital der Bank und verändert die Kontingentirung des Notenumlaufs, d. h. die Feststellung des Betrages, über welchen hinaus Noten ohne Baardeckung überhaupt nicht oder nicht ohne Versteuerung ausgegeben werden dürfen.

Aus dem Etat, welcher dem Reichstage zugehen wird, ist zu ersehen, daß die Formirung eines dritten baierischen Armeekorps mit dem General-Kommando in Nürnberg geplant ist. Es ist dies im Allgemeinen nur eine Organisations-Maßregel, da die Truppen zu diesem neuen Korps schon vorhanden sind, und nur die Stäbe neuformirt werden brauchen. Das Korps erhält auch ein Detachement reitender Jäger.

Hessen-Prinz geht nach Griechenland.

Darmstadt, 28. Nov. Prinz Friedrich Karl von Hessen, jüngerer Bruder des Landgrafen Friedrich, will mit seiner Gattin Prinzessin Margarethe und ihren vier Kindern den griechischen Hof in Athen besuchen, und die Familie will etwa vier Monate in Griechenland bleiben.

Lueger soll „geschnitten" werden.

Wien, 28. Nov. Die Mitglieder des Wiener Gemeinderathes, welche der Fortschrittspartei und der deutschnationalen Partei angehören, haben beschlossen, fortan einen persönlichen Verkehr mit dem Bürgermeister Lueger zu vermeiden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Thingvalla von Kopenhagen; Furnessia von Glasgow.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Werthlose Handschriften.

Der Sohn eines reichen Mannes wegen Verausgabung werthloser Bankanweisungen verhaftet.

In der Wohnung seines Vaters, Nr. 766 W. Adams Str., wurde heute der junge H. S. Osgood, Sohn des reichen Holzhändlers Albert M. Osgood, in Haft genommen. Derselbe wird beschuldigt, werthlose Bankanweisungen in Umlauf gesetzt und dadurch eine Anzahl von kleinen Geschäftsleuten um zusammen $300—$400 geschädigt zu haben. Der junge Mensch räumt seine Vergehungen ein, scheint aber darauf zu rechnen, daß sein Vater ihn aus der Patsche ziehen wird. — Der Haftbefehl, auf welchen hin der junge Osgood festgenommen wurde, ist von dem Spezereihändler Nathan Frank, Nr. 3269 Cottage Grove Ave., erwirkt worden. Diesem soll Osgood eine werthlose Anweisung auf $25 aufgehängt haben. Andere, die aus ähnlicher Ursache gegen den Arrestanten Klage führen, sind der Schankwirth F. B. Malcolm, Nr. 8 Exchange Court, und der Zigarrenhändler H. L. Jackson, Ecke Washington und Clark Str.

Die Falschmünzer von Harvey.

Dem Bundesrichter Großcup wurden heute die Mitglieder der vor einigen Monaten theils hier und theils in der Vorstadt Harvey verhafteten Falschmünzer-Gesellschaft vorgeführt. Zwei derselben, Rollin G. Ford und W. R. Miller, bekannten sich ohne Weiteres schuldig, James Hile will es indessen auf eine Verhandlung des Falles vor Geschworenen ankommen lassen. August Miller, ein Bruder des vorerwähnten W. R. Miller, war gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden und hat sich inzwischen gedrückt. Seine Bürgschaft wurde für verwirkt erklärt.

Dingfest gemacht.

Im Mercy-Hospital ist heute der dort als Krankenwärter angestellte John Q. Covick aus Seattle, Wash., auf die Anklage der Unterschlagung hin von zwei Detektives verhaftet worden. Der Arrestant wird beschuldigt, einer Eisenwaarenfirma in jener Stadt, in deren Diensten er stand, eine beträchtliche Geldsumme unterschlagen zu haben. Covick hat angeblich seine Schuld eingestanden und angegeben, daß die von ihm unterschlagene Summe sich auf $600 bis $1000 belaufen dürfte.

* Unter der Anklage in das Geschäft von J. Woolf an Monroe und State Straße eingebrochen zu sein und acht Paar Handschuhe gestohlen zu haben, sind heute der 13jährige John McFadden und der um ein Jahr ältere Tony Costello verhaftet und in der Harrison Str.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht worden.

* Der erst vor einigen Monaten nach mehrjähriger Wartezeit zu einer festen Anstellung gelangte Briefträger Thomas A. McLaine ist vorgestern von einem Post-Inspektor unter der Anklage verhaftet worden, registrirte Briefe unterschlagen zu haben. Bundes-Kommissär Humphrey hat ihn unter $2000 Bürgschaft der Grand Jury überwiesen.

Nicht so günstig.

Der Wochenbericht des städtischen Gesundheitsamtes.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes sind in der vergangenen Woche 38 Personen mehr gestorben, als in der Woche vorher, und 83 mehr, als in der korrespondirenden Woche des Jahres 1897. Das unreine Trinkwasser hat zweifelsohne viel hiermit zu thun, denn gerade diejenigen Krankheitserscheinungen, wie Diphtheritis und Nervenfieber, deren Ursprung vornehmlich hierauf zurückzuführen ist, haben die Zahl der Todesfälle vermehrt.

Beängstigend ist auch das Anschwellen der Sterbefälle in Folge von Krebs und dessen Begleiterscheinungen. In der letzten Woche erlagen nicht weniger als 25 Personen dieser Krankheit — eine Zahl, wie sie so hoch bisher noch niemals zu verzeichnen gewesen ist! Dr. Reynolds macht wiederholt auf den ansteckenden Charakter der Krebs-Krankheiten aufmerksam, der es erheische, daß die Wäsche und Kleidungsstücke solcher Patienten gründlich desinfizirt werden.

Insgesammt starben hier in vergangener Woche 424 Leute — 252 männlichen und 172 weiblichen Geschlechts. Akuten Unterleibskrankheiten erlagen 27 Personen; dem Schlagfluß 10; der Bright'schen Nierenkrankheit 19; der Bronchitis 15; der Schwindsucht 41; dem Krebs 25; Krämpfen 11; der Diphtheritis 19; Herzkrankheiten 31; Nervenkrankheiten 25; der Lungenentzündung 44 und dem Typhusfieber 14 Personen. Durch Selbstmord endeten 7 Lebensmüde, während 11 Leute anderen gewaltsamen Todesarten zum Opfer fielen.

In demselben Zeitraum wurden 460 Kinder geboren — 244 Knaben und 216 Mädchen.

Verschoben.

Die Verhandlungen in dem zu Gunsten der Frau A. Leckie eingeleiteten Habeas Corpus-Verfahren sind heute auf Antrag des Advokaten Warde, welcher die Interessen der Gefangenen vertritt, bis zum nächsten Samstag verschoben worden. Frau Leckie, welche sich seit mehreren Wochen im Zuchthaus in Joliet befand, ist von dort nach dem Countygefängniß zurückgebracht worden, da sich herausgestellt hat, daß ihre Ueberweisungspapiere einen groben Formfehler enthielten, indem in denselben irrthümlich angegeben war, daß sie wegen Fälschung verurtheilt worden sei, während thatsächlich die Anklage auf Betrug lautete. Um diesen Irrthum zu berichtigen, war die Anwesenheit der Gefangenen vor Gericht nothwendig. Ihr Advokat wird versuchen, auf technische Gründe hin, die Freilassung seiner Klientin zu erwirken.

Verurtheilt.

Vor Richter Stein bekannten sich heute Cornelius McNamara, ein ehemaliger Soldat vom 7. Freiwilligen-Regiment, und ein gewisser James Dowling des Einbruchs schuldig und wurden zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Die Beiden waren beschuldigt, in das Geschäft von John Gately eingebrochen zu sein und dort Waaren im Werthe von $200 gestohlen zu haben. McNamara, der im Gericht die Soldatenkleidung trug, trat bei Beginn des Krieges in das 7. Milizregiment als Freiwilliger ein und diente bei demselben bis zur Ausmusterung.

Beraubt.

In der Nähe der Medora Str.-Hochbahnstation wurde heute am frühen Morgen der Wirth Fred Heitmann, von No. 74 Adams Str., als er sich auf dem Wege nach seiner Wohnung, No. 427 S. 44. Ave., befand, von zwei Männern überfallen und um seine Baarschaft in Höhe von $275 beraubt. Der Ueberfallene setzte sich energisch zur Wehre, wurde jedoch von den Banditen derartig zugerichtet, daß er den Kampf aufgeben mußte.

Brach beide Beine.

Während gestern Abend Frank Nasse, ein Angestellter der „Iroquois Furnace Co." in Süd-Chicago, damit beschäftigt war, von einem im Calumet-Fluß ankernden Schiffe Roheisen abzuladen, fiel ein Theil desselben auf ihn und fügte ihm einen Bruch beider Beine zu. Der Verletzte, welcher im Hause Nr. 9426 Commercial Ave. wohnt, fand im County-Hospital Aufnahme.

Wer ist der Todte?

Ein unbekannter Mann stürzte heute an Ashland Ave. und 49. Str. von einem Zuge der Chicago & Grand Trunk-Bahn herab und fiel so unglücklich unter die Räder, daß er augenblicklich getödtet wurde. Die Leiche ist vorläufig in dem Bestattungsgeschäft Nr. 4829 Ashland Ave. aufgebahrt.

* Polizeirichter Martin in der Harrison Str.-Station sah sich heute Vormittag veranlaßt, dem Polizisten Davidson, der sich ungehörig benahm, einen scharfen Verweis zu ertheilen und ihm mit einer Beschwerde bei der Polizeiverwaltung zu drohen, falls er fortfahre, sich „vor Gericht wie ein dummer Junge zu benehmen".

Flammenwüthen.

Das Geschäftslokal der Crown Piano Co. durch Feuer zerstört.

Im Gebäude Nr. 207—209 Wabash Ave., dem Geschäftslokale der Crown Piano Co., kam in der letztvergangenen Nacht, kurz nach 12 Uhr ein Feuer aus, welches dasselbe zum Theil zerstört und einen auf $20,000 veranschlagten Schaden angerichtet hat. Durch denselben werden außer der Crown Piano Co. die Emerson Piano Co., die Freeman Fur Co. und die Eigenthümer des Gebäudes betroffen. Das Feuer entstand in der Werkstätte der Freeman Fur Co., doch ist über die Ursache des Brandes nichts Näheres bekannt. Die Flammen wurden kurz nach Mitternacht von dem Wächter der benachbarten Musikalienhandlung von Lyon & Healy bemerkt. Die Löschmannschaften hatten dem entfesselten Element gegenüber einen schweren Stand, doch gelang es ihnen schließlich, die Flammen auf ihren Herd zu beschränken. Die Waarenlager der Emerson und der Crown Piano Co. sind hauptsächlich durch Wasser beschädigt worden. Die nächtliche Feuersbrunst gewann für ihre Bekämpfer besonders durch die Nähe des Ortes des verhängnißvollen Brandes vom Ayer'schen Gebäude eine ernste Bedeutung.

Als heute zu früher Morgenstunde zwei Blauröcke das Logirhaus No. 385 S. Clark Str. passirten, sahen sie Rauch aus den Fenstern empordringen. Ihre Warnungsrufe blieben unbeantwortet, weshalb sie die Thüre erbrachen, um in das Innere des Hauses zu gelangen. Schnell weckten dann die Beamten die schon halb vom Rauche überwältigten Hausbewohner und veranlaßten sie, sich in Sicherheit zu bringen. Die Feuerwehr unterdrückte nach kurzer Arbeit die Flammen, sodaß der angerichtete Brandschaden nur etwa $100 beträgt.

In dem von dem „Glaubensdoktor" Alexander Dowie bewohnten zweistöckigen Hause an Michigan Ave. und 13. Str., kam heute am frühen Morgen in Folge eines überheizten Ofens ein Feuer aus, das jedoch gelöscht wurde, bevor größerer Schaden angerichtet war.

Baron Biedenfeld und seine That.

Coroner Berz hat die Untersuchung über den Tod des von Baron Kurt v. Biedenfeld erschossenen Konstablers Charles A. McDonald bekanntlich auf übermorgen, Mittwoch, anberaumt. Biedenfeld sitzt inzwischen im Countygefängniß und vertreibt sich dort die Zeit so gut er kann. Heute sah er einem Besuch des bekannten Kriminalanwaltes Wm. S. Forrest entgegen, der von Freunden und Angehörigen der Frau v. Biedenfeld angeblich für die Vertheidigung des Barons gewonnen worden ist. Da die Coroners-Jury diesen auf alle Fälle den Großgeschworenen überweisen wird, so mag der Vertheidiger darauf Verzicht leisten, bei dem Inquest irgend welche Entlastungszeugen vorzuführen. Der ganze Fall wird der Grand Jury vielleicht noch in dieser Woche vorgelegt werden. Biedenfeld will dann auf möglichst baldiger Verhandlung des Prozesses bestehen und scheint keinen Zweifel zu hegen, daß ihm der Nachweis gelingen wird, es habe ihm seitens des McDonald Todesgefahr gedroht, so daß er in seinem Rechte gewesen ist, indem er zuerst zu der Mordwaffe griff.

Sonntagsruhe.

In den „Levee"-Kneipen herrschte gestern, zum ersten Male seit langer Zeit, feiertägliche Stille. Die Polizei hatte strikte Sonntagsruhe angeordnet und selbst dem „Herrn Professor" war es untersagt worden, zu „klimpern". Ungern nur fügten sich die Lokalbesitzer dieser Maßregelung; es war ihnen mit schwerer Strafe gedroht worden, falls sie dem polizeilichen Ukas zuwiderhandeln würden, und da die Hochwohllöbliche diesmal eine wirklich ernste Amtsmiene aufsetzte, so hielt man es eben für gerathen, keine „Musik zu machen". Dafür aber wurde umsomehr auf den „Kreuzfahrer gegen das Laster", Dr. Henry, schwadronirt, dem man die Erzwingung der Sonntagsruhe zuschob.

Identifizirt.

Richard Fangow, William Mensel und Edward Scherfins, jene drei Burschen, welche am Freitag Abend an Milwaukee Ave. und Division Str. unter dem Verdacht, eine Anzahl Raubüberfälle auf der sogen. „Higgins Road" verübt zu haben, verhaftet wurden, sind gestern von dem Farmer Edward Stahl aus dem Vorort Leyden und dem No. 5646 Lake Str. wohnhaften Schneider Louis Behon als ihre Angreifer identifizirt worden. Scherfins, der No. 950 Tripp Ave. wohnt, ist Vater von acht Kindern. Er sowohl als auch die beiden anderen Arrestanten stellen entschieden in Abrede, an jenen Ueberfällen betheiligt gewesen zu sein.

* Unter der Anklage, sich von den Mehlhändlern Tuscherer und Schlägel in Neenah, Wis., durch schwindelhafte Angaben eine Waggonladung Mehl verschafft und dieselbe dann zur Hälfte ihres Marktwerthes verkauft, den Erlös aber behalten zu haben, ist ein gewisser B. J. Hand verhaftet worden, der früher in dem Lokale Nr. 240 S. Water Straße ein Kommissions-Geschäft betrieben hat.

Amtsmüde.

Stadt-Kollektor Martin hat dem Mayor sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Kurz vor Mittag unterbreitete Stadt-Kollektor Joseph S. Martin dem Mayor sein Entlassungsgesuch. Hilfs-Kollektor Felix Senff überbrachte persönlich das inhaltschwere Dokument dem Bürgermeister, welch' Letzterer sich indessen standhaft weigerte, nähere Auslassungen über die ganze Angelegenheit zu machen.

Der Rücktritt Martins aus dem Harrison'schen Kabinet ist von nicht geringer politischer Tragweite. Er deutet darauf hin, daß das Zerwürfniß zwischen den Altgeld- und Harrison-Fraktionen noch lange nicht überbrückt ist, da der amtsmüde Stadt-Kassirer stets als der Repräsentant Altgelds in dem Harrison'schen Kabinet gegolten hat, und man geht sicher nicht fehl in der Annahme, daß sein freiwilliger Rücktritt direkt auf die Fehde zwischen den beiden demokratischen Parteiführern zurückzuführen ist.

Kaum war dem Mayor das Entlassungsgesuch unterbreitet worden, als Robert E. Burke hastig herbeigeeilt kam und sofort eine lange Privat-Unterredung mit seinem Herrn und Meister hatte. Es heißt, daß hierbei die Neu-Besetzung der vakant gewordenen Stelle eingehend besprochen wurde, und man munkelt, daß Frank Brandecker, von der 21. Ward, Martins Nachfolger werden wird. Derselbe bekleidete wie erinnerlich, bereits dasselbe Amt unter Mayor Hopkins.

Daß das Entlassungsgesuch angenommen wird, unterliegt kaum einem Zweifel.

Seitdem James Quinn dem bisherigen Stadtkollektor die Kontrolle über die 24. Ward-Organisation entrissen hat und seitdem Robert E. Burke, als Nachfolger Martins, zum Mitglied des demokratischen Staats-Zentralausschusses erkoren wurde, ist dieser schlecht auf das Harrison-Element zu sprechen gewesen.

Hilfs-Kollektor Felix Senff gedenkt jetzt ebenfalls freiwillig „in den Ruhestand zu treten", ehe man ihm den Stuhl vor die Thür setzt.

Ein neues Town.

Dem Countyrichter Carter wurde heute eine von 140 Bürgern des jetzigen Town Cicero unterzeichnete Petition unterbreitet, worin um die Erlaubniß nachgesucht wird, denjenigen Theil des Towns, der im Norden von 12. Straße, im Osten von der augenblicklichen östlichen Grenzlinie, im Westen von Central Avenue und im Süden von der südlichen Grenzlinie Ciceros begrenzt wird, unter dem Namen „Town Grant" zu einem neuen, selbstständigen Gemeinwesen organisiren zu dürfen. Nach eingehender Prüfung der Petition ordnete der Richter eine Spezialwahl für Dienstag, den 20. Dezember, an, wobei besagte Frage der Bürgerschaft von Cicero selbst zur Entscheidung unterbreitet werden soll. Die Befürworter der separaten Town-Organisation argumentiren, daß dann der südliche Theil von Cicero, der auch die Ortschaften Hawthorne und Morton Park umfaßt, bedeutend billiger verwaltet werden könne, besonders was die Ausgaben für Schulzwecke anbelange.

Der falsche Mansfield.

Der Schuhmacher W. Madison in Evanston erfreut sich einer verblüffenden Aehnlichkeit mit dem berühmten Mimen Mansfield, dem er gelegentlich auch abzulernen bemüht gewesen ist, wie er sich räuspert und wie er spuckt. Kraft dieser Errungenschaften hat Madison sich dieser Tage für $15 per Woche von dem Leiter einer niederen Schaubühne anwerben lassen, um auf dieser den großen Richard zu imitiren. Während er so in seiner Weise die darstellende Kunst zu pflegen bemüht gewesen ist, hat Madison eines Tages, wie er sagt, einem Bühnenangestellten $17 „zum Aufheben" übergeben. Der Betreffende, ein gewisser Chas. Boyd, will nun aber von einem derartigen, ihm gelieferten Vertrauensbeweis nicht das Mindeste wissen. Madison beschuldigte ihn deshalb heute vor Kadi Martin des Diebstahls. Die Verhandlung des Falles wurde bis übermorgen verschoben.

* Kongreßabgeordneter H. S. Boutell erschien heute im Chicago Ave.-Polizeigericht, um als Belastungszeuge gegen den Farbigen Henry Miller wegen versuchten Einbruchs aufzutreten. Der Nachtwächter Peter M. Grady sagte aus, er habe den Angeklagten dabei abgefaßt, wie er ein Fenster des dem Kläger gehörigen Hauses, No. 14 Walton Place, mittels eines Stemmeisens gewaltsam öffnen wollte. Polizeirichter Kersten verdonnerte Miller „wegen Unfugs" zu einer Geldbuße von $100.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regen oder Schnee heute Abend und morgen; steigende Temperatur; starke südliche Winde.

Illinois und Indiana: Regen in den südlichen, Regen oder Schnee in den nördlichen Theilen heute Abend und morgen; etwas wärmer; lebhafte südliche Winde.

Missouri: Regnerisch heute Abend; morgen theilweise bewölkt; südliche Winde.

Wisconsin: Regenschauer oder Schneegestöber heute Abend und morgen; starke südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 21 Grad; Nachts 12 Uhr 23 Grad; Morgens 6 Uhr 28 Grad und Mittags 12 Uhr 30 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Von einem starken Schnee- und Windsturm wurde gestern au der Staat New York heimgesucht.

— Eine große Platina-Mine, die größte in Amerika, soll im Washingtoner County Okanagon entdeckt worden sein.

— Bei Meridian, Miss., wurden wieder drei Farbige wegen angeblichen thätlichen Angriffs auf einen Weißen gelynchmordet.

— Die 20jährige Nike Staggemeyer von New Albion, Ja., wurde zu La Crosse, Wis., auf dem Weg zur Arbeit durch einen Zug der Chicago & Northwestern-Bahn getödtet.

— Bei Riverside, Va., stürzte ein Güterzug der Norfolk & Western-Bahn durch eine neue Brücke; ein Zugbediensteter wurde getödtet, zwei andere sowie mehrere Brückenarbeiter verletzt, und eine Menge Vieh kam um.

— Mindestens 35 Fahrzeuge sind in dem Sturm an der Neuengland-Küste gestrandet! Soweit man weiß, sind 23 Mann dabei umgekommen. Zu Boston strandete der große Viermaster „Ohio." Vielfach in Neuengland wurde der Verkehr durch den Schneesturm gelähmt.

— Auf dem Passagierdampfer „T. C. Walker," explodirte zwischen San Francisco und Stockton, Ca., die Trommel des Dampfkessels. Drei Personen, darunter ein Passagier, wurden sofort getödtet, zwei Passagiere und ein Heizer tödtlich, und 11 Andere schlimm verletzt.

Ausland.

— Einem Brüsseler Blatt zufolge ist der berüchtigte französische Major Esterhazy jetzt von England nach den Ver. Staaten abgereist.

— Es ist zu einem Gefecht zwischen dem „tollen Fakir" Mullah in Ostindien und den anglo-britischen Streitkräften gekommen.

— Der Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums, Miquel, muß wegen eines Bronchial-Katarrhs das Zimmer hüten.

— Die Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung" und der „Vossischen Zeitung" in Manila schildern die Herrschaft der Amerikaner daselbst in recht ungünstigem Licht.

— In Altdorf bei Olmütz, Oesterreich, brachte der Bergwerksbesitzer Ludwig Hannsmann in einem Irrsinns-Anfall seine Frau und seine Kinder um.

— In Paris wurde die Gattin des bekannten Schauspielers Charles Bianchini unter der Anklage verhaftet, ihren Gatten zu vergiften gesucht zu haben. Das Paar hatte bereits auf Ehescheidung angetragen.

— Die Beziehungen Deutschlands zu Rußland, die schon vorher nicht mehr so ganz freundschaftliche waren, sollen sich durch die Palästina-Reise des Kaisers Wilhelm noch mehr verschlechtert haben.

— Bei der Eröffnung der neuen Hochschule zu Peresa-Argentina, einem Städtchen in Italien, stürzte die große Halle ein. Es soll eine bedeutende Anzahl Personen getödtet worden sein, darunter auch ein Bischof.

— Der türkische Sultan hat den Zaren wieder, diesmal telegraphisch, gebeten, von seiner Absicht Abstand zu nehmen,, den Prinzen Georg von Griechenland als Generalkommissär der Kontrollmächte nach Kreta zu senden.

— Frank Knaak von New York wurde in Berlin unter der Anklage der Majestätsbeleidigung verhaftet. Er soll sich in einem Weinhaus mißliebig über den Kaiser Wilhelm ausgesprochen haben. Knaak ist ein Ingenieur und war ursprünglich von Stettin nach Amerika ausgewandert.

— Frau Lizzie Cohn von New York, die am 24. September in Berlin unter der Anklage des Meineides verhaftet wurde, ist freigelassen worden, und das amerikanische Botschafter-Amt bemüht sich nun, das Auswärtige Amt zu einer ausdrücklichen Erklärung der Unschuld der Frau Cohn zu veranlassen.

— Der Tod des Ingenieurs v. Hermann in Hamburg war nicht die Folge von Selbstmord, sondern der Mann erstickte sammt seiner Haushälterin Juerß infolge eines schadhaften Ofens im Badezimmer. Die Juerß soll die Braut eines in Amerika weilenden Chemikers gewesen sein.

— Dr. Nutall, ein junger Amerikaner, erregte in Berlin bedeutendes Aufsehen mit einem Buch, worin er den Nachweis versucht, daß die Entdeckungen des Professors Koch schon früher von amerikanischen Gelehrten gemacht worden seien, wenigstens was die Bekämpfung von Malaria und Hornvieh-Krankheiten anbelangt.

— Die deutschen Militärbehörden sind in Kenntniß gesetzt worden, daß in Saida, Algerien (Französisch-Nordafrika) ein Deutscher schon seit dem 70er Krieg in strengster Haft in einem Thurm gehalten werde, und zwar allem internationalem Recht zuwider. Es sind Schritte gethan, seine Freilassung zu erwirken.

— Heftige Stürme verursachten wieder in Südfrankreich und Italien großen Schaden. In Genua riß sich das deutsche Kreuzerboot „Hertha," das eines der Begleitschiffe des Kaisers Wilhelm auf der Orientfahrt gewesen war, vom Ankerplatz los und stieß mit dem italienischen Postdampfer „Scilla" zusammen. Beide Schiffe wurden leicht beschädigt.

— Es sind in Paris schon Tausende von Unterschriften für den Protest gegen General Zurlinden's Befehl erlangt worden, den Oberst Picquart vor einem Kriegsgericht zu prozessiren, und heute Abend findet eine öffentliche Protest-Versammlung in dieser Sache statt. — Maxime Dreyfus (Bruder von Dreyfus) und der Journalist Lepie duellirten sich, doch wurde keiner der Beiden verletzt.

— Die Berliner „Börsen-Zeitung" sagt, die Palästina-Reise des deutschen Paares habe 10 Millionen Mark gekostet. Obwohl keine besonderen Vorkehrungen für den Empfang des Kaiserpaares in Potsdam getroffen worden waren (wegen der Kürze der Zeit), ertönten die Kirchenglocken, und die öffentlichen Gebäude waren beflaggt. Alle preußischen Minister bewillkommneten den Kaiser und die Kaiserin. Der Kaiser hat auf der Reise auch etwas gemalt und eine Symphonie komponirt.

— Die Spezialsitzung des österreichischen Reichsrathes zu Ehren des bevorstehenden 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef (2. Dezember) war eine ziemlich matte Affaire, da die Schönerianer, die Sozialisten und Theile der Volkspartei wegen der Sprachenverordnung sich fernhielten, und der Vorsitzende v. Fuchs in seiner Festrede stecken blieb und dieselbe dann vom Manuskript vollends ablesen mußte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: „La Touraine von Havre.

Genua: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Glasgow: State of Nebraska von New York.

Abgegangen.

New York: Manitou nach London.

Gibraltar: Augusta Victoria, von Neapel nach New York.

Hamburg: Pennsylvania nach New York.

Bremen: Weimar nach New York.

Am Lizard vorbei: Campania, von Liverpool nach New York; St. Louis, von Southampton nach New York; La Gascogne, von Havre nach New York.

Lokalbericht.

Lebensüberdrüssig.

Der Schulvorsteher Henry Zeis ertrunken aufgefunden.

Im Lake Geneva, Wisc., ist vorgestern die Leiche von Henry J. Zeis, dem Vorsteher der hiesigen Kershaw-Schule, welcher seit dem Danksagungstag vermißt wurde, aufgefunden worden. Der Unglückliche wurde vor einiger Zeit von einer schweren Nervenkrankheit befallen und begab sich vor drei Monaten nach der bekannten Lakeside-Anstalt bei dem Städtchen Lake Geneva, Wis., um dort Heilung von seinem Leiden zu suchen. Am Danksagungstage begleitete ihn seine Frau auf dem Wege nach dem Postamt, wo er einen Brief aufgeben wollte. In der Nähe des Postgebäudes angelangt, entschuldigte sich jedoch der Kranke bei seiner Gattin und kehrte um, nachdem er sie ersucht hatte, für ihn den Brief in den Kasten zu stecken. Als Frau Zeis später nach ihrem Gatten suchte, war derselbe nirgends zu finden. Da der Verstorbene zuletzt am Seeufer gesehen worden war, so vermuthete man, daß er sich ertränkt habe und suchte im See an der bezeichneten Stelle nach der Leiche. Nach zweitägiger Arbeit gelang es, den entseelten Körper des vermißten Schulvorstehers aufzufinden und zu bergen. Der Ertrunkene war 38 Jahre alt und hatte das Amt eines Schulvorstehers seit 13 Jahren bekleidet.

Einen verzweifelten Versuch, sich das Leben zu nehmen, machte vorgestern der 25 Jahre alte Messingarbeiter Albert Graemlich, von No. 159 Wells Str. Der Lebensmüde betrat den Laden der „Columbia Loan Co." an Clark Str., ließ sich dort mehrere Revolver zeigen und wählte einen derselben aus, welchen er sofort laden ließ. Kaum hatte der Verkäufer ihm die geladene Waffe in die Hand gegeben, so leerte Graemlich schnell ein mit Karbolsäure gefülltes Fläschchen und jagte sich unmittelbar darauf eine Kugel in den Kopf. Der Verletzte fand im County-Hospital Aufnahme, wo die Aerzte der Ansicht sind, daß er am Leben bleiben wird.

Ein unbekannter Mann betrat vorgestern Abend das Restaurant von H. M. Feldmann, No. 128—130 5. Ave., und schüttete dort in einen Teller Suppe, welche er sich hatte geben lassen, eine Quantität Karbolsäure, worauf er die Mischung zu sich nahm. Bewußtlos sank der Unbekannte zu Boden und mußte in diesem Zustande mittels Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft werden. Bei dem Kranken fand man einen Zettel mit der Adresse: „Chas. W. Harris, Kingsville, Essex County, Ontario."

— Subaltern. — „Warum avancirst Du nicht endlich in Deinem Amte?" — „Ich habe erstens nicht die vorschriftsmäßigen Ansichten, zweitens nehme ich eine zu gerade Haltung ein."

HELPS WHERE OTHERS FAIL. A NON-INTOXICANT

Blatz MALT-VIVINE

TRADE MARK

There is a decided difference BETWEEN MALT-VIVINE AND OTHER MALT EXTRACTS.
1. IT IS KNOWN POSITIVELY TO CONTAIN A GREATER CONCENTRATION OF ALL THE NOURISHING ELEMENTS IN MALT.
2. IT IS A NON-INTOXICANT—A QUALITY OF THE UTMOST IMPORTANCE TO PATIENTS OF VERY LOW VITALITY TO WHOM INTOXICATING MALT EXTRACTS ARE DANGEROUS.
THE STAFF OF LIFE FOR WEAK WOMEN AND NURSING MOTHERS.

ALL DRUGGISTS.

VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, U.S.A.

Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets. Tel. 4357 Main.

Das amtliche Wahlergebniß.

Nachlassenschaftsrichter Kohlsaat hat die meisten Stimmen auf sich vereint.

Die Wahlbehörde hat am Samstag die offizielle Zählung des Votums, das am 8. November in Chicago und dem Town Cicero abgegeben wurde, beendet. Das amtliche Resultat lautet wie folgt:

Staatsbeamte.	
Staats-Schatzmeister.	
Floyd K. Whittemore, R.	138,456
Millard F. Dunlap, D.	141,907
Staats-Schuldirektor.	
Alfred Bayliß, R.	146,744
Perry O. Stiver, D.	129,679
Verwaltungsräthe der Illinoiser Universität.	
Augustus F. Nightingale, R.	147,912
Frederic Lewis Hatch, R.	146,492
Alice A. Abbott, R.	138,760
Jacob E. Seiler, D.	130,040
Napoleon B. Morrison, D.	130,176
Julia Holmes-Smith, D.	138,412
County-Beamte.	
Sheriff.	
Ernest J. Magerstadt, R.	146,314
George Kersten, D.	133,554
Magerstadt's Majorität	12,760
County-Schatzmeister.	
Samuel B. Raymond, R.	146,014
Thomas Gahan, D.	131,515
Raymond's Majorität	14,499
County-Clerk.	
Philipp Knopf, R.	146,705
Fred E. Eldred, D.	130,669
Knopf's Majorität	16,036
Clerk des Nachlassenschaftsgerichtes.	
James Reddick, R.	142,133
James C. Strain, D.	132,542
Reddick's Majorität	9,591
Kriminalgerichts-Clerk.	
Patrick J. Cahill, R.	148,007
C. R. Jandus, D.	128,201
Cahill's Majorität	19,806
County-Richter.	
Orrin N. Carter, R.	150,465
James C. Martin, D.	127,471
Carter's Majorität	22,994
Nachlassenschaftsrichter.	
Christian C. Kohlsaat, R.	151,759
James Maher, D.	126,466
Kohlsaats Majorität	25,293
Superior-Richter.	
Arthur H. Chetlain, R.	141,282
Frederick S. Baird, R.	135,791
Jesse Holdom, R.	138,280
Frederick A. Smith, R.	136,417
Axel Chytraus, R.	138,295
Henry B. Freeman, R.	141,069
William B. Black, D.	133,543
William Prentiß, D.	131,141
George A. Trude, D.	140,348
Jonas Hutchinson, D.	141,538
Charles S. Thornton, D.	129,859
Philipp Stein, D.	141,980
County-Assessoren.	
August W. Miller, R	143,370
Charles E. Randall, R.	144,193
James J. Wilson, R.	136,366
Adam Wolf, R.	144,641
William H. Weber, R.	141,189
James J. Gray, D.	140,782
J. B. McDonald, D.	129,774
Henry Stuckart, D.	133,182
John J. Breton, D.	128,247
Jeremiah O'Rourke, D.	127,195
Board of Review.	
Florus D. Meacham, R.	146,529
Fred W. Upham, R.	146,251
Roy O. West, R.	146,778
W. F. Mahony, D.	127,813
Charles D. Gastfield, D.	129,229
John Schlumbrecht, D.	128,005
Präsident des Countyrathes.	
James C. Irwin, R.	145,446
Vincent H. Perkins, D.	129,984
Countyräthe.	
James C. Irwin, R.	141,995
Michael Petrie, R.	140,895
David Kallis, R.	137,905
Charles J. Happel, R.	140,504
Charles J. Dahlgren, R.	138,097
John F. Devine, R.	137,657
Louis H. Mack, R.	140,106
Edward H. Wright	137,045
James H. Burke, Rep.	137,278
Frank J. Lindsten, R.	139,389
Vincent H. Perkins, D.	131,321
Michael Irrman, D.	131,192
Emanuel Abrahams, D.	127,771
John Fleming, D.	128,243
C. Bolini, D.	130,349
John H. Sullivan, D.	127,493
Lawrence Heffernan, D.	127,430
James Murphy, D.	127,516
John Czekala, D.	129,327
Henry Auer, D.	127,674
Kongreß-Abgeordnete.	
Erster Distrikt.	
Mann, R.	34,418
Organ, D.	18,562
Mann's Majorität	15,856
Zweiter Distrikt.	
Lorimer, R.	23,550
Johnson, D.	21,180
Lorimer's Majorität	2,370
Dritter Distrikt.	
Belknap, R.	15,659
Foster, D.	18,463
Foster's Majorität	2,804
Vierter Distrikt.	
Mills, R.	16,656
Cusack, D.	18,876
Cusack's Majorität	2,220
Fünfter Distrikt.	
White, R.	16,018
Noonan, D.	19,186
Noonan's Majorität	3,168
Sechster Distrikt.	
Boutell, R.	18,283
Hoechster, D.	17,167
Boutell's Majorität	1,116
Siebenter Distrikt.	
Foß, R.	24,258
Rogers, D.	15,812
Foß' Majorität	8,446

Aus obiger Liste ist ersichtlich, daß Nachlassenschaftsrichter Kohlsaat die größte Stimmenzahl (151,759) auf sich vereint hat. Das amtliche Resultat weicht nicht sonderlich von den ursprünglichen Polizeiberichten ab. Von den 12 Superior-Richterkandidaten sind die vier Republikaner Chetlain, Holdom, Chytraus und Freeman, sowie die beiden Demokraten Stein und Hutchinson gewählt.

Verunglückt.

Bei dem Versuche, den Fahrdamm an Cottage Grove Ave. und 40. Str. zu überschreiten, wurde gestern Nachmittag Dr. E. B. Weston durch einen Kabelbahnzug über den Haufen gerannt und schwer verletzt. Eine Ambulanz brachte den Verunglückten nach seiner Wohnung, No. 271 Oakwood Boulevard.

An State Straße und Eldridge Court fiel vorgestern der 30 Jahre alte Peter Bobang, von No. 924 N. Monticello Ave., von einem im Fahren begriffenen Straßenbahnwagen so unglücklich herab, daß er unter die Räder gerieth, wobei ihm das rechte Bein zermalmt wurde. Der Verunglückte fand im County-Hospital Aufnahme.

Schwer verletzt.

Im Verlauf eines Streites warf während der letzten Nacht Frau Stella Lucas, Besitzerin des Logirhauses No. 195 21. Str., der bei ihr wohnenden Connie Rice eine brennende Petroleumlampe an den Kopf. Die Lampe zerbrach und das brennende Oel ergoß sich über die Unglückliche, ihre Haare und Kleidungsstücke in Brand setzend. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte Frau Rice schwere Brandwunden erlitten. Die Verletzte fand im County-Hospital Aufnahme, während ihre Angreiferin in Haft genommen wurde.

Feste und Vergnügungen.

„Schwäbischer Frauenverein."

In Yondorfs Halle feierte gestern der kräftig erblühende „Schwäbische Frauenverein" unter zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder und Freunde sein erstes Stiftungsfest mit einer geschickt und umsichtig arrangirten musikalisch-dramatischen Abendunterhaltung, an die sich ein flottes Tanzkränzchen schloß. Hilfs-Bibliothekar Gauß von der städtischen Bücherei, welcher sich dem deutschen Vereinsleben mit unermüdlichem Eifer widmet, war von dem Verein als Festredner gewonnen worden. Er entledigte sich der ihm zu Theil gewordenen Aufgabe mit gewohnter Fertigkeit und hatte aus dem Blumengarten der deutschen Dichtung einen blüthenreichen Kranz zum Lobe der Frauen gewunden. Die Gefeierten gaben zum Schluß der Rede ihrer Dankbarkeit durch Darbringung eines köstlichen Blumenstückes Ausdruck, dessen Ueberreichung den Redner zu folgenden Worten begeisterte: „Möge der „Schwäbische Frauenverein" ewig und immerdar blühen wie diese Blumen und möge ihm ebenso köstlicher Duft entströmen, wie diesem Strauße." — Bei der Durchführung des vom Arrangements-Komite (bestehend aus den Damen Th. Backmann, R. Hartwick, F. Kori, A. Huber, S. Sträßle, L. Elser, A. Kapp, C. Fleck, F. Weibel, E. Hutter, E. Pfeiffer, J. Gundermann und M. Holzermer) aufgestellten, reichhaltigen Programmes wirkten unter Anderen mit: Frl. A. Gundemann, das Chicagoer Sänger-Quartett, der Schwäbische Sängerbund, Frl. E. Elser, Herr C. Knigge, die Tyroler Sängerinnen Frau Schelle und Frau Bührle, Frau L. Schnitzer, ein Zitherquartett, bestehend aus den Frls. E. Kori, M. Schwab und F. Adler und C. Holzermer, Frau Backmann und Frl. Schnitzler, sowie Herr P. Witzke. Die Herren P. und H. Witzke und Herr A. Lehnert ernteten verdienten Beifall durch eine höchst gelungene komische Bühnenaufführung, betitelt: „Die Macht des Gesanges".—Ein Kuchenmarsch, ausgeführt von E. Hartwick, F. Hill und den Frls. E. Fürst und B. Abelsen, setzte dem Vergnügen die Krone auf. — Als Festessen wurde von den Damen „Spätzli und Sauerbraten" servirt, ein leckeres Mahl, welchem von den Gästen die gebührende Ehre erwiesen wurde. — Daß zum Schluß auch das Tanzkränzchen einen ebenso gemüthlichen wie fidelen Verlauf nahm, bedarf kaum besonderer Erwähnung.

Fidele Brauer.

Auch der heurige Jahresball des „Gambrinus Unterstützungs-Vereins", der am Samstag Abend in Freibergs Opernhaus abgehalten wurde, war eine recht fidele Affäre. Die Mitglieder, Freunde und Gönner des festgebenden Vereins hatten sich in hellen Schaaren eingefunden, um inmitten fröhlicher Gesellschaft einen vergnügten Ballabend zu verleben, und das aus den Herren Chas. Gaude, Joe Schweitzer, Chas. Lotz, Herm. Leseser und Geo. Nieß bestehende Arrangements-Komite ließ es sich bestens angelegen sein, die Gäste in gehobener Stimmung zu halten. Lustig drehten sich die Pärchen nach prickelnder Walzermusik in buntem Reigen, als plötzlich ein heller „Tusch" geblasen wurde. „Hoch dem silbernen Jubelpaar!" erscholl es im nächsten Augenblick, und Herr und Frau August Patzke waren bald von einer gratulirenden Menge treuer Freunde umringt. Die Genannten feierten ihre silberne Hochzeit, und die Gambrinus-Jünger hatten es sich nehmen lassen, ihrem beliebten Vereinsbruder diese Glückwunsch-Ovation darzubringen. Ein prächtiges silbernes Wein-Service und ein Silberkranz waren die äußeren Angebinde zum Festtag. Daß auch manch' Gläschen auf das fernere Wohl des Jubelpaares geleert wurde, versteht sich wohl von selbst.

Längst war der Sonntag Morgen angebrochen, als zum „Kehraus" aufgespielt wurde.

Als Empfangs-Komite fungirten diesmal auf dem Brauer-Ball die Herren: Henry Arndt, John Dahm und John Hocheisel, während die Herren Aug. Binder, John Prontte, J. Kromer, Chas. Zeller und Richard Nieß als "maîtres de plaisir" für die nöthige Tanzordnung Sorge trugen.

Eine Feuerprobe.

Mit dem Konzert, welches gestern in Uhlichs Halle vom Gemischten Chor des Ordens der „Ritter und Damen von Amerika" gegeben wurde, bestand dieser erst vor drei Monaten in's Leben gerufene Verein gewissermaßen seine Feuerprobe, und zwar glänzend. Herr Hugo Schmoll, der Dirigent des Vereins, verfügt in demselben über sehr gutes Stimmmaterial und er versteht es sehr gut, dasselbe geschickt zu modeln und passend zu verwenden. Die von dem festgebenden Verein gesungenen großen Chöre („O Welt, Du bist so wunderschön", von Beethoven, und „Im Wald", von C. M. v. Weber) klappten vortrefflich, und der lang anhaltende Beifall, mit dem sie aufgenommen wurden, war durchaus verdient. Das Programm bot aber der Abwechslung viel. Instrumental- und Vokal-Vorträge, von begabten Solisten sowohl als von mitwirkenden befreundeten Vereinen (der „Liedertafel Freiheit„ und dem „Palatine Männerchor") vorgetragen, folgten rasch auf einander, und die von dem Ordens-Präsidenten Max Rohden gehaltene Festrede gab in ihrer schwungvollen Form nur der gehobenen Stimmung Ausdruck, welche sich aller Anwesenden bemächtigte. An das Konzert schloß sich ein flotter Ball, für welchen die Musik von Herrn H. Schmolls Elite-Orchester geliefert wurde. — Als Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse, welche sich um das Fest verdient gemacht haben, zeichneten sich die nachgenannten Damen und Herren aus: Adelheid und Max Rohden, Leopold Sachs, Katharine Appel, Carl Ulmer, Rosa Leben, Wm. Detloff, Agathe Liebig, C. H. Primus, Helene Leppert, Fritz Ritter, Käthe Cigrandt, Hedwig Kruse, Christine Nieolay und E. Hubert.

Frauenverein „Loreley".

In Schoenhofen's Halle, an Milwaukee und Ashland Ave., hielt gestern der Frauenverein „Loreley" ein flottes Tanzkränzchen nebst Abendunterhaltung ab. Die riesige Betheiligung an der Festlichkeit, welche sich nach jeder Richtung hin zu einem glänzenden Erfolge gestaltete, gab beredte Kunde davon, wie großer Beliebtheit sich der Verein erfreut, und wie groß die Zahl seiner Freunde und Gönner ist. Als Gäste waren zu dem Feste Mitglieder des Rheinischen Vereins, des Deutschen Kriegerbundes und der Harugari Liedertafel erschienen. Während der Tanzpausen wurden Chor- und Sologesänge vorgetragen, wodurch sich die Festfreude wesentlich steigerte. Frau Caroline Meier die Präsidentin des festgebenden Vereins, hielt die Festrede, in welcher sie hervorhob, daß der Frauenverein „Loreley" sich mit Recht eines ausgezeichneten Gedeihens erfreue, da er stets seinen Prinzipien treu geblieben sei. In seiner Mitte werde die edelste Tugend des Menschen, das Wohlthun, gepflegt, aber zugleich kämen auch Gemüthlichkeit und Geselligkeit zu voller Geltung. Die Rednerin schloß mit einem Hoch auf das Gedeihen und Wachsen des Vereins, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Da die liebenswürdigen und lebenslustigen Töchter des Rheinlandes die Gastgeberinnen waren, so verstand es sich von selbst, daß alle Festtheilnehmer sich auf's Beste amüsirten. Die vortrefflichen Arrangements lagen in den Händen der Damen Mary Gerard, Alvine Reuleaux, Louise Ackermann, Sophie Meier, Maria Esser und Elise Kindler.

Oldenburger Unterhaltungsverein.

Es waren höchst fidele Stunden, welche die Theilnehmer an dem vom Oldenburger Unterhaltungsverein am Samstage in Wendells Opera House, Nr. 1500—1506 Milwaukee Avenue, abgehaltenen großen Preis-Maskenball verlebten. „Prinz Karneval" war dort unbeschränkter Gebieter und gern wurde ihm von Allen gehuldigt, denn in seinem Gefolge befinden sich ja stets fröhliche Ausgelassenheit und herzerfrischender Humor. Im Saale herrschte fortwährend eine echte Faschingslaune, sodaß Jedermann Unterhaltung und Vergnügen in Hülle und Fülle fand. Die Freunde und Gönner des Vereins hatten sich zu dem Feste in so großer Anzahl eingefunden, daß der geräumige Saal sich als fast zu klein erwies. Um Mitternacht erfolgte unter großem Jubel die Vertheilung der vielen werthvollen Preise für die schönsten Masken. Bis zu früher Morgenstunde währte das Fest, und als man endlich Abschied nehmen mußte, da herrschte nur eine Stimme darüber, daß der Oldenburger Unterhaltungsverein wiederum einen hohen gesellschaftlichen Erfolg erzielt und sich dadurch sicherlich viele neue Freunde erworben hat. Um die ausgezeichneten Arrangements haben sich außer Anderen die Herren Gehl, Schulz, Koch und Krüger verdient gemacht.

Deutsche Krieger.

Zur Feier seines 9. Stiftungsfestes veranstaltete am Samstag Abend der „Deutsche Kriegerbund der Südwestseite" in Klacels Halle, an Leavitt und 19. Str., ein großes Militär-Konzert mit nachfolgendem Ball, zu dem sich die Vereinsmitglieder und deren Freunde zahlreichst eingefunden hatten. „Unter Kameraden" herrschte bald eine recht rosige Stimmung; die Herren P. Fürst, T. von Matuszewski und Albert Barz hielten begeistert aufgenommene Ansprachen; Kriegs- und Garnison-Erinnerungen wurden ausgetauscht und fröhlich erklang das Lied: „Drum Brüder, stoßt die Gläser an, es lebe der Reservemann!"

Mit militärischem „Schneid" wurde bis frühmorgens getanzt und erst die Reveille-Stunde brachte das Fest zum Abschluß. Das Arrangements-Komite setzte sich aus den Kameraden August Wegner, Fritz Westfal und Otto Schulz zusammen.

Vermischtes.

Eine hübsch arrangirte Festlichkeit ist die vorgestern Abend vom „Verein der Tyroler und Vorarlberger" in Folz' Halle gegebene gewesen. Einen besonderen Reiz derselben bildeten geschickt arrangirte lebende Bilder, durch welche Szenen aus der Volkserhebung des Jahres 1848 veranschaulicht wurden, wie sich dieselbe in den Bergen an der italienischen Sprachgrenze abgespielt hat.

In der Lincoln-Turnhalle fand gestern ein von dem tüchtigen Bernett'schen Zither- und Mandolinen-Orchester veranstaltetes Konzert statt, das zahlreiche Freunde der erwähnten Instrumente nach dem bezeichneten Lokale zog. Die künstlerischen Leistungen der bei Durchführung des Programms mitwirkenden Personen wurden nach Verdienst gewürdigt. An das Konzert schloß sich ein Tanzkränzchen, welches die Besucher bis zu später Stunde beisammen hielt.

* Postmeister Gordon will sich mit einem offenen Schreiben an die Schuljugend Chicagos wenden und von derselben Schonung für die neuerdings mit einem neuen Anstrich versehenen Briefkästen heischen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Große Bargains für Dienstag, 29. Novbr.

Erster Floor.
125 Dutz. 19c echtschwarze schwere fließgefütterte Cassimere Handschuhe für Damen, das Paar 10c
75 Dutzend 25c schwere doppelte wollene Mittens für Damen, fancy Rücken, das Paar 18c
Beste Qualität 5c Sicherheitsnadeln, alle Größen, per Karton 1c
10c Qualität genähte überzogene Dreß Stays, per Set von 9 Stays 3c
19c schwere naturwollene Socken für Männer 11c
Golden Fleece Strickwolle, per Skein 18c
500 Pfund Tissue Wrapp Saxony Garn, alle Farben, per Skein 4c
3000 Yards Percaline und Silesia Futterstoffe, 1 Yard breit, Rester, per Yard 3c

Zweiter Floor—Kleider.
Wollene fließgefütterte Unterhemden und Hosen für Männer, mit seidener Binding und Perlmutterknöpfen 39c
Blaue Hemden für Männer, mit Joch und Neck Band 48c
Graue Melton Reefers für Knaben, mit fancy Plaid-Futter, Größen 3—8 88c
Canton Flanell Hosen f. Männer, einige gemacht mit doppeltem Sitz 19c

Dritter Floor—Domestics.
5000 Yards 36 Zoll breites Madras Cloth und Curtain Swiß, in Dots, Figuren, Pen Work und Streifen, werth 15c die Yard $7\frac{1}{2}$c
200 Damen-Wrappers, gemacht aus guter Qualität Kaliko, einige besetzt mit fancy Braid, in hellen und dunklen Farben, perfektes Passen und alle Größen, werth 70c 39c
350 schwere Tapestry Damask Covers für kleine Tische, mit schweren geknoteten Fransen, hübsche Muster und Farben 39c
50 Stücke schwerer Outing Flanell, hübsche dunkle und helle Muster, werth 8c $4\frac{1}{2}$c

Dritter Floor—(Fortsetzung).
400 Pfund reine weiße Gänsefedern, die 48c Qualität, per Pfund 33c
Damen-Wrappers, gemacht aus Piercetine, schön besetzt mit Novelty Braid, Ruffles über den Schultern, alle Farben und Größen, perfekt passend, würden billig sein zu 98c, in diesem Verkauf für 69c

Vierter Floor—Teppich-Dept.
500 ganzwollene Art Square Rugs, Größe 9 bei 12, werth $9.00 4.98
50 Rollen schwerer Ingrain Carpet, in feinen Entwürfen, werth 55c, für 25c
150 weiße emaillirte eiserne Bettstellen, Messing-Trimmings, alle Größen, 1.85

Groceries.
Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfd. 18c
Feinster Wis. Limburgerkäse, per Pfd. 9c
Swift & Co.'s reines Silver Leaf Lard, Pfd. 6c
Import. norweg. Anchovis, per Pfd. $5\frac{1}{4}$c
Deutsche Sommerwurst, per Pfd. $8\frac{1}{4}$c
Fancy Head Carolina Reis, per Pfd. 6c
Reines Weizen-Farina, 3 Pfd. für 10c
Swift & Co.'s Calif. Winchester Schinken, per Pfd. $4\frac{1}{2}$c
Beste Split Erbsen, 4 Pfd. für 9c
Fancy 3 Crown Muskatel Rosinen 5c
Bester Vermont Maple Sirup, Qt.-Fl. 19c
J. C. Lutz & Co.'s beste Familienseife, 10 Stücke für 25c
Bestgemachte Seifen-Abfälle, 4 Pfd. für 12c
B. F. Japan Thee, wth. 39c, per Pfd. 19c
Battle Ax Tabak, per Pfd. 24c

Spezialitäten.
Von 8:30 bis 9:30 Dienstag Morgen.
300 Stücke schwerer weißer Shaker-Flanell, wth. 5c, für $2\frac{3}{4}$c
Von 2 bis 3 Uhr Dienstag Nachmittag.
500 Stücke 36 Zoll breiter ungebleichter Muslin, die 5c Qualität, 3c

Die englischen Theater.

Powers. Die „Jefferson Comedy Company", aus Otis Skinner, Wilton Lackaye, Flolliott Paget, Elsie Leslie, Blanche Bender, Verner Charges, Geo. Denham, Walter Wordall, William Winter Jefferson, Joseph Jefferson jr. und Thomas Jefferson bestehend, eröffnete hier heute Abend ein zweifelsohne hochinteressantes Gastspiel. An den ersten drei Abenden werden „The Rivals" gegeben, und für den Rest der Woche steht „Rip Van Winkle", mit Thomas Jefferson in der Titelrolle, auf dem Spielplan. Es heißt, daß dieser jüngere Künstler von seinem berühmten Vater kaum zu unterscheiden sei, und mit gespanntestem Interesse sieht man daher in hiesigen Theaterkreisen seinem Debut entgegen. William Winter Jefferson tritt als „Bob Acres" ebenfalls zum ersten Male in Chicago auf, während Otis Skinner und Wilton Lackaye als vortreffliche Bühnenkräfte hinlänglich bekannt sind.

McVickers. Das große Kriegs-Schauspiel „Shenandoah" wird nur noch in dieser Woche gegeben werden und damit dem Chicagoer Theaterpublikum gleichzeitig die letzte Gelegenheit geboten, sich das fesselnde Stück anzusehen. In der nächsten Saison soll „Shenandoah" nämlich nur in kleineren „Provinzialstädten" zur Aufführung gelangen, und dann überhaupt ganz und gar vom Spielplan gestrichen werden. Wir können allen Theaterfreunden, die das prächtige Kriegsbild noch nicht bewundert haben, aufrichtig anrathen, das Versäumte in dieser Woche nachzuholen.

Lincoln. „Jack Sheppard", ein neues romantisches Drama aus der Feder John H. Meech's, hat hier gestern seine Erstaufführung erlebt. Das zahlreich erschienene Publikum nahm das Stück beifälligst auf, und auch die mitwirkenden Künstler, vor Allem die Trägerin der Titelrolle, Frl. Blanche Seymour, wurden durch lebhaften Applaus belohnt. Der Verfasser führt uns in seinem neuen Bühnenwerke ein Briganten-Bild aus den Tagen Georg des Zweiten vor; „Jack Sheppard" ist so eine Art Schinderhannes-Natur — ein Raubgeselle mit echt ritterlichen Charaktereigenschaften! Das ganze Sujet bietet treffliche Gelegenheit zur Entfaltung szenischer Glanzeffekte, und Meech hat es denn auch bestens verstanden, sein romantisches Drama in einen glänzenden Ausstattungsrahmen zu fassen.

Alhambra. Schallendes Gelächter begleitete gestern die Erstaufführung der neuen Posse „A Trip to Coontown", deren Name schon ankündigt, daß die lustigen „Darkies" die Hauptrolle in derselben spielen. Die eigenartig-humorvolle Seite des Neger-Charakters wird in der neuen Posse prächtig illustrirt, und da auch Rollenbesetzung wie Inszenirung nichts zu wünschen übrig lassen, so wird dem Publikum ein höchst vergnügter Theaterabend geboten.

Great Northern. „Clorindy", oder „die Entstehung des Kuchen-Marsches", ist ohne Zweifel eines der lustigsten Glanzstücke der modernen Vaudeville-Bühne. Nicht weniger als 35 Sänger und Tänzer wirken in demselben mit; die Musik ist überaus anheimelnd und die Kostümirung geradezu feenhaft. „Clorindy" hat denn auch gewaltigen Anklang gefunden, was die Direktion veranlaßt, das Stück noch eine weitere Woche auf dem Spielplan zu belassen. Der Opern-Baritonist Sig. Del Puente, die drei Arolos, Xylophon-Solisten, und die Geschwister Macarte treten ebenfalls in dieser Woche weiter noch auf, doch enthält das Programm auch eine Anzahl ganz neuer Nummern, unter denen vor allem die Geschwister Austins, Europas hervorragendste Trapez-Künstlerinnen, Erwähnung verdienen.

* An der 12. Str., nahe den Geleisen der Fort Wayne-Bahn, fiel gestern Abend der in Seattle, Wash., ansässige Robert Thorn zwei Wegelagerern in die Hände und büßte dabei seine Baarschaft im Betrage von $45 ein.

* Der Kohlenhändler John Gillis stürzte am Samstag Nachmittag auf dem Dampfer „German", der zur Zeit am Fuße der 14. Str. vor Anker liegt, durch eine offenstehende Luke in den Verladeraum hinab und zog sich dabei Verletzungen zu, die in kurzer Zeit den Tod zur Folge hatten. Gillis wohnte im Hause No. 471 Fulton Str.

Pianos zu speziellen Preisen offerirt, um Platz zu machen.

Kauflustige sollten uns einen sofortigen Besuch abstatten.

Ihr könnt Euch von einer gedruckten Beschreibung selbst nicht so ausführlich [illegible] Begriff von dem Umfang dieses [illegible] machen; deshalb einen Besuch abstatten. Einige wenige Beispiele, auf's Gerathewohl herausgegriffen, sind folgende:

Schönes gebrauchtes Steinway Upright, volle Größe, für $300. [illegible] Bargain.

Großes, hübsches Mahagony [illegible] Upright, [illegible] $225.

Feines Fischer Upright, soeben von [illegible] zurückerhalten, [illegible] $200.

Lyon & Healy Upright, $85; Hallet & Davis Square, [illegible] Square, [illegible] Renaissance [illegible] im Gebrauch gewesen, $190; Walnut Leland Upright, [illegible] Central Piano Co. Upright, [illegible] begehrenswerth, $150; Engel & Schaaf Upright, $85; neues [illegible]

Hallet & Davis [illegible] Upright, mit Ausbauchungen [illegible]

Ein schönes neues Mahagony Sterling Upright, das letzte [illegible] Woche, $175.

Hübsches Rose Upright von L. & H. [illegible] Bargains, für $150.

Gelegenheit, [illegible] gebrauchtes Steinway, $375.

Neue Upright von einem speziellen L. & H. Lager, — [illegible] $135.

Ferner eine Menge anderer Lyon & Potter Instrumente, Upright, Grands und Squares, zu Preisen, die unsere überfüllten Floors schleunigst räumen werden.

Unter anderen speziellen Pianos, die [illegible] diese Woche aufzuräumen gedenken, sind:

Marshall & Wendell Upright, extra groß, brillanter Ton, [illegible]

Großes Kingsbury Upright, in perfektem Zustande, für $135.

Ferner offeriren wir ein schönes neues Upright, sehr groß, prachtvoller Mahagoni-Kasten, speziell für das Feiertags-Geschäft [illegible], für $160. [illegible]

Leichte Abschlagszahlungen können arrangirt werden [illegible]

Lyon & Healy
Wabash Avenue und Adams Str.

81 & 83 E. Madison Str., gegenüber McVicker's Theater, zweiter Stock.

Kredit.

Das einzige deutsche Haus dieser Art. Die beste Gelegenheit in Herren- und Knaben-Anzügen und Ueberziehern für Herbst und Winter, fertig oder nach Maß; ebenso Uhren, Diamanten etc., ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld. Nur einen Dollar die Woche.

Chicago Credit Clothing Company

81 & 83 E. Madison Str., zweiter Stock.
Abends offen bis 9 Uhr.

Wenn Sie eine Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — so nehmen Sie

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.

Pints 70c, Quarts $1.25.

Es steht hoch über all den angezeigten [illegible] Mischungen. [illegible]

ARENDS DRUG STORE, Madison Str., Ecke Fifth Ave.

Leset die Sonntags-Beilage der **ABENDPOST**

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Die elastische Regierungsform.

Wenn irgend eine europäische Regierung an ihr Parlament das Ansinnen stellte, das Heer plötzlich zu vervierfachen und die Flottenstärke zu verdoppeln, so würde sie wahrscheinlich einen Aufstand hervorrufen. Die Administration des Präsidenten McKinley darf aber solche ungeheuerliche Forderungen ganz ruhig zu Papier bringen und wird von einem großen Theile der Presse mit Gründen unterstützt, die selbst ein russischer Minister schwerlich vorbringen würde. Sie darf sogar noch weiter gehen und dem freien amerikanischen Volke allen Ernstes in's Gesicht sagen, daß die Säbelherrschaft der Volksherrschaft mittels des allgemeinen gleichen Stimmrechtes bei Weitem vorzuziehen ist. Nicht nur unseren Kolonien soll statt der amerikanischen Verfassung und den kostbaren amerikanischen Einrichtungen die Militärdiktatur geschenkt werden, sondern auch der Insel Cuba, die wir durch einen besonderen Humanitätskrieg vom spanischen Joche befreit haben. Durch die militärische Regierung sollen die Cubaner so glücklich gemacht werden, daß sie zuletzt aus freien Stücken den dauernden Anschluß an die Ver. Staaten verlangen.

Die Gewalt eines militärischen Befehlshabers hat nach der neuesten Darlegung der Administrationszeitungen den außerordentlichen Vortheil, daß sie „elastisch" ist. Alle Weisungen, die ihm von Washington aus zugehen, kann der Generalgouverneur schnell und leicht, d. h. ohne auf eine nörgelnde Gegenpartei hören zu müssen, in wünschenswerthe örtliche Gesetze und Anordnungen umsetzen. In Cuba z. B. kann er, wenn er unumschränkte Macht besitzt, die Finanzmethode, die öffentliche Gesundheitspflege und die Rechtspflege so verbessern, die Steuern so heruntersetzen und überhaupt eine so gute Regierung einführen, daß den Eingeborenen die Augen aufgehen werden. „Das Ergebniß wird eine echte Sehnsucht nach Angliederung sein, oder wenn eine einheimische Regierung eingesetzt wird, so wird sie hinter der früheren Militärherrschaft so weit zurückstehen, daß die Cubaner aus eigenem Antriebe sich den Ver. Staaten zuwenden werden, als der besten Darlegerin wahrer Freiheit und musterhafter Regierung."

Unter diesen Umständen sollte es offenbar das amerikanische Volk selbst mit der Militärdiktatur versuchen. Niemand kann leugnen, daß das Finanzwesen, die öffentlichen Gesundheitsvorkehrungen und die Rechtspflege in den Ver. Staaten noch viel zu wünschen übrig lassen. Alle Verbesserungsversuche sind aber bisher entweder an dem Unverstand der Masse, oder an der Feigheit und Faulheit der Politiker gescheitert. Wenn nun Herrn William McKinley und seinen Sekretären die Weisheit innewohnt, durch Vermittlung von Generälen und mit Unterstützung von 50,000 bis 75,000 Soldaten die Cubaner so glücklich zu machen, daß sie sich niemals nach der Unabhängigkeit sehnen werden, so sollten dieselben Herren doch noch viel mehr im Stande sein, ihren eignen Landsleuten Alles zu verschaffen, was ihr Herz begehrt. Die Cubaner sträuben sich ja auch vorerst gegen die Zumuthung, das spanische Joch mit einer amerikanischen Militärdiktatur zu vertauschen. Auch sie bilden sich ein, daß sie sich selbst regieren können und am Besten wissen, was ihnen frommen würde. Wenn sie nun von dieser Wahnvorstellung durch Herrn McKinley befreit werden können, der ihnen doch ein Fremder ist, so liegt es auf der Hand, daß das amerikanische Volk erst recht durch Herrn McKinley auf den Pfad der Erkenntniß muß geleitet werden können. Wozu bedarf es 45 verschiedener Staatsregierungen, ebenso vieler Legislaturen, eines Kongresses und einer unendlichen Menge von Gerichtshöfen, wenn durch einfache Verfügung des Präsidenten „elastisch" regiert werden kann? Des großen Glücks, das den Philippinern und Cubanern verliehen werden soll, sollten doch die Bürger der Ver. Staaten auch theilhaftig werden.

Sobald man auf die Säbelherrschaft das Wort „elastisch" anwendet, schwindet jedes Vorurtheil, das man bis jetzt gegen sie gehegt hat. Eine elastische Regierung ist augenscheinlich die beste, die sich überhaupt vorstellen läßt. Sie ist unabhängig von der Zustimmung der Regierten, kann also jederzeit rasch und entschlossen vorgehen und den Wünschen des Volkes noch voraneilen. In der Türkei bezeichnet man diese Regierungsform als Despotismus. Der türkische Sultan wird sich aber wohl jetzt an der größten Republik ein Beispiel nehmen und seine volksbeglückende Herrschaft fortan elastisch nennen.

Verbesserung der Schwurgerichte.

Wie das Schwurgerichtswesen durch die Advokaten verpfuscht worden ist, — wenn auch im Anfange aus wohlmeinender Absicht, — so kann es anscheinend nur durch die Advokaten wieder in zeit- und vernunftgemäßer Weise verbessert werden. Denn die große Masse der Wähler nimmt keinen genügenden Antheil an der Sache und erwärmt sich aus naheliegenden Gründen überhaupt nicht für fachwissenschaftliche Frage. Die meisten Mißbräuche des Jurysystems beruhen aber nur auf Ueberlieferungen, mit denen die Gerichtshöfe aus eigenem Antriebe brechen können. Es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß das Staatsobergericht von Tennessee den Anfang mit der Beseitigung eines Gemeinschadens gemacht hat, der den Werth der Geschworenengerichte außerordentlich beeinträchtigt.

Aus dem an und für sich sehr edlen Grundsatze, daß die Geschworenen nicht voreingenommen gegen den Angeklagten sein dürfen, hat sich bekanntlich die Lehre entwickelt, daß sie von dem ihnen vorzulegenden Falle überhaupt keine Kenntniß haben dürfen. Wer sich also von dem lästigen Jurydienst befreien will, braucht nur vorzuschützen, daß er in den Zeitungen etwas von der Sache gelesen und sich auf Grund der Preßberichte eine nebelhafte Meinung gebildet habe. Dadurch wird nicht nur die Zusammensetzung der Schwurgerichte mitunter sehr erschwert, sondern nach wochenlanger Auswahl wird häufig eine Jury eingesetzt, die der ihr gestellten Aufgabe durchaus nicht gewachsen ist. Nun war im Strafgericht von Shelby County, Tenn., ein gewisser Woods des Mordes angeklagt, und ein als Geschworener vorgeladener Bürger Namens Epperson hatte erklärt, daß er sich über die Schuld des Angeklagten auf Grund von Zeitungsberichten eine vorläufige, aber nicht unerschütterliche Meinung gebildet hätte. Epperson wurde vom vorsitzenden Richter trotzdem als Geschworener zugelassen, und da Woods schuldig befunden wurde, appellirte sein Rechtsbeistand an das Obergericht. Dieses entschied jedoch, daß Epperson vom Jurydienste nicht nur deshalb ausgeschlossen werden durfte, weil er sich eine oberflächliche Ansicht über die Schuld des Angeklagten gebildet hatte, die nach seiner eigenen Angabe durch die Zeugenaussagen und die Vertheidigung wieder erschüttert werden konnte. Schließen sich andere Obergerichte diesem weisen Urtheile an, so wird aus der amerikanischen Rechtspflege endlich ein grober Unfug beseitigt werden. Wenn ein unbescholtener Mann beschwört, daß er kein persönliches Vorurtheil gegen einen Angeklagten besitzt und sein Urtheil nach bestem Wissen und Gewissen abzugeben gedenkt, so sollte das genügen.

Um das „Material" der Schwurgerichte zu verbessern, wird aber auch dafür gesorgt werden müssen, daß die Geschworenen in Strafsachen nicht selbst wie Verbrecher behandelt werden dürfen. In keinem anderen Kulturlande werden die Männer, denen man die Entscheidung über Leben und Tod eines Mitbürgers anvertrauen zu dürfen glaubt, Wochen oder gar Monate lang von ihrer Familie getrennt, bei ihren Mahlzeiten überwacht und Nachts in ihren Zimmern eingeschlossen. So lange diese barbarische Sitte in den Ver. Staaten besteht, wird es immer schwer sein, zwölf „treue und gute" Männer für Mord- und ähnliche Prozesse zu erlangen. Jeder freie Mann sträubt sich mit Recht gegen eine Behandlung, die ihn dem Verdachte der Bestechlichkeit aussetzt und den Schwurgerichtsdienst zu einer entehrenden Strafe macht. Ist den Geschworenen weniger zu trauen, als den Berufsrichtern, so sollten die Schwurgerichte lieber ganz abgeschafft werden, sind sie aber das „Palladium der Freiheit", so sollte man sie nicht wie gemeine Verbrecher behandeln.

Wieder ein entthronter „König".

Wieder einmal hat ein „Napoleon" sein „Waterloo" gefunden. Ein „König" wurde gestürzt und er wandert jetzt flüchtig auf der Menschenerde, sein Haupt zu bergen vor den Feinden! Der „Ochsenkönig" Grant C. Gillett von Kansas ist mit Hinterlassung einer gewaltigen Schuldenlast aus Kansas verschwunden und die Stimmen seiner verwaisten Ochsen tönen klagend in den Wintersturm, der über Woodbine, dem Ranch des Hornviehkönigs, dahinbraust. Die vierbeinigen brüllen hungernd nach Futter, Gillett's zweibeinige Opfer, seine Gläubiger, hungern nach ihrem Geld. Aber Gillett hört die Stimmen seiner Getreuen nicht, oder er will sie nicht hören, denn einer Depesche aus New York zufolge hat sich der Ex-König nach Spanien gewendet, um dort im sonnigen Süden den kalten Wintersturm zu vergessen, der so plötzlich über Kansas hereinbrach und ihn und sein Königreich hinwegfegte.

Grant C. Gillett, der seit Mitte letzter Woche verschwundene, das heißt vor seinen Gläubigern flüchtige, bankerotte „Hornviehkönig von Kansas," hat eine Schuldenlast von nahezu $1,500,000 hinterlassen, der gegenüber allerdings neben seinem „Ranch" in Woodbine, Kas., viele Tausende Rinder stehen — sollen, die in vielen Heerden in Nebraska, Kansas, Oklahoma und Texas weiden — sollen. Wechsel zum Gesammtbetrage von $850,000 sollen gedeckt sein durch 30,900 Stück Hornvieh, und andere, von Gillet's Schwiegervater und andern Geschäftsgenossen in des Ersteren Interesse ausgestellte Wechsel zum Betrage von $500,000 sollen durch andere 20,000 bis 30,000 Rinder gesichert sein; aber es wird schwer werden, diese Rinderheerden zu finden. Seit Freitag Morgen durchstreifen Abgesandte der Kommissionshäuser, welche Gillett's Wechsel annahmen, die Weidegründe von Kansas und Oklahoma, um die Heerden zusammenzutreiben, die ihnen verpfändet wurden, es hat sich aber bereits herausgestellt, daß das eine schwere Aufgabe ist, da die Thiere mit solchen anderer Viehzüchter vermischt und — dieselben Heerden zum Theil mehrere Male verpfändet sind. Eine Heerde von 500 Stück wurde nicht weniger als fünfmal verpfändet — jedesmal zu $17,500 oder $35 das Stück. Eine andere Heerde von 860 Einjährigen, die im Juni bei Salt Lake City „gebrannt" und dann nach Kansas geschickt wurden, ist vollständig abhanden gekommen. Und so weiter. In den Pferchen auf Gillett's „Ranch" in Woodbine sind etwa 5000 Stück Rinder zusammengetrieben, wie viel sonst wirklich noch da sind, kann Niemand sagen, denn Gillett, der „Viehkönig," hat sich mit so unnützem Kram, wie Geschäftsbücherführen nicht abgegeben und wußte selbst nicht, wie viel Rinder er in Wirklichkeit besaß.

Daß unter solchen Umständen die Seifenblase platzte, ist nicht zu verwundern, unglaublich scheint es nur, daß es immer wieder möglich war, einzig und allein durch großartige Frechheit, die Blase aufzublasen und Leute zu finden, die ihr gutes schweres Geld daran wagten. Gillett, den man auch den „Finanznapoleon des Westens" nannte, hatte in ausgesprochenem Maße so ziemlich alle die Eigenschaften, die ein guter Geschäftsmann nicht haben darf. Als er in das Viehgeschäft ging, das heißt vor drei Jahren, war er erst 28 Jahre alt, aber er hatte schon durch seine Laufbahn gezeigt, daß er leichtsinnig, unwissend und unzuverlässig war. Sein väterliches Erbe — der Vater starb vor zehn Jahren — hatte er in ganz kurzer Zeit durchgebracht, dann hatte er sich als Stationsagent der Rock Island-Bahn in Abilene (in welcher Stellung er heirathete) „Unregelmäßigkeiten" zu Schulden kommen lassen, die ihn ein paar Jahre lang seine Heimath meiden ließen. Dann war er zurückgekommen, hatte sich von seiner Frau scheiden lassen und begann Vieh zu kaufen und zu verkaufen. Er hatte Glück, er kaufte auf allen Seiten, verpfändete die Heerden und verkaufte bei steigendem Markt. Er kaufte überall, und bald war er als „Viehkönig" bekannt. Er heirathete wieder und führte einen verschwenderischen Haushalt. Geld hatte er immer die Menge und da er, wie schon gesagt, sich mit der langweiligen Buchführung nicht abgab, merkte er es ja wohl gar nicht, daß er anderer Leute Geld mit vollen Händen wegwarf, wenn er in Sonderzügen fuhr, sich eine private Musikkapelle hielt, die ganze Ortschaft zu seinen Bällen einlud und den Gouverneur von Kansas in fürstlicher Weise auf seinem Ranch bewirthete und mit Sonderzug hin- und zurückbrachte. Und die anderen Leute merkten es offenbar auch nicht, sondern wurden gerade dadurch geblendet und in ihrem Vertrauen in den „Reichthum" des „Viehkönigs" bestärkt, so daß sie gern seine Wechsel nahmen, die ja durch „gewaltige Heerden in allen Staaten des Westens" gesichert sein sollten.

So schnell die Seifenblase aufstieg, so schnell kam das Ende. Der Markt wurde flau im Frühjahr und damit war Gilletts Schicksal besiegelt; es gelang ihm zwar noch einmal $100,000 aufzutreiben, aber das war nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Woche für Woche wurden Wechsel fällig, der Markt war flau und die Heerden (die doch immerhin viele Tausend Stück zählten) wollten gefüttert sein. Futter aber war nicht da; Gillett hatte allerdings 100,000 Tonnen Hirse, 100,000 Tonnen Heu und 50,000 Tonnen Mais, die angeblich auf seinem Ranch liegen sollten, verpfändet, thatsächlich befindet sich dort aber nicht genug Futter um die 5000 Stück Vieh in den Pferchen bis nächsten Mittwoch zu füttern. Unterdessen ist Gillett, wie gesagt, flüchtig, aber er hat für sich gesorgt und nicht nur eine bedeutende Summe in Baar mit sich genommen, sondern auch Lebens- und Unfallversicherung für insgesammt $235,000 gekauft. Er war ein Schwindler, der ohne besondere Klugheit nach bekannten Mustern einfach mit Frechheit arbeitete und durch die Größe seiner Frechheit verblüffte und täuschte. Daß immer wieder solche „Könige und „Napoleone" erstehen können, ist ein trauriges Zeugniß für unser Geschäftsleben.

Unser Postwesen.

Der erste Hilfs-Generalpostmeister Heath macht in seinem soeben erschienenen Jahres-Bericht die Angabe, daß die Einnahmen des Post-Departements während des abgelaufenen Rechnungsjahres eine Zunahme von mehr als $6,000,000 zeigen und in allen Zweigen des Dienstes die Einflüsse guter Zeiten hervortreten. Im Laufe des Jahres wurden 27,798,078 einheimische Post-Geldanweisungen im Gesamtbetrage von $191,354,121 ausgestellt, gegen 25,169,055 im Gesammtbetrage von $174,482,576 im Vorjahre. Es wurden 2358 neue Post-Geldanweisung-Aemter eröffnet. Herr Heath befürwortet, die Clerks in Postämtern zu „klassifiziren" und ein ähnliches System aufsteigender Saläre für dieselben einzuführen, wie bei den Briefträgern, um ihnen Aussichten auf Beförderung und bessere Bezahlung zu eröffnen. Alle tüchtigen Postclerks sollten, was Bezahlung und Rechte betrifft, mit den Briefträgern gleichgestellt werden. Die Arbeitsstunden der Briefträger seien gesetzlich auf 8 Stunden den Tag beschränkt und dieselben hätten alljährlich 15 Tage Vakanz, während den Arbeitsstunden von Post-Clerks keine Grenzen gezogen seien und sie ohne Verlust an ihrem Gehalt keine Ferien verschaffen könnten.

Die Abschaffung kleiner Postämter und Verschmelzung derselben mit nahe gelegenen größeren Postämtern, in welchen Briefträger angestellt sind, hat sich, wie Herr Heath sagt, gut bewährt und es sollte daher mit dieser Verbesserung des Dienstes fortgefahren werden.

Es bestehen zur Zeit 2910 Postämter dritter Klasse, 799 zweiter Klasse und 176 erster Klasse. Den Postmeistern dritter Klasse, die durch künstliche Aufbauschung ihrer Einnahmen und des Umfanges der Geschäfte ihres Postamtes zu bewirken versuchen, daß ihr Postamt zu einem solchen zweiter Klasse gemacht wird, sollte nach Ansicht des Herrn Heath besser auf die Finger gesehen werden. Dieser befürwortet auch, das Achtstunden-Arbeitsgesetz so zu modifiziren, daß diese so viel wie möglich nur an den sechs Werktagen acht Stunden den Tag im Dienst zu sein haben und an Sonntagen nur so lange als durchaus nöthig ist. Für die Erweiterung der unentgeltlichen Ablieferung von Briefen in den Landdistrikten, die sich sehr gut bewährt hat, befürwortet Herr Heath eine Mehrbewilligung für das nächste Fiskaljahr von $300,000.

Die siegreiche Goldwährung.

In seinem an dieser Stelle schon erwähnten Jahresbericht kommt der Münzdirektor Roberts auch auf die stetige Weiterverbreitung der Goldwährung zu sprechen. Die wichtigsten Ereignisse im Fiskaljahre der Welt, sagt er, bestehen darin, daß Rußland seinen längst projektirten Plan betreffs Einführung der Goldwährung durchführte, Japan sein Währungssystem reorganisirte, indem es Gold zum Werthmesser machte, und sich die Regierung von Indien weigerte, gemeinschaftlich mit den Vereinigten Staaten und Frankreich den Versuch zu machen, Bimetallismus auf Grund internationaler Vereinbarung einzuführen.

Die Goldprägung der Welt im Jahre 1897 war die größte bisher stattgehabte und betrug $437,719,342, gegenüber $195,899,617 in 1896. Von ersterer Summe können $291,097,148 als ein Netto-Zuwachs des geprägten Goldes betrachtet werden. Die außerordentlich große Prägung von Gold in 1897 ist auf die Währungsreformen in Rußland, Oesterreich und Japan zurückzuführen, speziell in Rußland, wo das in Barren aufgestapelte Gold durch die Münzen ging.

Die Ausführung der Pläne Rußlands betreffs einer Währungsreform und die Eröffnung der großen Goldreserven dieses Landes, die systematisch von Jahr zu Jahr angesammelt wurden, bis sie den größten Goldschatz aufwiesen, den die Welt je gesehen hat, ist an und für sich ein hochbedeutendes Ereigniß. Um seinen Zweck zu erreichen, zog Rußland stetig auf den Goldvorrath der Welt, und jedes Goldstück, das in seine Schatzkammer floß, wurde bis zu einem gewissen Zeitpunkt dem Handel entzogen. Am 1. Juli 1896 hielt Rußland für $70,000,000 amerikanisches Gold, für $50,000,000 englische Sovereigns, für $27,000,000 deutsche Goldstücke und für $15,000,000 französische; zugleich auch einen großen Betrag in Barrengold. Jetzt ist sein Reservoir gefüllt und was diesem in Zukunft zugeführt wird, läuft über, außer es legt ein neues Reservoir für Kriegszwecke an, was jedoch nicht wahrscheinlich ist, da es das Gold zur Entwicklung seiner Hilfsquellen vortheilhafter verwerthen kann. Die Entwicklung Rußlands, dessen Export von Brodstoffen u. s. w. wird dessen Goldbestand schützen, wie auch die Goldproduktion jenes Landes stetig zunimmt.

In der ganzen Welt, so fährt der Münzdirektor fort,, macht sich unter den zivilisirten Nationen das Bestreben geltend, die Landeswährung mit denjenigen der andern Nationen in Einklang zu bringen. Der Exporteur wünscht, daß das Geld, mit welchem er im Heimathslande kauft und Das, welches er für seine Waaren im Auslande erhält, im Werthe gleich sind. Der Fabrikant, welcher mit dem Auslande konkurriren muß, ist von dem gleichen Wunsche beseelt. Ungleiche Werthmesser bilden eine Schranke im Handel und Verkehr. Die durch einen unsteten Werthmesser hervorgerufenen Schwankungen und dadurch erzeugten beträchtlichen Einbußen veranlaßten Rußland, sein Papiergeld auf den Gold-Standard zu bringen, und dieselben Beweggründe waren auch in Oesterreich und Japan maßgebend. Aus diesem Grunde stellte auch Indien die unbegrenzte Silberprägung ein, um die Rupien auf dem festgestellten Werth von 16 Pence zu halten. Sogar Peru, mit seinem verhältnißmäßig kleinen Handel, hat die unbegrenzte Prägung von Silber nothgedrungener Weise eingestellt.

Nachdem Herr Roberts in ausführlicher Weise dargelegt hat, wie störend im internationalen Verkehr verschiedene Werthmesser sind und wie schwer diejenige Nation leidet, welche mit einem unsteten Werthmesser arbeitet, kommt er auf die Verhältnisse in Mexiko zu sprechen und zwar mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiterverhältnisse, dabei klarlegend, daß es der Lohnarbeiter ist, welcher unter einer schwankenden Währung zu leiden und fast ausschließlich die Verluste zu tragen hat.

Alle die angeführten Uebelstände, heißt es in dem Berichte weiter, haben die Staatsmänner aller Länder veranlaßt, das Uebel einer isolirten und entwertheten Währung, die mit derjenigen anderer Länder nicht übereinstimmt, abzuschaffen. In manchen Fällen stellten sich, in Anbetracht der Armuth der betreffenden Länder, große Schwierigkeiten in den Weg und man mußte die nachtheilige Sachlage zeitweise ertragen, ebenso wie ein in mißliche Umstände gerathenes Individuum sich nach der Decke strecken muß. Aber immer zeigt sich das Bestreben, die Lage durch Einführung eines gesunden Werthmessers zu verbessern, um derselben Vortheile theilhaftig zu werden, wie die besser gestellten Länder.

Herr Roberts legt dann die bereits verschiedentlich erörterten Gründe dar, warum der Plan der Wolcott'schen, vom Präsidenten ernannten Kommission scheitern mußte, eine internationale Vereinbarung mit Bezug auf Einführung des Bimetallismus zu schaffen und sagt, seiner Ansicht nach sei die Mission der Wolcott'schen Kommission fehlgeschlagen, weil sich die Goldproduktion in den letzten Jahren in rapider Weise hebe. Dadurch sei die Situation, wie sie noch vor zehn Jahren bestanden, radikal verändert worden, als die Goldproduktion im Abnehmen begriffen war.

Ballonfahrt nach Andree'schem Muster.

Anfangs des Monats hat in London ein hochinteressantes Experiment mit einem nach Andrée'schen Muster steuerbaren Luftballon stattgefunden. Dies war das erste Mal, daß man Andrées Plan einer praktischen Probe unterworfen hat, da bekanntlich nicht einmal der verschollene Nordpolfahrer selbst vor seiner Abfahrt Experimente in dieser Richtung unternommen hatte. Und das Ergebniß ist um so interessanter, als es eine glänzende Rechtfertigung der Andrée'schen Theorie bildet. Die Theilnehmer an der Luftreise waren der bekannte Aëronaut Percival Spencer, der Ingenieur-Lieutenant Manie und zwei Journalisten. Zu ihrem Luftschiffe benutzten sie den imposanten 50 Fuß hohen Ballon „Excelsior" von 60,000 Kubikfuß Fassungsvermögen, welcher den ganzen Sommer über Auffahrten in der Ausstellung zu Earls Court gemacht hat. An dem Ringe unter dem Ballon, an welchem der Korb hängt, war ein 500 Fuß langes Schleppseil so befestigt, daß es beim Schleppen Umdrehungen des Ballons verhindern mußte. Quer durch den Ring ging eine Raa, woran der untere Theil eines Segels angebracht war, dessen oberer Theil von dem darüber befindlichen Ballon gehalten wurde. Von jeder Seite der Raa hing ein Tau herab, welches dicht unter dem Korb am Leitseil befestigt war. Wenn man nun eines dieser Seitentaue anzog und das andere schlaff ließ, so mußte der Zug des Schleppseils den Ballon mit dem Segel in dieser Richtung etwas umdrehen und umgekehrt, wenn das andere Seitentau angezogen und dieses schlaff gelassen wurde. Auf diese Weise mußte das Segel seine Stellung zum Winde ändern und so den Ballon verschieden lenken.

Nachdem man von der Earls-Court-Ausstellung im Westend aufgestiegen war und die gesammte Riesenstadt in einer Höhe von etwa 3000 Fuß in östlicher Richtung überflogen hatte, gelangte der Ballon auf offenes und dünn bevölkertes Land, wo man das Experiment zu machen beschloß. Demgemäß ließen die Luftfahrer den Ballon bis zu 300 oder 400 Fuß Höhe sinken, so daß 100 bis 200 Fuß des Leitseils auf der Erde schleppten. Sofort machte sich die Hemmung der Fahrt in Gestalt einer Brise von rückwärts geltend, welche das bisher schlaffe Segel anschwellte. Der Ballon folgte gerade so genau wie in einem Bahngeleise. Nun beschloß man, nach rechts zu steuern und zog demgemäß das rechte Seitentau an. Das Luftschiff drehte sich sofort 45 Grad nach rechts um seine Achse und schwenkte dann in einer eleganten Kurve nach rechts von der Bahn ab. Nun zog man das andere Seitentau an. Sofort bog der Ballon nach links um und segelte in dieser Richtung dahin. Nach Angabe des mitgenommenen Schiffskompasses betrugen die Abweichungen vom geraden Kurs zusammen genau 30 Grad, also den zwölften Theil einer ganzen Drehung. Auf diese Weise umsteuerten die Insassen mit Leichtigkeit Strohmiethen, Bäume und Häuser, über welche das Seil sonst hinweggegangen sein würde. Sie erklären, sich vollkommen überzeugt zu haben, daß die Lenkbarkeit des Ballons auf diese Art ausführbar sei. Ihre Landung ging gut von statten, und dieselben Luftfahrer beabsichtigen nun, sowie der Wind günstig ist, mit ihrem Luftschiff eine Fahrt über den Kanal zu unternehmen, um die Wirksamkeit des Luftseils auf dem Wasser zu prüfen.

Wann wärmt die Sonne am meisten?

Sonderbare Frage — wird mancher unserer Leser denken. Doch natürlich im Hochsommer, also im Juli und August. Dem ist aber nicht so. Zwei französische Forscher, Sémichon und Houdaille, haben seit einer ganzen Reihe von Jahren Untersuchungen angestellt, und sind zu dem Ergebniß gekommen, daß die stärkste Wärmeausstrahlung der Himmelskönigin im Monat April erfolgt, daß die Strahlung von da an gleichmäßig abnimmt bis zum Dezember, um dann wieder bis zum April allmählich zuzunehmen. In den beiden Hochsommermonaten spendet die Sonne kaum mehr strahlende Wärme als im März.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Eine gediegene Aufführung von Wildenbruchs Tendenzstück: „Die Haubenlerche".

Des Hofpoeten Ernst v. Wildenbruch gegen die „Gleichmacherei" gerichtetes Tendenzstück: „Die Haubenlerche" ist gestern in Powers' Theater vor vollständig ausverkauftem Hause und bei vortrefflicher Rollenbesetzung in Szene gegangen. Es ist eine etwas gewagte Sache, einem Publikum eine Bühnendichtung aufzutischen, in welchem Zustände und Einrichtungen vertheidigt werden, denen dieses Publikum zum großen Theile entwachsen oder entfremdet ist. Die Kluft, welche in der Welt des Herrn v. Wildenbruch zwischen den Kasten gähnt und unüberbrückbar scheint, ist auf dem Boden der neuen Welt nicht so tief und breit. Hier vertauscht gar manches Mädchen eine dienende Stellung mit der der Gebieterin eines reichen Hauses und findet sich dann ohne große Anstrengung in den Rollenwechsel. So ganz unmöglich wie Herr v. Wildenbruch einen derartigen Aufstieg schildert, kann derselbe deshalb amerikanischen Theaterbesuchern nicht vorkommen. Dazu kommt noch, daß der Dichter in seiner Schilderung übertreibt und sich dabei in Widersprüche verwickelt. Er gibt einerseits an, daß die Arbeiter der Langenthal'schen Fabrik, Dank der Menschenfreundlichkeit der Fabrikbesitzer, weit besser gestellt sind, als die Angestellten anderer industriellen Unternehmungen, und späterhin verlangt er, man soll ihm glauben, daß einem 18jährigen Mädchen, welches einer dieser wohlsituirten Arbeiterfamilien entstammt, gezuckerter Kaffee ein ganz fremdes Genußmittel ist. Weiter: Dem idealistischen, aber angeblich in jeder Hinsicht mannhaften und energischen August Langenthal wird von dem Dichter in der Person seines neunzehnjährigen, aber — trotz der strengen Vormundschaft Augusts — bereits stark verbummelten Bruders, gewissermaßen ein Mentor, ein „Mann von überlegener Weltkenntniß und Einsicht" gegenübergestellt. In Wirklichkeit würde ein neunzehnjähriger junger Mensch den Ton, welchen Hermann Schmalenbach seinem Bruder und Vormund gegenüber anschlägt, entweder nicht zu treffen wissen, oder der Bruder würde denselben nicht dulden. — Aber das sind Mängel des Stückes, welche mit seiner Aufführung nichts zu thun haben. An dieser, wie sie gestern Abend geboten worden ist, war kaum etwas auszusetzen. Frl. Wirth in der Rolle der kernbraven Lene, spielte dieses „Kind aus dem Volke" mit so frischer Natürlichkeit und dabei mit einem so feinen Verständniß für den schweren Kampf, welcher in dem Herzen des Mädchens tobt zwischen der Kindesliebe und der Dankbarkeit gegen den braven August einerseits und dem natürlichen Sehnen, das sie zu dem biederen Büttgesellen Ihlefeld zieht, daß ihr fast in jeder Szene Beifall zutheil wurde. Daß die süddeutsche Klangfarbe des Organs der Künstlerin mit dem uckermärkischen Lokalton der Dichtung nicht recht harmonirte, dürfte nur Wenigen aufgefallen sein. Eine der von Frl. Paula Wirth fast gleichwerthige Leistung ist die des Herrn Willy Loehr in der Rolle des jungen Herrenmenschen Hermann Langenthal gewesen. Der liebenswürdige Schwerenöther, welcher in dem Jungen steckt und der von Herrn Loehr geschickt hervorgekehrt wurde, verwischte fast die abstoßende Wirkung, welche durch die vorzeitige, übrigens wenig glaubhafte Blasirtheit des Jünglings hervorgerufen wurde.

Frau Welb-Markham zeichnete sich in der Rolle der Mutter Schmalenbach wieder in hervorragender Weise durch ihr Gestaltungstalent aus, und in noch höherem Maße darf dasselbe Lob Herrn Pechtel, dem Darsteller des würdigen Onkels Ale Schmalenbach gezollt werden. Mit in der ersten Reihe der gebotenen Leistungen stand die des Herrn Kreiß, welcher den von Loyalität für seine Schöpfbütte triefenden Arbeiter Paul Ihlefeld spielte. — Herr Werbke fand sich mit der undankbaren Partie des Fabrikherrn in befriedigender Weise ab, und auch Frl. Sulzer genügte als Juliane allen gerechtfertigten Ansprüchen.

Für nächsten Sonntag kündigt die Direktion ein neues Lustspiel der beliebten Firma Schönthan & Koppl-Ellfeld zur Aufführung an, betitelt: „Comtesse Guckerl". — In der Titelrolle wird Frl. Paula Wirth auftreten, welche dieselbe am Lessing-Theater in Berlin geschaffen und damit glänzende Erfolge erzielt hat.

Glücklich gerettet.

In dem zweistöckigen Holzgebäude, No. 347 Clybourn Place, enstand gestern zu früher Morgenstunde ein Feuer, welches so schnell um sich griff, daß die Hausbewohner schleunigst flüchten mußten. Die im zweiten Stockwerk wohnende Frau Marie Samuelson nahm ihre Kinder bei der Hand und eilte, so schnell wie möglich, die Treppe hinab, da keine Minute mehr zu verlieren war. In's Freie gekommen, bemerkte die Frau zu ihrem Schrecken, daß sie vergessen hatte, ihren kleinen Jungen, der krank in seinem Bettchen lag, mitzunehmen. Auf ihre Hilferufe begab sich der Blaurock Keene von der Rawson Str.-Polizeistation, des Rauches und der Flammen nicht achtend, in das zweite Stockwerk und brachte das gefährdete Kind glücklich in Sicherheit. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $1500.

Sehr unsanft wurde gestern am frühen Morgen die No. 943 Sawyer Ave. wohnhafte Familie von Frau Margarethe Malchey durch ein mit großer Schnelligkeit um sich greifendes Feuer aus dem Schlafe geweckt. Bevor der Brand gelöscht werden konnte, war ein Schaden von $2000 angerichtet worden. Besitzer des Hauses ist Alderman Geo. Duddleston von der 11. Ward. Die Flammen sprangen auch auf das Nachbarhaus von R. J. Davis, No. 945 Sawyer Ave., hinüber und beschädigten dasselbe um $1000.

* Am 7. Dezember tritt in New York der Jahreskonvent des Verbandes der Brauerei-Besitzer zusammen. Die „Chicago & Milwaukee Brewers' Association" wird bei dieser Zusammenkunft zahlreich vertreten sein, und ihre Delegaten werden entschieden befürworten, daß der Verband vom Kongreß die Wiederaufhebung der Kriegssteuer auf Bier verlange.

* Herrn Milo Lehmann und Frau, Nr. 108 Austin Ave., deren fünfzehnjährige Ehe bislang kinderlos geblieben ist, wurde am Abend des Danksagungstag von unbekannter Hand ein sorglich in Decken gehüllter, erst wenige Tage alter Weltbürger vor die Hausthür gelegt. Sie haben nach kurzer Berathung beschlossen, den kleinen Schreihals als ein Geschenk des Himmels zu betrachten und aufzuziehen.

* Im Hause einer seiner Töchter, der Frau T. L. McKelley, No. 434 Fullerton Ave., ist gestern im Alter von 90 Jahren, Herr Nathan Lamb gestorben. Derselbe war der Sohn eines Mitgliedes der Leibwache, welche während des Revolutionskrieges den General Washington geschützt hat. Sein ältester Sohn fiel im Bürgerkriege, den auch noch zwei andere Söhne Lambs mitgemacht haben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter sowie Schwiegermutter, Tante und Großtante

Johanna Rheinfels

im Alter von 88 Jahren am Sonntag früh sanft entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 30. November, Mittags 12 Uhr, nach Waldheim, vom Trauerhause, 1046 S. Irving Ave., nahe 22. Str., zwischen Leavitt und Oakley Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Rheinfels, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna T. Schaeler

im Alter von 71 Jahren und 11 Tagen am Sonntag den 27. November um 9 Uhr Abends entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 30. November, Nachmittags um 1 Uhr, vom Hause ihres Sohnes, Nr. 711 W. 20. Str., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen: mbi

William, Herman, Söhne.
Annie, Tochter.

Gestorben: Anna Sachs, geliebte Gattin von Karl Sachs. Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag statt um 1 Uhr, vom Trauerhause, 610 Newport Ave., nahe Lincoln.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Für Dienstag, den 29. November.

Main Floor.

Eine große Partie gebleichter Kissenbezüge, 45 bei 36, für ... 5½c
Extra schwere ungebleichte Bettlaken, 72 bei 90 ... 33c
Echt türkisch rothes Damast Tischtuchzeug, die Yard ... 15c
Ungebleichter Cotton Flanell, extra schwer u. breit, unsere 10c Qual., die Yard ... 5c
Ganzleinene Handtücher, extra groß, mit geknoteten Fransen, das Stück ... 15c
Gebleichtes Huck Handtuchzeug, die Waare welche gewöhnlich zu 8c verkauft wird, per Yard ... 4c
Französische Flanelettes für Hauskleider, die 12½c Qualität, per Yard ... 6½c
Türkische Waschlappen, das Stück ... 1c
Garantirt echt schwarzer Brilliantine Alpacca, 40 Zoll breit, gewöhnlichere Preis 75c, die Yard ... 39c
40 Zoll breite schwarze Brocade Jacquards, für Dienstag, die Yard nur ... 19c
Reste von Kleiderstoffen in allen Beschreibungen, Preise ungefähr ein Drittel des gewöhnlichen Preises.
Nahtlose Damenstrümpfe, echt schwarz und schwer gefließt, das Paar ... 7c
Musiknoten (Sheet Music), all die populären Weisen, per Heft ... 6c
All die neuesten „Hits" und copyrighted Songs zu reduzirten Preisen.

Zweiter Floor.—Schuh-Dept.

Feine Dongola-Schnürschuhe für Damen, neueste Zehen, Dull Tips, außergewöhnlich gute Werthe, das Paar ... 1.69
Damen-Filz-Slippers, High-Cut, mit Flanell gefüttert, mit Pelz besetzt, ein sehr warmer und bequemer Slipper. Paar ... 39c
Männer-Slippers, Imitation Alligator, mit Ledersohlen, durchweg solid, extra billig, das Paar ... 69c
Junge Männer- und Knaben-Schnürschuhe, mit schweren Sohlen, sehr dauerhaft, Größen 12—2 und 2½—5, das Paar ... 79c
Kinder (Infants) feine Dongola Schuhe, Patentleder Tips, Größen 2—5, das Paar ... 25c

Vierter Floor.—Groceries.

XXX Patentmehl, das Faß 3.69, der Sack ... 46c
Böhmisches Roggenmehl, das Faß 3.10, der Sack ... 39c
Bester granulirter Zucker, das Pfd. ... 5c
Frühstücks-Speck, das Pfd. ... 7c
Swifts Butterine, das Pfd. ... 8c
Pork and Beans, 3 Pfd. Büchse ... 6c
Tip Top kondensirte Milch, Büchse ... 7c
Gelbe Erbsen, Pfd. ... 2c
Weißes und gelbes Kornmehl, 10 Pfd. ... 9c
Fancy calif. Pflaumen, das Pfd. ... 4c
Fruchtbutter in 5 Pfd. Eimern, per Eimer ... 15c
Frische Oatmeal Crackers, das Pfd. ... 5c
Bon Ton Seife, das Stück ... 2c
Beste Qualität Seifen-Chips, das Pfd. ... 2½c

Apotheker-Waaren.

Pfeffermünz-Essenz, die Flasche ... 10c
Williams Pink Pills ... 29c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 26jp,mmfr,1j

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE
Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.
Dr. Chas. Pague, 201-5 Inter-Ocean B'dg., Chicago, schreibt: „Ich kenne Schrage's Rheumatic Cure seit mehreren Jahren und hatte Gelegenheit, die Wirkung dieses Heilmittels in schweren und hartnäckigen Rheumatismus- und Gichtfällen zu beobachten. Ich glaube, daß es das beste von allen jetzt offerirten Mitteln ist. Schickt für Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern oder bei
Frank Schrage, Phar., 677 N. Clark Str., Chicago.

Weihnachtsgeschenke

Der beste Platz, wo man passende Geschenke für die bevorstehenden Feiertage billig kaufen kann, ist bei
STRASSBURGER,
No. 483 Lincoln Ave.,
in dem größten und besten Juwelierladen der Nordseite.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
EMIL CASCH.

KINSLEY'S
105—107 Adams Str.
Hand's Orchester — Abends von 6 bis 12 — im Deutschen Restaurant.

Bekanntmachung.
Bricklayers und Stonemasons Spezial-Versammlung am 30. Nov. ... der Beamten für 1899. ...
A. C. Borkeller, Präs.

PABST
Malz und Hopfen von besten ...

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the INDIANA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Indianapolis, in the State of Indiana, on the 31st day of December, 1897, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

No Capital—Purely Mutual.

ASSETS.

Loans on mortgages	$ 28,150.00
Loans on collateral security	6,175.00
Market value of bonds and stocks	26,992.39
Cash on hand and in bank	10,410.43
Interest and rents due and accrued	1,184.04
Premiums in course of collection and transmission	104.14
All other assets	177.18
Amount of premium or deposit notes liable to assessment ... $324,660.75	
Total cash assets	$ 73,193.18
LIABILITIES.	
Amount of unearned premiums on all outstanding risks	$ 25,218.05
Total liabilities	$ 25,218.05
INCOME.	
Premiums received during the year in cash	$ 77,146.50
Interest, rents and dividends during the year	2,548.03
Total income	$ 79,694.53
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 30,372.42
Paid during the year to members	12,921.10
Commissions, salaries and rents paid during the year	5,480.00
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)	509.33
Amount of all other expenditures	8,627.35
Total expenditures	$ 57,910.20
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$ 59,125.00
Total premiums received during the year in Illinois	6,667.92
Total losses incurred during the year in Illinois	8,696.96
Total amount of risks outstanding	2,195,150.00

M. S. Blish, President.
E. E. Perry, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 18th day of January, 1898. Jacob W. Smith,
[SEAL.] Notary Public.

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of THE WASHINGTON INSURANCE COMPANY of Cincinnati, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1897; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.

Amount of capital stock paid up in full	$ 150,000.00
LEDGER ASSETS.	
Book value of real estate owned by the company	61,798.02
Loans on mortgages	100.00
Book value of bonds and stocks	159,941.23
Cash on hand and in bank	17,044.94
Bills receivable	103.31
Total ledger assets	$ 238,987.50
NON-LEDGER ASSETS.	
Interest and rents due and accrued	$ 1,728.38
Net premiums in course of collection and transmission	1,302.69
Agents debit balances	6,459.78
All other assets	700.00
Gross assets	$ 249,178.35
Depreciation from book values of bonds and stocks ... $5,776.23	
Other unadmitted assets ... 1,042.20	
Total reductions	$ 6,818.43
Total admitted assets	$ 242,359.92
LIABILITIES.	
Gross claims for losses, adjusted and unpaid ... $4,134.14	
Gross claims for losses, upon which no action has been taken ... 2,776.86	
Losses resisted by the company ... 1,700.00	
Total gross amount of claims for losses ... $8,611.00	
Deduct re-insurance and salvage claims thereon ... 314.42	
Net amount of unpaid losses	8,296.58
Amount of unearned premiums on all outstanding risks	54,193.41
Total liabilities	$ 62,489.99
INCOME.	
Premiums received during the year	$ 66,549.48
Interest, rents and dividends during the year	9,079.20
Total income	$ 75,628.68
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 38,918.88
Dividends paid during the year	12,000.00
Commissions, salaries and rents paid during the year	20,190.31
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)	1,474.98
Amount of all other expenditures	4,846.94
Total expenditures	$ 77,431.11
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$ 794,669.00
Total premiums received during the year in Illinois	8,671.22
Total losses incurred during the year in Illinois	8,685.59
Total amount of risks outstanding	8,592,916.00

Henry Emerson, President.
E. F. Weiss, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 11th day of June 1898. Thomas Hollister,
[SEAL] Notary Public.

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the CENTRAL MANUFACTURERS' MUTUAL INSURANCE COMPANY of Van West, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1897: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

No Capital—Purely Mutual.

ASSETS.

Loans on mortgages	$ 8,829.26
Market value of bonds on stocks	55,500.00
Cash on hand and in bank	28,100.34
Interest and rents due and accrued	201.87
Net premiums in course of collection and transmission	4,673.58
Amount of premium or deposit notes liable to assessment ... $ 317,053.20	
Total cash assets	$ 97,305.05
LIABILITIES.	
Gross claims for losses, upon which no action has been taken ... $ 10,061.16	
Losses resisted by the company ... 4,151.97	
Net amount of unpaid losses	14,213.13
Amount of unearned premiums on all outstanding risks	31,436.71
Total liabilities	$ 45,649.84
INCOME.	
Premiums received during the year in cash	$ 64,588.67
Insterest, rents and dividends during the year	3,139.11
Total income	$ 67,727.78
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 42,596.42
Dividends paid during the year	7,294.54
Commissions, salaries and rents paid during the year	12,225.24
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)	1,733.68
Amount of all other expenditures	4,271.27
Total expenditures	$ 68,121.15
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$ 612,683.00
Total premiums received during the year in Illinois	10,365.25
Total losses incurred during the year in Illinois	13,022.20
Total amount of risks outstanding	$3,141,767.00

H. V. Olney, Vice-President.
F. W. Purmort, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January, 1898. O. A. Balyeat,
[SEAL] Notary Public.

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the COTTON AND WOOLEN MANUFACTURERS' INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts on the 31st day of December, 1897: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

No Capital—Purely Mutual.

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 294,550.00
Cash on hand and in bank	32,334.76
Interest and rents due and accrued	5,057.45
Premiums in course of collection and transmission	2,471.83
Amount of premium or deposit notes liable to assesment ... $1,629,833.45	
Total cash assets	$ 334,414.04
LIABILITIES.	
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	$ 17,550.17
Amount of unearned premiums on all outstanding risks	162,983.35
All other liabilities	642.17
Total liabilities	$ 181,175.69
INCOME.	
Premiums received during the year in cash	$ 334,609.20
Interest, rents and dividends during the year	10,999.45
Total income	$ 345,608.65
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 22,656.29
Paid during the year to members	236,680.39
Commission, salaries and rents paid during the year	17,558.64
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)	3,943.36
Amount of all other expenditures	9,564.92
Total expenditures	$ 290,403.60
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$1,558,096.00
Total premium received during the year in Illinois	14,216.49
Total loss incurred during the year in Illinois	425.72
Total amount of risks outstanding	$5,142,523.00

M. V. B. Jefferson, President.
Benjamin Taft, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1898. S. K. Hamilton,
[SEAL] Notary Public.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater.

Powers. — Gastspiel der „Jefferson Comedy Company".
McVickers. — Shenandoah.
Columbia. — The Bride Elect.
Grand Opera House. — The Idol's Eye.
Lincoln. — Jack Sheppard.
Academy. — Joseph Murphy in „Kerry Gow" und „Shaun Rhue".
Alhambra. — A Trip to Coontown.
Adelphi. — McSorley's Twins.
Bijou. — The Pay Train.
Dearborn. — Dr. Bill.
Hopkins. — „Moths".
Cliffords. — Cyrano de Bergerac.
Court. — After 7 Years.
Great Northern. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.

Ein weiblicher Schiffsjunge.

In einem skandinavischen Seemannsheim im Ostende von London befindet ch gegenwärtig ein sechzehnjähriges Mädchen, welches eine ganze und eine halbe Seereise zwischen England und Amerika als Schiffsjunge mitgemacht hat. Sie nannte sich, als sie erkannt wurde, Alice Amelia MacKinley; es hat sich aber herausgestellt, daß sie die Tochter eines in maltesischen Seemannes Namens Bella ist. Ihr Vater, der amerikanischer Bürger ist, hat wegen des Kohlenarbeiterstreiks in Wales keine Stelle auf einem Schiffe bekommen können, und infolgedessen verarmte die zahlreiche Familie. Alice Amelia war einige Jahre im Dienste bei einer Kapitänsfrau, und sie benutzte alle ihre freie Zeit, um Reisebeschreibungen zu lesen und Missionspredigten anzuhören. Sie dachte auch einmal daran, Missionärin zu werden. Einmal bemerkte sie, wenn sie ein Knabe wäre, könnte sie Präsident der Vereinigten Staaten werden. Im August d. J. verschwand sie, und in Newport wurde vergeblich nach ihr gesucht; die Blätter meldeten, daß man sie vermisse, jedoch erst vor wenigen Tagen tauchte sie inLondon wieder auf. Sie hatte den Namen MacKinley angenommen und war Schiffsjunge geworden. Ein Variety-Theater in New York hat ihr angeblich $50 die Woche dafür geboten, wenn sie dort in einer ihren Erlebnissen entsprechenden Rolle auftreten will.

— Boshaft. — Radler (seinen Sportgenossen musternd): „Sind das Deine neuesten Waden?"

Lokalbericht.

Des Sängers Erwachen.

Ein hübscher Konzert-Erfolg des „Orpheus Männerchor".

Die bekannten „Ups und Downs", die hierzulande fast ein Jeder durchzukosten hat, bleiben auch dem deutschen Sängerleben keineswegs erspart. Gesangvereine, die heute noch in starkem Chor das hehre deutsche Lied pflegen, sind morgen vielleicht schon zu einem kleinen Häuflein von Sangesbrüdern zusammengeschrumpft, und da heißt es denn, doppelt treu zum Banner zu halten, sofern der einstmals so blühende Sängerbund nicht gänzlich in die Brüche gehen soll. Nicht allen Vereinen glückt es, siegreich und neuerstarkt aus einer solch' schlimmen „Sturm- und Drangperiode" hervorzugehen, nicht jedem Vereine wohnt eine jugendliche Kraft inne, wie sie den braven „Orpheus Männerchor", den langjährigen treuen Hort des deutschen Männergesangs, immer noch beseelt. Auch er hat kürzlich eine böse Zeit der „Reaktion" durchmachen müssen; der alte Stamm wurde bedenklich hin- und hergerüttelt, manch' Zweiglein brach ab, die Sänger-Eiche selbst aber hielt wacker Stand und hat jetzt auf's Neue ausgeschlagen.

Nach langer Pause ist gestern Abend der „Orpheus Männerchor" wieder mit einem Konzert vor die Oeffentlichkeit getreten, und gleich bewährte sich auch die alte Zugkraft wieder, welche der Verein von jeher auf das gesangliebende Publikum ausgeübt hat. Der große Saal der Nordseite-Turnhalle war recht gut besetzt, und beifälligst wurden die einzelnen Nummern des vielseitigen Konzert-Programms aufgenommen. Das Haupt-Interesse konzentrirte sich natürlich auf die Leistungen des Chors. Numerisch nicht so stark, wie ehedem, läßt seineSchulung doch nichts zu wünschen übrig. Meister Ehrhorn weiß das prächtige Stimmenmaterial zu einem harmonischen Ganzen zu vereinen, und hell und klar, wie aus einem Guß, erklingen die Lieder aus Sängersmund. Beschnitt's „Der Lethetrunk vom Rhein" wurde tadellos interpretirt, nicht minder die herrliche Komposition „Stilles Gedenken", Männerchor mit Begleitung von Streichinstrumenten, von Pache. Auch Breu's „Frühling am Rhein" fand den wohlverdienten Beifall. Kurzum, die Aktiven haben gestern Abend von Neuem den Beweis erbracht, daß ihr ernstes Streben im Dienste des deutschen Liedes herrliche Früchte trägt.

Von den Solisten des Abends verdient vor Allem die Sopranistin Frau Ida Hemmi Erwähnung, deren gesangliche Begabung dem hiesigen Publikum ja schon manchen hohen Kunstgenuß verschafft hat. Sie sang ...ern Recitativ und Romanze aus Rossini's „Wilhelm Tell", sowie später gemeinschaftlich mit den Herren Jacob Spohn und F. Mueller Verdi's „Te Sol Quest Anima". Der Baritonist Herr Fritz Müller, sowie der Piano-Virtuose Herr Hans von Schiller ernteten ebenfalls wohlverdienten Applaus, nicht minder die Herren C. Kurschwitz, H. Busse, A. Goebert und F. Wagner für den kunstvollendeten Vortrag des ersten Satzes aus dem Quartett Nr. 5, von Beethoven.

An das Konzert dessen durchschlagender Erfolg den Anbruch einer neuen Aera für den „Orpheus Männerchor" verkündet, schloß sich ein flotter Festball an.

Das Arrangement der ganzen Festlichkeit lag in den Händen der Herren: F. Amberg, Ch. Mathison, J. Stein, L. Haase und J. Derheimer.

Haben Sie sich erkältet?

Wenn dies der Fall, **ist es nicht thöricht, eine Verkältung zu vernachlässigen?** Wissen Sie, daß dieselbe in **einem Husten** resultirt, der in unserem Klima häufig endet mit

Auszehrung.

HALE'S HONEY —OF— HOREHOUND —AND— TAR.

Wenn sich eine **leichte Heiserkeit** oder **Athmungs-Beschwerden** einstellen, säumen Sie ja nicht, diese anscheinend leichten, aber thatsächlich

gefährlichen Symptome

zu beheben durch den Gebrauch von **Hale's Honey of Horehound and Tar.** Es ist dies das einzige **entschieden sichere Heilmittel** gegen **Husten, Erkältungen und Affektionen der Lunge, welche Auszehrung verursachen.**

Zu haben bei allen Apothekern.

Zu gutem Zweck.

Am nächsten Mittwoch, den 30. November, feiert die Gesellschaft „Erholung" ihr 13. Stiftungsfest in der Wicker Park-Halle durch Konzert und Ball.

Der Reinertrag des Festes soll den Armen zukommen, welche monatlich eine Unterstützung von 90 bis 100 Dollars vom Verein erhalten. Die Gesellschaft springt häufig noch in vielen besonderen Fällen hilfreich ein, und daher ist die Kasse im Augenblick sehr erschöpft. Der Vorstand wendet sich deshalb mit der Bitte an die Mitglieder und deren Freunde, dieses Unternehmen durch zahlreiches Erscheinen zu unterstützen. Sollte Jemand selbst an dem Besuche des Festes verhindert sein, so steht zu hoffen, daß er die Kasse durch einen freiwilligen Beitrag bereichert, wofür der Verein im Namen der Armen herzlich dankbar sein würde. Herr Hugo Schmoll liefert die Musik und als Mitwirkende für das Konzert sind Frau Ida Rahlfs-Barwig, Frau E. Brand, Frau H. Boese, Frl. Sigmund, Frl. Richter, der Teutonia-Männerchor und ein Männer-Quartett gewonnen worden. Das vollständige Programm lautet wie folgt:

1. Marsch, Gesellschaft „Erholung" . . . H. Schmoll
2. Ouvertüre „Martha" . . . Flotow
3. Potpourri „Deutscher Liederkranz" . . Francke
4. Teutonia Männerchor.
5. Violin-Solo „Scene de Ballet" . . . Beriot. Frl. Olga Schmoll, Begleitung Frl. Siegmund
6. Sopran-Solo, Arie aus „Freischütz".
7. Piano-Solo, Frl. Richter.
8. Männer-Quartett, Herr Breite, Herr Spreyne, Herr Schröder, Herr Lottman.
9. Sopran-Solo, Frau Ida Rahlfs-Barwig.
10. Teutonia Männerchor.
11. Gesang, Duett aus „Freischütz," Frau Brand und Frau Böse.

Nach dem Konzert findet ein Tanzkränzchen statt.

Hämorrhoiden, bis jetzt als unheilbar betrachtet, können billig, unschädlich und schmerzlos durch Anwendung von Dr. S. Silsbee's **ANAKESIS** kurirt werden, was durch Tausende von lebenden Zeugen, welche ihre Genesung diesem unschätzbaren Mittel zu danken haben, bewiesen werden kann. Muster werden Euch auf Verlangen durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York, **kostenfrei** zugeschickt. Zu haben in allen renommirten Apotheken. Hütet Euch vor Nachahmungen. Achtet darauf, daß die Unterschrift von S. Silsbee, M. D. sich auf jeder Seite der Schachtel befindet. momifr

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William O'Donnell, Ella Farley, 27, 24.
Reison Buck, Louise Beckmann, 24, 18.
Owen Gallagher, Jessie A. Frames, 24, 20.
Adolf Bender, Hilma Erickson, 21, 23.
Carl A. Bergstrom, Clara E. Johnson, 29, 22.
Martin Hulin, Bessie Eberwat, 24, 23.
Fred. Boenermann, Minnie Eickert, 44, 34.
Vojtech Cervenka, Mary Mihacek, 37, 28.
John Ruetten, Lizzie Pagel, 33, 28.
Ewald Schulz, Adelaide A. Koehler, 26, 20.
Nathan Libewich, Annie Fischer, 22, 19.
W. Jay Anderson, Louise A. Verhauer, 26, 25.
Gustaf Peterson, Sven Lustig, 29, 24.
Simon Weithousen, jr., Lizzie Swart, 28, 24.
George E. Martin, Cora B. Barth, 48, 29.
Edward Schultz, Minnie Voldt, 26, 33.
Frank Sievert, Annie Schlaeger, 24, 28.
John A. Nelson, Jennie M. Carlson, 30, 24.
William F. Glade, May B. Sherman, 21, 18.
Harry Shon, Mary Rasmussen, 23, 24.
Frank Andelik, Bessie Havlic, 22, 21.
Benjamin Wolf, Sophie Oestreicher, 35, 25.
Charles Nelson, Annie Hoff, 31, 20.
John T. Marshall, Jennie White, 22, 23.
Harry Andersen, Rose O'Connors, 36, 35.
John J. Richards, Sigrid Bergstrom, 24, 24.
Patrick Burns, Mary McDermott, 25, 23.
Ivan Hallman, Hilda Ivanof, 25, 25.
Henry Umbach, Emilie Teatmeyer, 28, 19.
John W. Brewer, Maud Brown, 20, 23.
Severin Gullaksen, Sophie Peterson, 44, 38.
Charles F. Heiley, Emma J. Wyllie, 22, 23.
Robert J. Killips, Katherine E. Meaher, 26, 24.
Nels Anderson, Clara M. Green, 31, 23.
Axel Davidson, Mary Hultgren, 25, 28.
Charles J. Fery, Annie Bruckner, 27, 23.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. W. Young, 2st. Frame-Residenz, 2888 Southport Avenue, $1400.
J. L. Lombard und E. J. Harkneß, sieben 1st. Brick-Stores, 555 bis 569 Ost 43. Straße, $8,000.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)
Chicago, 26. November 1898.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—14c; Dairy 12½—19c; Creamery 14—21½c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8—9½c das Pfund; besondere Sorten 7½—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 9—10c das Pfund; Hühner 6—7½c; Enten 6—7c; Gänse $3.00—$5.50 das Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 10—10½ das Pfd.; Hühner 6½—8c das Pfd.; Enten 6½—7c das Pfund. Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 21½—22½c das Dtz. — Kalbfleisch 5¼—8½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.75—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6—7c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 5—5½c das Pfund. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.00—$3.25 per Faß; Tafeläpfel u. s. w. $2.50—$3.75. — Cal. Früchte: Bartlett-Birnen $2.50—$3.25 das Faß; Malaga-Trauben $1.25—$1.75; Zitronen $3.00—$5.00 per Kiste; Bananen 50c—$1.00 per Gehänge; Trauben 18—24c per 8-Pfd.-Korb; Apfelsinen, $3.50—$4.50 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 28—32c per Buschel; Minnesota u. s. w. 30—36c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 50—60c per Faß; Gurken 50—75c per Buschel; Zwiebeln, hiesige, 35—45c per 1½ Buschel; Bohnen 50—75c per Buschel; Tomaten 15—35c per Buschel; Blumenkohl $3.00—$3.50 per Faß; Sellerie 10—15c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 67—68c; Nr. 3, rother, 66—67½c; Nr. 2, harter, 65—68c; Nr. 3, harter, 62½—63c. — Sommerweizen: Nr. 2, 65½—66½c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 62—66c; Nr. 4, 58—60c. — Mais, Nr. 2, 33—33½c. — Hafer, Nr. 2, 26½—28½c. — Roggen, Nr. 2, 51—52c. — Gerste 39—50c. — Heu $4.00—$9.50 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.55—$5.80 per 100 Pfund; beste Kühe, $3.70—$4.60. — Mastschweine, $3.22—$3.40. — Schafe $3.30—$4.40.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Haddon Str., 192 F. südl. von Rockwell Str., 25×120, Henry Loeb an Josephine Ginter, $2500.
51. Str., Südostecke Lexington Ave., 108.86×83, Christian A. Londelius und Frau (Chicago) und George A. Reeves und Frau (Milwaukee) an Clara M. Rotch (New Bedford, Mass.), William Rotch (Boston) und Morgan Rotch (New Bedford, Mass.), $60,000.
Emerald Ave., 191 F. nördl. von 58. Str., 25×120, Amanda Hempel an Mathilda Nordberg, $5000.
Halsted Str., 254 F. nördl. von Diversey Boul., 50×140, Ernst Kramer u. A. durch M. in C. an Friedrich Michel, $6500.
Grundstück 794 Mozart Str., 25×100, Charles L. Caswell, jr., an Toney Jordan, $2000.
Lawndale Ave., 276 F. südl. von Iowa Str., 25×125, Edward B. Fitzgerald und Frau an John Guilfoyle, $2500.
Sangamon Str., 75 F. südl. von Front Str., 25×100, A. Kaliß an Louis J. Kaliß, $1200.
Canal Str., 175 F. nördl. von 30. Str., 25×100, Henry Radde an Clara Rieß, $2335.
Sangamon Str., 122 F. nördl. von Lake Str., 19×125, Jemima M. Raffington u. A. an E. L. Cheetham, $2000.
Sangamon Str., 100 F. nördl. von Lake Str., 22×125, und anderes Grundeigenthum, E. L. Cheetham und Frau an Jemima M. Raffington, $4000.
Grundstück 187 und 189 State Str., 27½×174, Wm. H. Peck an Ethelbert W. Peck und Mary E. Peck, $1.00.
Calumet Ave., 191 F. nördl. von 29. Str., 25×183½, Derselbe an Eugene E. Atwood u. A., $1.00.
Wabash Ave., 76 F. südl. von 31. Str., 24×164½, und anderes Grundeigenthum, Derselbe an Wm. H. Peck, jr., $1.00.
Prairie Ave., Nordwestecke 44. Str., 125×160.68; Champlain Ave., 225 F. nördl. von 50. Str., 25×124.8; Champlain Ave., 86 F. nördl. von 44. Str., 28×133; Indiana Ave., 150 F. nördl. von 71. Str., 50×174; N. 40. Ct., 239 F. südl. von Wabansia Ave., 100×125; S. Lawrence Ave., 185 F. nördl. von 48. Str., 25×138½, Clinton H. Colby an Charles D. Smith, $30,000.
Blue Island Ave., Nordostecke Lincoln Str., 55.7×111.7, Charles W. Hoff und Frau an John A. Swanson, $8500.
State Str., 112 F. südl. von 29. Str., 24×151½, Wolcott H. Tarrow und Frau an Horace J. Hynes, $3000.
Indiana Ave., 125 F. nördl. von 53. Str., 50×170.5, Bertha Cockburn und Gatte an Fred. E. Lee, $23,000.
Laflin Str., 275 F. südl. von 54. Str., 50×124½, Martin Fink und Frau an Jacob Pichel, $3200.
Justine Str., 99 F. nördl. von 50. Str., 25×121, Dieselben an Denselben, $2800.
Lake Ave., 157 F. nördl. von 42. Str., 26×100, Julius O. Beeraft und Frau an Samuel D. Tippett, $10,000.
Prairie Ave., 106 F. nördl. von 39. Str., 200×264, George A. Springer und Frau an die Stadt Chicago, $45,000.
Wabash Ave., 49 F. südl. von 32. Str., 50×164½, Calvin M. Favorite und Frau an Bertha Cockburn, $10,000.
Indiana Ave., 125 F. südl. von 41. Str., 50×160½, Bertha Cockburn und Gatte an Calvin M. Favorite, $25,000.
Clifton Park Ave., 217 F. südl. vom Douglas Park Boul., 24×125, Margaret O'Connor und Gatte an Mary O'Connell, $1000.
Carmen Ave., 114 F. östl. von Ost Ravenswood Park, 50×124, und anderes Grundeigenthum, Ed. W. Zander an Helena H. S. Bensbach, $2000.
Ridgeway Ave., 222 F. südl. von Marianna Ave., 25×125, Lydia Norman und Gatte an Martha E. Hildebrecht, $1500.
N. 41. Ave., Nordostecke Berteau Ave., 100×173½, Charles O. Barnes an Ed. S. Judd, $2500.
Wolfram Str., 171 F. westl. von Fremont Str., 25×124½, Jacob Hachlen an Charles Rippberger, $1500.
Lexington Str., 100 F. westl. von Albany Ave., 25×125, Francis E. Probert an S. M. Gunderson, $1500.
Albany Ave., 222 F. nördl. von Colorado Ave., 23 F. bis zur Alley, S. E. Groß an Michael J. Healey, $3100.
Michigan Ave., 639 F. südl. von 14. Str., 25×172, James T. Lynch an Augustus S. Peabody, $1.
Buffalo Ave., 194 F. nördl. von 108. Str., 25×120, und anderes Grundeigenthum, John Kreer u. A. an Mathias W. Gallistel, $2150.
Evans Ave., 201 F. südl. von 63. Str., 25×122, Agnes M. Murray u. A. durch M. in C. an William C. Tallenbach, $2394.
Ada Str., 159 F. nördl. von 65. Str., 25×120, Wm. C. Sigler u. A. durch M. in C. an den S. A. Douglas Bau- und Leihverein, $3800.
48. Pl., 125 F. östl. von Union Ave., 24×125, Mary Roche u. A. durch M. in C. an denselben, $2000.
Morgan Str., Südwestecke 54. Str., 50½×126, Pat. Dockrey u. A. durch M. in C. an denselben, $3700.
51. Str., 141 F. westl. von Halsted Str., 25×124, Dora Schroeder u. A. durch M. in C. an denselben, $4800.
Hermitage Ave., 225 F. südl. von 34. Str., 25×125½, Erick Ostlund u. A. durch M. in C. an denselben, $2000.
Leland Ave., 115½ F. westl. von West Ravenswood Park, 37×52, Minnie H. Goudie u. A. durch M. in C. an denselben, $3400.
69. Str., Südostecke Laflin Str., 100×125, Richard R. Brown u. A. durch M. in C. an William H. Harper, $2055.
Grundstück 73 Bunker Str., 25×125, Joseph Melicher u. A. durch M. in C. an die Bohemian Brewing Company, $2350.
122. Str., 41 F. östl. von Peoria Str., 43×90, Mary E. Updike u. A. durch M. in C. an den Safety Leih- und Bauverein, $3592.
Sheridan Drive, 101½ F. nördl. von Argyle Str., 100×143, Ed. S. Judd und Frau an Charles O. Barnes, $8000.
Sheridan Drive, Nordostecke Argyle Str., 301½×409, Carolyn W. Goudy u. A. an Ed. Judd, $26,000.
36. Str., Südostecke Armour Ave., 24×96, C. Robinson an Cornelius D. L. Howell, $3000.
N. 54. Ave., 62 F. nördl. von Winnemac Ave., 50×125, Charles Sturm an Eli Brandt, $1800.
Winona Str., 136½ F. nordöstl. von Southport Ave., 100×130, George J. Nutt und Frau an Victor Norbeen, $3000.
High Str., 78 F. südl. von Dunning Str., 26×117, George Loehde und Frau an Henry B. Jacobs, $4000.
Osgood Str., 324½ F. südl. von Noble Ave., 37½×124, Gustaf A. Goranson und Frau an Martin Larsen, $5000.
Maplewood Ave., 300 F. nördl. von Wabansia Ave., 25×125, und anderes Grundeigenthum, Gustav A. Teichert an Thomas Olsen, $1.
Dasselbe Grundstück, Thomas Olsen an Emilie O. Teichert, $1.
Fulton Str., 281 F. westl. von California Ave., 25×150, Mathew Thomson und Frau an William H. Sinclair, $3768.
Lake Str., 75 F. westl. von California Ave., 25×120, Cynthia Rawson an Lawrence Fyfe, $1000.
Millard Ave., 265½ F. nördl. von 28. Str., 48×121.9, Fordyce Waterbury an Stella Tenney, $1.
29. Pl., 94 F. westl. von Calumet Ave., 18½×125, Emma L. Mulbury an Frank R. Cain, $3000.
48. Pl., 265 F. östl. von Union Ave., 24×125, Free Home Bau-, Leih- und Heimstätte-Verein an Bridget Friel, $1000.
60. Str., 173 F. östl. von Halsted Str., 25×150, Peter Urbanus an William Hattendorf, $2800.
Green Str., 225 F. nördl. von 69. Str., 25×125, Nils P. Anderson an James E. Armstrong, $3500.
Edgewater Pl., Nordostecke Rubens Ave., 56×112½, Jacob Reich an Lizzie Reich, $2000.
Paulina Str., 49 F. südl. von Grace Str., 37½×125, Martin Larson an Gustaf A. Goranson, $4000.
Archer Ave., 125 F. östl. von Lock Str., 25×100, Samuel Kelly und Frau an Joseph H. Freeman, $1000.
Michigan Ave., 172 F. südl. von 20. Str., 48×171; Wabash Ave., Nordostecke Van Buren Str., 106.1×100, Albert Keep und John J. Mitchell, Verwalter des Nachlasses von Albert J. Averell, an Anna B. Averell (Chicago), $496,000.
Prairie Ave., 457 F. nördl. von 29. Str., 25×177, Dieselben an Anna F. Grant, $12,500.
N. State Str., Südostecke Cestnut Str., 43×101½, Walter A. Holbrook und Frau (Milwaukee) an Harriet M. Cook (Waukesha, Wis.), $1.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Ahlgrim, Katherine, 41 J., 841 S. Washtenaw Ave.
Groth, George, 21 J., 121 Sheffield Avenue.
Gunn, Sarah, 68 J., 1529 N. Talman Avenue.
Hallock, William, 49 J., 5556 Lake Avenue.
Hoff, Philipp, 6 J., 3075 Lock Straße.
Hermann, Michael, 46 J., 225 West 18. Straße.
Kimkel, Albert, 6 J., 3407 Dearborn Straße.
Weigel, Frank, 12 J., 5144 S. Halsted Straße.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Painter für einige Tage. 5346 Marshfield Ave.

Verlangt: Presser an Hosen. 508 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Butcher, guter Storetender. 1678 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Mann als Porter für Saloon und Hallen zu reinigen. Rühls Halle, 222 W. 12. Str.

Verlangt: Mann für Küche und Hausarbeit. 90 S. Clinton Str., Saloon.

Verlangt: Schmiedehelfer, an leichte und schwere Arbeit. 268 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 191 E. Randolph Str., im Basement.

Verlangt: Guter Hosen- und Westenschneider, junger Mann. Hammond, Ind., 213 Homan Str., Hahlweg.

Verlangt: Ein Butcher, der Pferde versehen kann und das Wurstmachen versteht. Ein älterer Mann wird vorgezogen. 565 S. Ashland Ave., Ecke Washburn Ave.

Verlangt: Zigarrenmacher, 23 Meilen von hier. — Nachzufragen morgen, 50—52 Michigan Str., in der Zigarrenkisten-Fabrik.

Verlangt: Ein tüchtiger Färber und Trockenreiniger. Eventuelle Bewerber adr. mit Referenzen und Ansprüchen an die Farbenfabriken von Elberfeld Co., 189 Kinzie Str.

Verlangt: Ein starker deutscher Junge im Restaurant zu arbeiten. 151 W. Madison Str.

Verlangt: Eine dritte Hand Cakebäcker. 5 Tell Place.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Operators und Finishers an Custom-Hosen. Nur erster Klasse Handwerker brauchen vorzusprechen. Ed. E. Strauß & Co., 216 Market Str.

Verlangt: Ein Mann für Regenschirmarbeit. Nur erfahrene Personen brauchen vorzusprechen. — 201 Champlain Building, State und Madison Str.

Verlangt: Ordentlicher Mann für Haus- und Saloonarbeit. 699 S. Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. Goldberg, 276 W. Division Str.

Verlangt: Gute Upholsterer. 163 Centre Str., Nordseite. mdi

Verlangt: Ein junger Butcher, der den Shop tenden und Wurst machen kann. 120 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher. 98 Canalport Ave.

Verlangt: Coatmacher und Kleidermacher in der Familie. 325 Mohawk Str., nahe Centre Str.

Verlangt: Porter für Restaurant. 129 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutscher junger Mann für Saloon und Küchenarbeit. 860 West North Ave.

Verlangt: Zwei starke Jungen, in der Bäckerei zu helfen. The Heusner Baking Co., 2616—18 South Park Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, im Saloon zu helfen. 146 Madison Str.

Verlangt: Guter Cakebäcker. 1121 Armitage Ave. Vorzusprechen 7 Uhr Abends.

Verlangt: Ein starker Junge, um Pferd zu besorgen. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei Wurstmacher. David Berg & Co., 37. und Butler Str.

Verlangt: Geschirrwascher. 73 West Lake Str., Wascher's Restaurant.

Verlangt: Tüchtige Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. — F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 28novlw

Verlangt: Ein Junge, in Bäckerei zu arbeiten. — 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Schneider. 4783 N. Clark St., Rogers Park. Nehmt Evanston Car.

Verlangt: Guter Country-Blacksmith. Muß gut Pferde beschlagen können. 23 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter junger Mann, um Milchwagen zu treiben. 1034 Asbury Ave., Evanston, Jll. fimo

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. 20 Pinegrove Ave. fimo

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Brotbäcker, kurze Zeit im Lande, sucht stetige Stelle. 89 Wells Str.

Gesucht: Junger, fleißiger Mann wünscht Hausarbeit in Hotel, Privat- oder Boardinghaus. Ist willig zu arbeiten für kleinen Lohn. Kann sehr gut auf der Nähmaschine nähen. Adr.: Fred. Miller, c. o. S. H. Tompshon, 135 N. Desplaines Str.

Gesucht: Junger Cakebäcker sucht Stelle als zweite Hand. Louis Schneider, 306 Racine Ave., LakeView.

Gesucht: Junger Mann, unverheirathet, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht irgendwelche Beschäftigung. M. S., 62 Freemont Str.

Gesucht: Barkeeper, fleißiger, flinker, sucht Stelle. L. S. 3729 Wentworth Ave. modimi

Gesucht: Junger lediger Wäsche-Zuschneider auf Kragen, Manschetten, Oberhemden u. s. w. wünscht derartige Beschäftigung. Adr.: Musch, 919 Belmont Ave., oben. famo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen als Kleidermacherin. 86 Spring Str., Mrs. Hermann.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. Gerson, 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Finishen an Cloaks. Arbeit von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr. 729 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Handmädchen und auch eine Büglerin an guten Röcken. 708 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Frau oder Mädchen, die französische Damenschneiderei gründlich zu erlernen. Madame Thomas, 745 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave., Flat A. 9nov,mifrmo,1m

Verlangt: 10 Finishing-Mädchen. 781 Milwaukee Ave., oder 10 Fry Str. famo

Verlangt: Damen für Stickerei, alles Material geliefert, stetige Arbeit. Chicago Embroidery Works, 212 Wabash Ave. famodi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 744 West 19. Str., hinten. fimo

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4391 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, 15—16 Jahre alt, im Boardinghaus. 813 W. 21. Str.

Verlangt: Kleines Mädchen zur Beaufsichtigung von Kindern. 41 Town Str., Top-Flat. mm

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2886 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 260 Seminary Ave., erstes Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1341 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit auszuhelfen. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 467 W. Madison Str. mdimi

Verlangt: Mädchen im Saloon, das etwas vom Kochen versteht und am Tisch aufwarten kann. 121 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren bei leichter Hausarbeit zu helfen. 1046 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Eine alte deutsche alleinstehende Frau, auf Kinder aufzupassen. 1852 N. Humboldt Str., Avondale.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, für Hausarbeit in kleiner Familie. 1774 North Central Park Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren, für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Grand Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 156 Centre Str., im Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 166 North Ave., Flat B. mdi

Verlangt: Junges Mädchen von guter Herkunft, für leichte Hausarbeit. 579 LaSalle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 159 Wells Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. Dr. Boulter, 579 Seminary Ave., Ecke Lincoln.

Verlangt: Tüchtiges, nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3173 Malden Str., nahe Wilson Ave., Sheridan Park.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 860 West North Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 28novlm

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit. 520 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren. — 81 Cornelia Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 256 Larrabee Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1550 Dunning Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — A. Schloß, 341 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen im Store, 311 E. Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nicht unter 18 Jahren. Lohn $2.50. 1233 Wrightwood Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 413 Dearborn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. $4—$5 die Woche. 483 Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. 628 Grand Ave., Ecke Lincoln Str. modi

Verlangt: Eine deutsche Köchin, Business-Lunch zu kochen. 222 West 12. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 1308 W. 16. Str., 2. Flat. fmo

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str., nahe Indiana Ave. 8dj*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Keine Wäsche. 86 Lincoln Ave.

Verlangt: Aeltere Wittfrau ohne Anhang, bei Wittwer mit 2 Kindern. Passende Person findet gute Heimath. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. — 6112 Ashland Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Stetiger Platz. 5014 Winchester Ave.

Verlangt: Ordentliches gesetztes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Dr. Palm, 4714 Wabash Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1199 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 6709 Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4937 Wabash Ave. mdi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiges, älteres Mädchen, das alle Hausarbeiten gründlich versteht, sucht Stelle bei kleiner Familie ohne Kinder. Adr. L. 953 Abendpost.

Gesucht: Eine kräftige alte Frau ohne Anhang sucht ein gutes Heim. Kann selbstständig arbeiten. — Guter Lohn. 657 Melrose Str.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 49 Hadden Ave.

Gesucht: Mädchen, erfahren in Hausarbeit, sucht Stellung. 1737 Sherman Place, erstes Flat. mmifr

Gesucht: Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stellung in Restaurant oder Privat. Wagner, 143 E. Erie Str., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit an der Nordseite. 300 E. North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche nach Hause zu nehmen und außerhalb. 592 Dixon Str., hinten.

Gesucht: Anständige deutsche Frau in den 30er Jahren, in der Wirthschaft erfahren, sucht Platz als Haushälterin. 522 Elston Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in Hotel oder Restaurant zum Geschirrwaschen. 4726 State Str., 3. Flat.

Gesucht: Waschplätze für die ersten Tage der Woche. M. Carl, 1295 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche oder einige Handarbeit in's Haus zu nehmen. 289 West Congreß Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop. Näheres beim Verkäufer John Mertens, in Armours Wholesale Haus an Leavitt Str.

Zu verkaufen: Saloon, $150 Baar. Vollständiger Stock. Nachzufragen: The Cottage, 465 W. Chicago Ave.

$100, theilweise Zeit, kaufen $300 Grocery-, Zigarren-, Candystore. Miethe mit Wohnung $13. Kommt sofort. 229 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Käse-Route, billig. 3429 State Str.

Zu verkaufen: 1—2 gute Milchrouten. 1234 Asbury Ave., Evanston, Jll. fimo

Zu verkaufen: Grocery und Meat Market. Zu erfragen: 1258 Wolfram Str., Ecke Seminary Ave. famo

Zu vermiethen: Sofort, gutgehendes Butchergeschäft. 130 N. Lincoln Str. fmdi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Laden, passend für jedes Geschäft. 1138 W. Chicago Ave. $15 monatlich, mit Wohnung. Joseph Stein, Zimmer 201, 99 Ost Washington Str.

Zu vermiethen: Store, Ecke Taylor und Laflin Str., passend für Meatmarket und Grocery.

Zu vermiethen: Fünf der besten Eck-Saloons in Chicago. Star Brewery, Fulton und Rockwell Str. famo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schönes großes warmes Zimmer mit Board, an zwei Männer. 356, 21. Str., Eingang Princeton Ave.

Verlangt: Roomers oder Boarders in engl. Wittwe-Familie. 1118 Wilcox Ave.

Verlangt: 2 Herren in Room und Board. $3 per Woche. 325 Mohawk Str., nahe Centre.

Schweres Schicksal zwingt brave Eltern, gutsituirte kinderliebende Leute oder alleinstehende Frau zu bitten, ihren 3 Monate alten Knaben gegen bescheidene Ansprüche in Pflege zu nehmen. Adr.: L. 954 Abendpost.

Zu vermiethen: Ein oder zwei Frontzimmer bei M. Nachtigall, 2634 Fifth Ave.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht schönes Zimmer bei Wittwe auf der Nordseite. Adr.: D. 355 Abendpost. famo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit Kapital, zur Herstellung leicht verkäuflicher Neuheits-Patentartikel für den Hausgebrauch und Großhandel mit Fabrikanten. — Adr. S. 317 Abendpost.

Junge Wittwe sucht Partner mit etwas Kapital, in gutem Eck-Saloon, verbunden mit Tanz- und Logenhalle. Adr.: W. 731 Abendpost.

Wittwe mit Saloon sucht Partner mit $200. Adr.: D. 352 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

25 offene und Topwagen spottbillig zu verkaufen. 376 Lincoln Ave. 28novlw

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, feinste Roller. 140 Dayton Str. 23nov9t

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wholesale-Millinerygeschäft muß Platz machen vor dem Umzug, verkauft deßhalb alle feine $1.50, $2.00 und $3.00 garnirten Hüte für 75 Cents, $1.25 und $1.50 das Stück. — 15 Ost Washington Str., 3. Fl. momi

Zu verkaufen: Spottbillig, alle Sorten Store-Einrichtungen für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Stores oder für Meat Markets. 376 Lincoln Ave. 28novlw

Größte Auswahl neuer und gebrauchter Fixtures für Geschäfte irgendwelcher Art, besonders für Grocery-Stores, Butcher-Shops, Zigarren-, Delikatessen- und sonstige Geschäfte. Großes Lager offener und Topwagen, einfacher und doppelter Pferdegeschirre. Billigster Platz in Chicago. Rosener & Co., 2250, 2252 und 2254 State Str. 15nov2w

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores, Butchershops u. s. w., sowie 30 Topwagen. Billigster Platz. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. 1novlm

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dame muß wegen Abreise ihr $450 Upright Piano verkaufen. In perfektem Zustande. Verkaufspreis $150. Nachzufragen sofort: 765 N. Clark Str. 28novlw

Zu verkaufen: Eine gute Zither, sehr billig. 735 Racine Ave., oben.

Muß verkaufen: Elegantes Upright-Piano. Nehme Kohlen in Tausch. 387 N. Washtenaw Ave.

Nur $30 für ein schönes Boardman & Gray Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 22novlw

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite — Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zither-, Guitar-, Piano- und Mandolin-Unterricht ertheilt Frl. Dora Mueller, 774 Milwaukee Ave. 28nov,modija,1m

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich, $3 per Monat. 8okt2mt

Klavier- und Violin-Unterricht, Chor- und Einzelgesang. H. Biedermann, Musiklehrer, 3018 Archer Ave. 26nov2w

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16fepl j

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste und sicherste Kur für Blut- und Hautkrankheiten sind die Mt. Clemens Schwefelbäder. Zu haben in Huber's Türkischer und Russischer Bade-Anstalt, 133 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. — Garantirt. 1novlm

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen zu vertauschen, Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler. — Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 27sep*

Zu vertauschen: Farm von 240 Ackern in Quincy, Jll., für Chicago Grundeigenthum; zwei Häuser, 8 Zimmer, große Ställe und andere Gebäulichkeiten, 220 Acker Pflugland. Ullrich, 1409, 100 Washington Str. mdi

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Das elegante Property 813 N. Fairfield Ave. ist Umstände halber zu einem annehmbaren Preise und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Muß gesehen werden um vollauf gewürdigt zu werden. Näheres am Platze.

Verkaufe spottbillig oder vertausche ein Gebäude mit Laden, 3—5 Zimmer Flats, alles in bestem Zustande. 1138 West Chicago Ave. Joseph Stein, Zimmer 201, 99 Ost Washington Str.

Zu verkaufen: Lot 471 Harding Ave., Preis nur $300. Harry Greenebaum 84 Washington Straße. 17nov—2.5

Südseite.

Zu verkaufen: Sofort eine Baustelle an Cottage Grove Ave., für $100 Baar und $20 per Monat. — Eine seltene Gelegenheit für Kapitalanlage. Agenten ausgeschlossen. Adr.: S. 500 Abendpost. mdimido

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
16apl] 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelder, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
$20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingeben. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft gehet.
Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str.,
3. Stock, Zimmer 34. 29se*

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Floor.
Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie bei uns borgen. 11jalj

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen. — Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 29sep*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Gesucht: Darlehen, $100, Zinsen $10, auf 5 Monate. Sicherheit gegeben. Adr.: W. 730 Abendpost.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1. Lake View. 29mz*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. — Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency,
125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Hermann Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim. Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6. — Konstabler Reets. 21il*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Baargeld zahlt für Guthaben gegen die Dime Savings Bank — Bullard, 513 Ashland Block. 22novlw

Mrs. Margret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 21nov2m

Ida Mangold, erfahrene Hebamme, 1166 Milwaukee Ave., nahe Robey Str. 18nv2w

Gesucht: Ordres für Krautschneider. 441 Center Ave. — Schüßler. 7novlm

O, Emma, schreibe Deine Adresse!

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Solider, ansehnlicher Mann, Kaufmann, 30 Jahre alt, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, eine junge Dame, nicht älter wie 27 Jahre, kennen zu lernen, zwecks Heirath bei gegenseitiger Neigung. Etwas Vermögen erwünscht, wenn auch nicht gerade Bedingung. Vermittlung verbeten. Gefl. Adr. unter S. R. Abendpost.

Heirathsgesuch: Schwestern, besitzen Farm mit 160 Acker Land, 45 Meilen von Chicago, beide von angenehmem Aeußeren, tugendhaft und häuslich erzogen, ältere 29, ist alleinstehend, jüngere 23 Jahre alt, möchte Mutter bei sich behalten. Dieselben wünschen sich mit zwei jungen Männern zu verheirathen. Beide sind während dieser Woche in Chicago anwesend. Auskunft ertheilt Goetzendorff, 366 E. Division Str.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
—Advokat und Notar.—
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5agl

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 103 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

THE BOSTON OUTFITTERS CO.
416 TO 424 MILWAUKEE AVE.

$25 werth, $2 per Monat.
$40 werth, $4 per Monat.

Bargains in eisernen Bettstellen

$100 werth, $6 per Monat.
Spezielle Bedingungen für größere Summen.

250 moderne Messing verzierte eiserne Bettstellen, das ganze Lager der Fabrik zu 33⅓c am Dollar gekauft, dreifacher Emaille-Anstrich vom besten Brillant Effekt und in fünf Entwürfen, Pfosten sind groß und massiv, Rails vom besten Stahl, und stark und dauerhaft gemacht — sie sind $4 werth—für diesen Verkauf.......... $1.69

Der Väter zweie.

Eine Geschichte aus dem modernen Berlin von Hans Hopfen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der Pole versetzte achselzuckend ebenso leise: „Man schießt eben nicht auf jeden Menschen wie nach einer hölzernen Scheibe.“

Die Aerzte knöpften Wildheim Rock und Weste auf, das von der Kugel verbrannte Hemd brauchte nur weitergerissen zu werden. Die Untersuchung dauerte nicht allzu lange. Ihr Ergebniß aber war, daß der Schuß keinen edleren Theil verletzt hatte und an irgend einem Knopf oder Geldstück abprallend, die Rippe entlang gelaufen und den Rock durchlöchernd wieder ausgefahren war.

Einer der Sekundanten Reußthals trat heran und fragte: „Der Ehre dürfte hiermit wohl genug gethan sein.“

„Keineswegs,“ antwortete Wildheim seinem Sekundanten und stellte sich mit geringer Hilfe der ihn Umgebenden auf die Füße.

„Sehr wohl.“

Die Sonne war noch nicht herauf, aber die Lichtung lag in Tageshelle. Auf beiden Seiten mahnte man die Aerzte zur Beschleunigung ihres Thuns, denn die Sicherheit nahm ab, je älter der Morgen wurde.

Also: Fertig! Los!

Eine Sekunde später brach Reußthal im Feuer von Wildheims Pistole zusammen. Die Kugel hatte das linke Kniegelenk getroffen, hatte den oberen Rand der Kniescheibe zersplittert, war durch das Gelenk gedrungen und saß eingekeilt im äußeren Gelenkknochen. Die Aerzte machten bedenkliche Gesichter. Eine Versöhnung der Gegner hat nicht stattgefunden.

* * *

Wer möchte den Jammer Gustav Behrings schildern, als man ihm den Stolz und die Hoffnung seines Alters ausgelöscht und kalt in's Haus brachte.

Jetzt wußte er, warum sein Berni gestern so seltsam bewegt gewesen war. Und da hatte er den liebevollen Abschiedsbrief mitsammt dem versprochenen Schuldenregisterchen in Händen.

Das Verzeichniß war alles, was der Vater vom Leben und Treiben seines Sohnes in den letzten Monaten erfuhr. Vom inneren Abfall, von den ausschweifenden Gedanken, von den mit Hilfe eines andern Vaters in einem andern Welttheil zu verwirklichenden Plänen, von dem ganzen unseligen Durst nach dem später verfluchten Gelde, ward ihm ebenso wenig bekannt, wie von der eigentlichen Veranlassung des Duells.

Was war natürlicher, als daß der Vater die Affaire seines Schwiegersohnes mit der seines Sohnes aus einem Grund und aus der nämlichen Ursache entsprungen glaubte. So stand es für ihn fest und blieb für immer bestehen, daß Berni für die Ehre des Hauses, dessen Namen er trug, ein Rächer für den Schimpf, der seiner Schwester Seraphine geschehen, gefallen war, — gefallen wie ein Held.

Mit diesen Gedanken lebte Behring weiter. Es war sein Verkehr und, wenn irgend etwas Trost sein konnte, sein Trost. Mit einem Lorbeerzweig bekränzte er das Bild des allzufrüh Geschiedenen, mit goldenem Glorienglanz blieb es in seiner Erinnerung umleuchtet.

So dämmerte und siechte er hin und man fürchtete bereits für sein Leben, bis ihm Mathilde Wildheim Enkel gebar. Da kam frischer Saft noch einmal in die alten Knochen und er sann und sorgte wieder für junges Blut und seine Freude.

Der älteste Tochtersohn hieß Bernhard, der zweite Fritz. Wie der dritte heißen soll, darüber zerbricht er sich eben noch den Kopf.

Frau Behring ist etwas über ein Jahr nach Bernhard von ihrem Krankenbett auf's Todtenbett hinübergeschlummert. Ihr Licht erlosch, nachdem es lange nur mehr geflackert und auch ihrer eigenen Seele nicht mehr geleuchtet hatte.

Reußthals Verwundung schien sich zuerst zu baldiger Genesung schließen zu wollen. Der Eintritt einer gefährlichen Eiterung machte indeß die sekundäre Amputation des Oberschenkels nothwendig, und erst diese führte zur Heilung und Genesung. Schönheit und Trotz des modernen Titanen sind verschwunden. Er schleppt unbeachtet in einem Landstädtchen seine Tage hin, wo er eine von Verwandten ausgesetzte mäßige Pension verzehrt und, wenn er noch einen Dummen findet, verspielt. Von dem berühmten vor seiner Entstehung so viel erwähnten Werke der „Philosophie des Uebermenschen“ kennt man, obschon dem Urheber die volle Muße zur Vorbereitung und Ausarbeitung von keinem Dienst mehr verkümmert wird, noch immer nicht mehr, als jenes famose einzige Kapitel. „Hätte die Kugel nur etwas höher gesessen, da, mitten in der Brust, das wäre besser gewesen,“ pflegte er zu Jedermann zu sagen und hinzuzusetzen: „aber die Kerle können nicht schießen.“ Von jener Afterweisheit will er nichts mehr hören, die nicht das erlösende Mitleid, sondern Grausamkeit und Bosheit als die wesentlichen Eigenschaften des Adelsmenschen ausposaunt. Ist er doch selbst auf Mitleid angewiesen, nachdem er seiner Bosheit grausam hat die Zügel schießen lassen. Vom einstigen Uebermenschen ist nichts übrig geblieben. Und ob er das auch nicht selbst gesteht, er achtet sich für nichts andres mehr, als wofür ihn die Andern halten: einen verstümmelten Verbrecher.

Auch Frau Mathilde hat sich eine andre Philosophie angeschafft, als sie als Fräulein vorlaut bekannt hat. Sie kam mit jener im neuen Leben nicht aus. Eine vergötterte Gattin und Mutter, wirkt sie segenreich für die Ihren, auch für die Arbeiter ihrer Fabrik und für weitere Kreise. Doch geht manchmal mitten im Glück ein dumpfer Ton durch ihre Seele, der sie ängstigt und zittern macht für Alles, was sie liebt. Es gibt dunkle Stunden in ihrem Dasein, wo sie den Tod ihres Bruders, den Gram ihres Vaters und das Schicksal ihrer Schwester sich allein zu Schulden rechnet und nicht weiß, wie sie all das Böse je durch Güte sühnen kann. In dieser Sorge thut sie so viel Gutes, als ihr möglich ist.

Etwas leichter trägt das Geschick die Dame Seraphine. Wohl hat sie von der Leiche des Bruders ein furchtbarer Ernst angeweht und auch aus ihren schlanken Gliedern ist der Schreck nie mehr ganz gewichen. Es ist kein Scheinspiel, daß sie ein ernsthaftes Wesen geworden ist. Auch fromm ist sie geworden und sieht noch engelhafter aus als je zuvor.

Darum ist auch Albin Stöovesand, trotz aller Sorgen, die ihm zu Gehör gekommen sind, nicht ganz ohne Hoffnung, daß sie mit Gottes Hilfe denn doch zu einer ehrsamen Pastorsgattin zu erziehen sein werde, und diese annoch zage Hoffnung kräftigt sich mit jedem Tag, der ihn seiner Anstellung näher brigt.

Der Glücklichste von Allen, wahrhaft glücklich ist Fritz Wildheim. Er strotzt von Gesundheit, kein Vorwurf nagt an seinem Gewissen, er hat ein schönes kluges überaus sanftes und hilfsbereites Weib, prächtige Kinder und einen Wirkungskreis, darin er schöpferische Gedanken entwickeln und zum Wohle seiner Mitbürger reichlich wirken darf.

Heil ihm und das Verzeihen des Lesers allen Andern, vor Allen dem Verfasser dieser wahrheitsgetreuen Geschichte.

(Schluß.)

Im Schatten des Doppelgängers.

Hans Freilings Lehr- und Wanderzeit diesseits und jenseits des Ozeans.

Roman von **Karl Gundlach.**

Copyrighted 1898. Nachdruck verboten.

1. Kapitel.

Wie Hans Freiling eines Abends in Chicago einen alten Bekannten traf und welche neue Bekanntschaft er in der folgenden Nacht machte.

„Mensch! um des Himmels willen, was wollen Sie denn in Amerika?“

Die Frage war jedenfalls putzig, aber noch putziger sah der Frager aus. Ich mußte mir die Augen reiben, um mich nur zu überzeugen, daß ich nicht etwa eine Erscheinung meiner Phantasie vor mir hatte. Es war doch kein Zweifel, daß ich, Hans Freiling, ich, selbst war, daß ich in der Nord Clark Straße Chicagos in der Nähe der Flußbrücke stand und ein großes Packet eben eingekaufter Waaren unter dem Arme hielt. Auch Alles um mich herum konnte ich deutlich unterscheiden; es war ja hell genug, die elektrischen Lichter machten den frühen Novemberabend fast zum Tage.

Ein dröhnendes Lachen weckte mich aus meiner Verwunderung. Das Lachen kam mir so bekannt vor — aber das konnte doch nicht von dem rothbärtigen hünenhaften Wesen ausgehen, das da in der Thüre einer Wirthschaft stand und mich pfiffig verschmitzt angrinste?

Und doch, jetzt winkte das Ding und fragte mit einer Löwenstimme:

„Sind Sie es, oder sind Sie es nicht?“

Wer ich nach seiner Meinung war, sagte er nicht.

„Richtig! Er ist stolz geworden,“ fuhr der Mensch kopfnickend fort und versenkte wie in innerer Befriedigung die Hände in den Taschen seiner schmutzigen Beinkleider.

„Ja, ja! Gestern sind Sie auch an mir vorüber gelaufen und haben nichts von mir wissen wollen. Freilich sahen Sie gestern auch ganz heilig aus im langen schwarzen Rocke und runden Hute, viel würdevoller als jetzt. Alle Wetter! Ich dachte schon, Sie seien doch noch geistlich geworden. Na, das brauchen Sie nicht übel zu nehmen,“ meinte er lachend und setzte trocken hinzu: „Aber heute sagen Sie mir wenigstens hübsch „guten Tag“!“

Damit streckte er mir eine mächtige, nicht ganz reinliche Hand entgegen und meinte lächelnd:

„Sie müssen Sie schon so nehmen, ich hatte noch keine Zeit, sie zu waschen. Habe eben den Hühnerstall meines würdigen Kostwirthes ausgemistet, und wollte nur mal einen Blick auf die Straße werfen. Sie sehen, ein Kerl wie ich braucht blos die Nase aus der Thüre zu strecken, so hat er auch schon Glück, das heißt diesmal: Sie. Ja, ja, Sie brauchen mich nicht so blödsinnig anzustarren! Was in Amerika aus dem Menschen Alles werden kann, das hat schon mancher stolze Hans zu seiner Verwunderung erfahren. Aber ich sehe, Ihr Gehirn schlummert noch immer; das wird doch nicht am Ende chronisch werden? Seh ich denn aus wie ein wilder Mann? Freilich, im „Wilden Mann“ in Basel sah ich hübscher aus. Bless you! Jetzt kennt er mich.“

Ja, war es denn möglich?! Und doch, diese mächtige Figur, dies fidele Gesicht, diese wuchtige Löwenstimme, wo hatte ich denn Augen und Ohren gehabt?

„Wildenberger!“ rief ich, „Weltreisender!“

Vergnügt schüttelte er mir die Hand, schob seinen Arm unter den meinen und zog mich in die Wirthschaft.

„Darauf wollen wir erst eins trinken,“ erklärte er. „Und dann mache ich Sie auch gleich mit meinem Wirthe bekannt. Der ist auch aus der Schweiz und freut sich immer riesig, wenn er Leute kennen lernt, die von dort kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Kirchen-Einweihung.

Die neue St. Pauls-Kirche wird ihrem hehren Zweck übergeben.

In feierlich-erhebender Weise ist gestern das neue prächtige Gotteshaus der evangelischen St. Paul's Gemeinde, an der Ecke von Kemper Place und Orchard Str., seinem heiligen Zwecke übergeben worden. Es war ein Ehrentag in des Wortes erhabenster Bedeutung für die treue Christenschaar, deren Opferfreudigkeit ein Gotteshaus geschaffen, das als ein würdiges Denkmal deutscher Glaubenskraft und deutschen Strebens gelten kann.

Vollzählig hatte sich die Gemeinde Vormittags zum Weiheakt und Hauptgottesdienst eingefunden, und in mächtigen Akkorden durchbrauste unter Glockengeläute und Orgelklang das alte Lutherlied „Nun danket Alle Gott“ durch die Kirche, als der Seelsorger der Gemeinde, Herr Pastor John, seine Weiheworte geendet, die da lauteten: „Hier in diesem Hause, wo das Evangelium der Liebe gepredigt wird, soll die Liebe wohnen, alle Disharmonien sollen daraus entfernt werden. Kein Zorn, kein Haß, kein Neid, nur Liebe, Nachsicht und Zuvorkommenheit soll hier geübt werden, wo in dem herrlichen Altarbilde Christus dargestellt ist, wie er segnend die Hände hebt und Allen zuruft: Segnet, die Euch fluchen.“

Nachdem die Gemeinde sodann das Glaubensbekenntniß erneuert und der Kirchenchor eine Fest-Kantate gesungen, hielt Pastor John die eigentliche Festpredigt. Er sagte darin unter Anderem Folgendes:

„Liebe St. Pauls-Gemeinde! Mit Recht wird gesagt, daß man für die größte Freude und den herbsten Schmerz keine Worte finden kann. Auch mir fehlen heute die passenden Worte, um die Gefühle auszudrücken, die mein Inneres bewegen. Erwartet am heutigen Tage der Freude keine lange Rede von mir, der ich nun schon so manches Jahr Deine Lasten, liebe Gemeinde, getragen, Deine Kämpfe gekämpft habe. Was ich heute fühle, fühlst auch Du, wir sind vereint in unserer Festfreude und in unserer Dankbarkeit Dem gegenüber, der zu dem Wollen auch das Vollbringen gab.

Wir wollten diesem Tempel einen Charakter aufprägen und das haben wir auch gethan. Es soll ein Tempel sein, wo man sich in stiller Andacht betend vor seinem Gott beugen und mit ihm allein reden kann, ein Ort, wo uns alles durch die Weihe und den Ernst, der in schönen Formen zum Ausdruck gebracht ist, mahnen soll an eine ewige Welt des Schönen und selig Vollendeten. Wir denken in dieser heiligen Stunde an alle Dahingeschiedenen, an deren Särgen wir gestanden haben. Wie gerne hätten wir sie in unserer Mitte; aber sie wurden heimgerufen und wer weiß, ob sie nicht drüben in der ewigen Heimath ebenfalls Theil nehmen an unserem Freudenfest. Wir denken Eurer, Ihr Väter und Mütter, Ihr wackeren Arbeiter und treuen Pilger, die Ihr diesen Ehrentag der Gemeinde so sehnlichst herbei wünschtet. Und doch, Ihr durftet ihn nicht mehr erleben; aber Eure Kinder sitzen hier an geweihter Stätte und geloben Treue dem, der Euch nun um seinen Thron versammelt hat.

Von Herzen danke ich allen, die selbstlos und opferfreudig mit mir die Arbeit und Sorge getheilt haben; auch solchen, die nicht mitgeholfen haben, danke ich; denn heute sei alles vergessen, was etwa vorgekommen ist. Hier an dieser heiligen Stätte kennen wir keinen Feind, hier wollen wir lieben, hier wollen wir segnen, und wenn wir auch nicht gerade mit Allen Hand in Hand gehen können, so wollen wir doch Niemand hassen. Ich habe an dem großen Werk mitgeholfen, so viel ich konnte; nicht für mich, sondern für Dich, liebe Gemeinde. Dir gehört die Zukunft, denn meine Zeit mag bald vorbei sein, und zufrieden will ich, wenn für mich der Abend naht, mein Tagwerk niederlegen, wenn ich mir sagen kann, daß es mir mit Gottes Hilfe gelungen, Liebe in kalten Herzen zu wecken und sie aufzufordern und anzuleiten, stets offen und treu einzutreten für das, was edel und wahr ist.“

Am Nachmittag und Abend fanden weitere Gottesdienste statt und für die übrigen Tage der Festwoche ist folgendes Programm entworfen worden:

Montag, den 28. Nov. — Abends 8 Uhr. Erster Predigt-Gottesdienst. Mitglieder der Gemeinde.

Dienstag, den 29. Nov. — Abends 8 Uhr. Gottesdienst für die Freunde der Gemeinde und eingeladene Gäste. Jedermann willkommen.

Mittwoch, den 30. Nov. — Abends 8 Uhr. Erstes großes Orgel-Konzert. Eintritt 25 Cents.

Donnerstag, den 1. Dez. — Englische Feier.

Freitag, den 2. Dez. — Gesellige Feier im großen Saal und Gemeindehaus.

Die neue St. Paulskirche ist von der Architekten-Firma Hill & Woltersdorf mit einem Kostenaufwand von $135,000 errichtet worden, wovon nur noch $27,000 zu zahlen sind. Der Bau ist in romanischem Stil aufgeführt worden, wobei der Rundbogen die Grundlage der Konstruktion bildet. Ein 230 Fuß hoher Thurm überragt das eigentliche Kirchenschiff. Der Haupteingang an Orchard Str. weist eine Platte mit folgender Inschrift auf: „Erste deutsche vereinigte evangelisch-lutherische St. Pauls-Kirche. Gegründet im Jahre 1843, die erste Kirche wurde im Jahre 1844 an der La Salle Ave. und Ohio Str. gebaut, die zweite im Jahre 1854 und zerstört während des großen Feuers im Jahre 1871, die dritte Kirche wurde im Jahre 1872, gebaut, verkauft am 8. Dezember 1897. Dieses Eigenthum wurde gekauft am 11. März 1896, erster Spatenstich am 25. Mai 1897, Grundstein gelegt am 8. August 1897 und eingeweiht am 27. November 1898.“

Das Innere des neuen Gotteshauses ist kunstvoll elegant gehalten. Das Altarbild, den segnenden Heiland darstellend, ist ein wahres Meisterwerk, nicht minder die Kanzel an welcher die Worte prangen: „Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch freimachen.“ Zu Seiten der Haupt-Altarnische befinden sich in Relief die Brustbilder von Luther und Melanchthon. Prächtige Kirchenfenster, Szenen aus dem Leben und Wirken Christi darstellend, verleihen dem Ganzen einen doppelt weihevollen Anstrich.

Es ist das leichteste Ding von der Welt, sich Rückenschmerzen und Hüftenweh zuzuziehen.

Es ist ebenso leicht, beide loszuwerden. Kein Heilmittel hat je sicherer und schneller kurirt als

St. Jakobs Oel

Es erwärmt, lindert und kurirt.

Das echte importirte

Karlsbader Mineral-Wasser.

Das natürliche Mittel für die Heilung von Leber- und Nieren-Leiden, gastrischem Katarrh und allen Krankheiten des Magens, chronischen Entzündungen der Eingeweide, Diabetes, Fettleibigkeit, Gicht, Rheumatismus und Hartleibigkeit.

EISNER & MENDELSON CO.,
Alleinige Agenten, New York.

Ein Bühnen-Syndikat.

Eine Anzahl von Theaterunternehmern, darunter mehrere Chicagoer, haben ein Syndikat gebildet, welches sich das Ziel gesetzt hat, sämmtliche größeren Vaudeville-Bühnen des Westens und des Südens unter seine Kontrolle zu bringen. Von den [illegible] Theatern sind in diesem neuen Syndikat bisher folgende vertreten: „Great Northern“, „Haymarket“, „Olympic“, „Chicago Opera House“ und „Hopkins“. — Außerdem kontrollirt die neue große Bühnenfirma schon jetzt: das Columbia-Theater in St. Louis, das Fountain Square-Theater in Cincinnati, die zum Orpheum-Verband gehörenden Lokale in SanFrancisco, Los Angeles, Denver, Omaha und Kansas City, sowie die Hopkins'schen Bühnen in New Orleans, Atlanta, Nashville und Memphis.

Vorläufig freigelassen.

Der Farbige Silas Meyers, welcher vor zwei Wochen den Nr. 78 Gault Court wohnhaften William Condon an Larrabee Straße und Chicago Avenue durch einen Revolverschuß verwundete, ist von Polizeirichter Kersten gegen Bürgschaft vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden, da Condon sich jetzt nach Ansicht der Aerzte außer Lebensgefahr befindet. Meyers behauptet, er sei von Condon und dessen Freunden zuerst angegriffen worden und habe aus Nothwehr zum Revolver gegriffen. Die Verhandlung der Anklage gegen den Farbigen wegen Mordangriffs wurde vom Richter bis zum 6. Dezember verschoben.

Unsere neuen tropischen Besitzungen.

Wenn die Zustände auf den Philippinen ihre neue Regelung erfahren haben, wird wahrscheinlich ein großer Andrang von Amerikanern nach den neuesten Besitzungen Onkel Sam's stattfinden. Es wird zu einer tollen Jagd nach Reichthümern kommen, wie sie ähnlich sich an die Entdeckung der Klondike-Goldfelder anschloß. Gleichviel welchem Geschäft ein Mann nachgeht, er denkt stets mehr an seinen Geldbeutel, als an seine Gesundheit, und doch ist Reichthum werthlos, wenn man nicht die Gesundheit besitzt, sich seiner zu erfreuen. Hostetter's Magenbitters ist gut für fast Jedermann. Reiche, wie Arme, werden durch dasselbe von Verstopfung, Dyspepsie, Galle im Blut, allgemeiner Schwäche, körperlicher Mattigkeit, Fieber, Schüttelfrost und Malariafiebern geheilt. Frauen, welche nervös, Männer, welche überarbeitet sind, Leute, welche Nachts nicht schlafen können, und die Tausende, die sich krank fühlen, ohne zu wissen, was ihnen fehlt, sollten dieses weltberühmte Bitters gebrauchen, wenn sie geheilt zu werden wünschen.

* In Charles Gladds Materialwaarenladen, No. 647 W. Madison Str., kam am Samstag Abend ein Feuer zum Ausbruch, das einen Schaden von etwa $500 anrichtete. Die Entstehungsursache des Brandes hat bisher nicht mit Sicherheit ermittelt werden können.

* Um ein von ihr aufgenommenes Darlehen abtragen zu können, hat die „Garrett'sche Bibel-Anstalt“ auf ihr Grundstück an der Südost-Ecke von Lake und Market Straße eine Hypothek von $300,000 eintragen lassen, und zwar zu Gunsten der Northwestern Insurance Co. Diese Hypothek muß zu 4 Prozent verzinst in zehn Jahren gelöscht werden.

R R R RADWAY'S READY RELIEF

RADWAY'S READY RELIEF verschafft sofortige Linderung. Erkältungen, weher Hals.

PNEUMONIE

Malaria in seinen verschiedenen Formen, Fieber und Wechselfieber geheilt.

RADWAY'S READY RELIEF

RADWAY'S PILLEN

Stets zuverlässig, rein vegetabilisch.

Migräne, Biliosität, Dyspepsie, Frauenleiden, Unverdaulichkeit, Verstopfung und aller Leberleiden.

Dr. Radway & Co., New York.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr-Apotheke.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einseln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

„Dr. Faust.“

Ein Cyclus von Vorlesungen vor dem Germania Männerchor.

Der „Germania Männerchor“ hat Vorkehrungen für einen Zyklus von Vorlesungen über „Dr. Faust“ getroffen. Dieselben werden am Mittwoch, den 30. November, am Samstag, den 2., und am Mittwoch, den 7. Dezember, im Vereinslokale gehalten werden, und zwar von Herrn Louis A. E. Ahlers, Professor der deutschen Literatur und der modernen Sprachen am Colorado College. Herr Ahlers wird am ersten Abend „Die Faust - Legende bis auf Göthe“ behandeln, am zweiten Abende den ersten und am dritten den zweiten Theil von Göthes unsterblicher Dichtung.

Herrn Ahlers geht der Ruf eines vorzüglichen Kenners der deutschen Literatur und eines ebenso gewandten wie geistvollen Vortragskünstlers voraus. Aus seinen Vorlesungen dürfte sich demnach ebenso gut Unterhaltung wie Belehrung schöpfen lassen, und zahlreicher Besuch derselben wird somit im Interesse der Mitglieder des Vereins liegen, welcher Herrn Ahlers nach Chicago eingeladen hat.

FRESE'S Hamburger Thee

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc.

Bruche.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Gunradi's Deutsche Apotheke.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden.

Borsch, Optikus, 103 E. ADAMS STR.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER,

ALBANY DENTISTS.

Bestes Gebiß Zähne $2.50

TEETH Extracted and Filled without Pain

22k. Goldkronen	$3
Brückenarbeit, per Zahn	$3
Goldfüllung	50c
Silberfüllung	25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

78 State Str., über Kranz Candy Store.
Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.
Damen-Bedienung

N. WATRY, 99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union-Bahnhof Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.00 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Col. Springs	*10.00 V	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 7.00 V
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	† 6.10 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* [illegible] N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.47 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11. 0 V	* 8.00 N
Springfield & Decatur	* 1.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	§ 8.?5 V	§ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	§ 5.00 N	§11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lena	10.10 V	§ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	§ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	....	§ 1.30 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. §Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun. aTue. & Sat. bMon. & Fri.	Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited.....a	2.00 PM	b 7.30 PM
Pacific Vestibuled Express.....†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California.....*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express.....*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local.....†	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited.....*	11.08 AM	4.35 PM
St. Louis "Palace Express".....*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special.....*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited.....†	11.08 AM	4.35 PM
Peoria Fast Mail.....†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express.....*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation.....*	5.00 PM	†10.20 AM

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 6.45 V	† [illegible].00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	*10.30 N	* 2.3[illegible] N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.[illegible]5 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.[illegible]0 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.3[illegible] V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Vm.	* 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‡ 5:30 Nm.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nm.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‡ Nur Sonntag.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.25 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 N

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V

Briefliche Aufträge aus der Stadt und vom Lande für angezeigte Artikel, sowie Proben und Muster von allen anderen Waaren werden pünktlich versandt.

W. A. WIEBOLDT & CO.
ESTABLISHED IN 1883
LION STORE
937-945 MILWAUKEE AV.

Gute Waaren zu billigen Preisen.

Zweiter Floor.

- $1.98 doppelte Beaver Damen-Capes, besetzt mit schönem Braid, für . . . $1.00
- $1.00 Promenaden Damen- und Mädchen-Filzhüte, in Fedoras und Sailors, alle Farben (etwas beschutzt), Dienstag das Stück . . . 9c
- 85c Eiderdaun Kindermäntel, mit Angorapelz-Besatz und Flanellfutter, für . . . 19c
- 45c Bengaline Mädchen-Hauben, in verschiedenen Farben, garnirt mit Rüsche, für . . . 15c
- $1.00 wollene karrirte und feine Flanelette Damenwaists, Eure Auswahl, Dienstag für . . . 48c
- 35c grau und weiß gestrickte Damen-Unterröcke, besetzt m. Spitze, für . . . 17c

Clothing.

- $7.00 reinwollene, graue und schwarze Irish Frieze Männer-Ulsters, mit großem Sturmkragen und wollenem karrirtem Futter für . . . $4.98

- $5.00 reinwollene graue Melton Knaben-Ulsters, mit großem Sturmkragen und wollenem karrirtem Futter f. $2.98
- $2.50 blaue und braune Chinchilla Knaben-Reefers, mit großem Sturmkragen, Größen von 9—15 Jahren . . . $1.98
- Größen 3—8 mit Sailorkragen . . . $1.48
- $1.00 schwere reinwoll. „Imperial" Tuch Knaben-Blousen, in blau und braun, für . . . 58c
- $1.00 reinwollene Knaben-Sweaters, mit Sailor- od. Turtle Kragen, in 10 verschiedenen Farben, für . . . 68c

Schuhe—Vierter Floor.

- 600 Paar Goat Skin Kinder-Schnür- und Knöpfschuhe, hand-turned, Größen von 5 bis 8, werth $1.00, für . . . 75c
- 265 Paar echte French Kid Damen-Schnürschuhe, bei Hand gewendet, alle Größen und Weiten, werth $3.00, für . . . $2.00
- 650 Paar feine Männer-Sammet-Slippers, besetzt mit Patentleder, guten soliden ledernen Sohlen und Kappen, alle Größen, werth 95c, für . . . 58c
- 320 Paar Satin Calf Knaben-Schnürschuhe, Dongola Top, durch und durch solides Leder, Größen 12 bis 2, werth $1.35, für . . . 98c

Dritter Floor.

- 250 Stücke extra schwerer Shaker Flanell, die 9c Sorte, per Yard . . . 4½c
- 350 Stücke baumwollener Crepe für Masken-Anzüge, in schönen Farben, per Yard . . . 4c
- 200 reinwollene weiße, braune und graue Bett-Blankets, etwas beschmutzt (Muster eines Fabrikanten), werth $4.50 und $5.00, für . . . $2.85
- 85 Stücke gestreifter und karrirter Eiderdaun-Mäntel-Stoff, wird überall für 15c verkauft, unser Preis . . . 10c
- 3 Kisten feine karrirte schottische Stoffe für Damen-Waists und Kinderkleider, werth 15c die Yard . . . 9c
- 200 Stücke schweres, schön gemustertes 2 Yards breites Floor-Oeltuch, per Yard . . . 33c
- 24 Stücke schwerer yardbreiter Ingrain-Carpet, in verschiedenen Mustern, per Yard . . . 17c
- Große Auswahl in schweren Tapestry Couch Covers, rundum besetzt mit Fransen, werth $7.50, für . . . $2.98
- 25 Stücke 40 Zoll breiter Gardinen-Stoff, in schönen Blumen-Mustern und doppelter Borte, per Yard . . . 9c

Möbel-Dept.

- $1.25 Hartholz-Bett-Springs, mit gewobener Drahtunterlage, Dienstag für . . . 79c
- 95c Stühle, Oak Finish, Rohrsitz, mit hoher Lehne, nur für Dienstag, das Stück . . . 65c
- 100 Stücke echtfarbige Fleeced Flanellettes, allerneueste Wrapper-Muster. Andere sagen: Billig für 6½c, unser Preis, per Yard . . . 5c

Unterzeug.

- 12 Kisten reinwollene gerippte Männer-Unterhemden und Hosen, besetzt mit seidenem Band u. Perlmutter-knöpfen, für . . . 48c
- 8 Kisten reinwollene Damen-Unterhemden u. Hosen, besetzt m. Seide, reg. Preis $1.25, für . . . 68c
- 7 Kisten reinwoll. „Natural" Unterhemden u. Hosen für Knaben u. Mädchen, Größen 24—34, billig für 65c, Dienstag, das Stück . . . 25c

Basement.

- Große lackirte Kohleneimer . . . 8c
- 12 bei 14 starke Draht-Aschensiebe . . . 4c
- Feine lackirte Kuchen-Closets mit 2 Shelfs . . . 48c
- 30 bei 38 Zink Ofenbretter (holzgefüttert) . . . 65c
- Gold Coin Self Feeder Heizofen mit großer Feuerung, nickelplattirt, für . . . $8.98
- Blaue Wasser-Sets, ½ Gall. Krug, 6 Gläser und Tablet, für . . . 48c
- 7zöllige Fruchtteller, mit Gold dekorirt und handbemalt . . . 5c
- Dekorirte Stein Spucknäpfe . . . 5c
- Metall Wetterstreifen, per Fuß . . . 1¼c
- 12zöllige Schneeschaufeln mit Stiel . . . 10c
- Große Auswahl von Schlittschuhen zu niedrigen Preisen.

Groceries.

- Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd. . . . 22c
- Choice Wisconsin Creamery Butter, Pfd. . . . 18c
- Swift & Co.'s beste Cal. Schinken, Pfd. . . . 4½c
- Extra fancy Schweizerkäse, per Pfd. . . . 14c
- Deutscher Handkäse, 4 für . . . 5c
- Gelbes oder weißes Cornmeal, per Pfd. . . . 1c
- Große Muskatell-Rosinen, per Pfd. . . . 5c
- Piel's Champion Stärke, 4 Pfd. . . . 10c
- Beste Qualität Electric Soap Chips, 3 Pfd. . . . 10c
- American Match Co.'s beste Parlor-Streichhölzer, per Dutzend Schachteln . . . 10c
- Beste Soda Crackers und Vanilla Wafers, per Pfund . . . 5c
- Gelbe Feld- oder schottische grüne Erbsen, 4 Pfund . . . 5c

Kohlen.

Hartkohlen.		Weichkohlen.	
Nr. 1 Chestnut, per Tonne	$5.25	B. & O. Lump, per Tonne	$3.65
Range, per Tonne	$5.25	Hocking Lump, per Tonne	$3.65
Small Egg, per Tonne	$5.25	Indiana Block, per Tonne	$3.25
Large Egg, per Tonne	$5.00	Semo Block, per Tonne	$2.90
Nr. 2 Chestnut, per Tonne	$4.65	Illinois Lump, per Tonne	$2.75
Pea Col, per Tonne	$3.65	Lion Store Nut, per Tonne	$2.65

Speziell von 8 bis 9 Uhr Morgens.

- 25 Dutzend schwere „Natural" Männer-Unterhemden, werth 25c, für . . . 10c

Garden City Banking & Trust Co.,
134 Washington Str., Chamber of Commerce Bldg.

Solide, zuverlässige und bewährte

Deutsche Bank,

übernimmt Kontos von Geschäftsleuten, verleiht Geld sowohl auf Grundeigenthum, als auch auf sonstige Sicherheiten, zahlt Zinsen auf Depositen und ist ihren Kunden so entgegenkommend, wie es sich überhaupt mit den Prinzipien einer vorsichtig geleiteten Bank in Einklang bringen läßt.

Beamte:

James H. Gilbert, Präsident.
John W. Buehler, Vice-Präsident und Kassirer.
C. Herman Plautz, 2ter Vice-Präsident.
G. Hauffer, Hilfs-Kassirer.

Direktoren:

John Buehler, Jesse Spalding, C. Herman Plautz,
James H. Gilbert, Martin B. Madden, George E. White.
Fritz Goetz, Charles S. Petrie, John W. Buehler.

samomifr

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, den 12. Nov. 1898.

Mit wahrhaft affenartiger Geschwindigkeit schießen in den Straßen Berlins die thurmartigen Gebäude empor, die nach dem Muster der amerikanischen „Wolkenkratzer" gerathen sind, und auf die sich der Berliner, der immer gern die Illusion wach erhält, daß er in einer wirklichen Weltstadt lebt, riesig viel zu Gute thut. Vor Allem verändert sich zusehends der Anblick der inneren, alten Stadt, die noch vor drei Jahren recht altmodisch, schäbig und häßlich aussah mit ihren kleinen, verräucherten Häusern und dem holperigen Pflaster, die aber jetzt schon zum guten Theil umgebaut ist, und „Waarenhäuser" (so nennt der Deutsche fälschlicherweise die nach Art der amerikanischen „Department Stores" eingerichteten Geschäftshäuser) nach Dutzenden aufweist. Der erste dieser Bauten war der von Wertheim, an der Leipzigerstraße, zu dem der Plan von einem amerikanischen Architekten herrührte, der auch einige seiner tüchtigsten Arbeiter herübergeschickt hatte. Der Wertheimsche Bau ist vier Stockwerke hoch, und es würden ungefähr vier solcher Bauten in den einzigen Marshall Field'schen in Chicago gehen. Aber das wußten die Berliner natürlich nicht. Für sie war das neue „Waarenhaus Wertheim" mit seinen breiten hellen Spiegelscheiben, seinen schmalen eisernen Strebepfeilern, und seiner Anhäufung von allerhand Waaren etwas ganz Neues, noch nie Dagewesenes, und am Abend der Eröffnung war es, trotzdem ein furchtbares Regen- und Schneewetter herrschte — es ist gerade ungefähr ein Jahr her — lebensgefährlich, dort eintreten oder vorbeigehen zu wollen. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen, um den Wunderbau zu schauen, und die Berliner Zeitungen brachten noch Wochen nachher lange Artikel darüber, als ob noch nie und nirgends etwas Aehnliches zu sehen gewesen wäre. Die Aufregung über den Bau hat sich thatsächlich noch heute nicht gelegt, und jeder Fremde, der nach Berlin kommt, wird stets dorthin geschleppt, als nach einem der großen Wunder der Stadt. Dabei aber gönnt man dem Wertheimschen Geschäft, obwohl dort noch die größte Auswahl und der solideste Ton herrscht, seinen Erfolg nicht, und zuerst hieß es, es werde bald „pleite" machen, denn das Anlagekapital werde sich nicht verzinsen. Jetzt dagegen, wo die Sache doch Erfolg zu haben scheint, wird Jeder vor dem Laden gewarnt, als einer, der als Halsabschneider die kleinen Geschäfte ruinire, und wenn man Jemand sagt, daß man etwas bei Wertheim gekauft hat, so blickt er Einen erstaunt an, und man hört, daß dort nur Schundwaare verkauft werde, was eine absolute Verleumdung ist. Denn Wertheim hat die amerikanischen Riesenläden in mehr als einer Hinsicht zum Muster genommen, und man wird dort prompt und gut bedient, was sich in manchen der alleranspruchsvollsten hiesigen Läden gar nicht behaupten läßt.

Nun, die anderen großen Geschäftsleute Berlins sind ja allmählig dahinter gekommen, und so werden eben jetzt Dutzende anderer „Waarenhäuser" nach dem Muster des Wertheim'schen errichtet, und einer nach dem anderen haben die Konkurrenten, die Gersons, Hertzogs, Israels etc. die Sache nachmachen müssen. Nun soll allerdings der Staat, dieser Allerweltshelfer, kommen, und in Preußen die Kleinen vor den Großen schützen, d. h. die kleinen Läden vor der übermächtigen Konkurrenz der großen, und Herr von Miquel, dem alles Wasser auf seine Finanzmühle ist, will in der kommenden Session des Landtags eine Gesetzesvorlage einbringen, und die „Waarenhäuser" und Großbazare durch eine hohe Umsatzsteuer (man spricht von 4 Prozent des Erlöses aller verkauften Waaren) lahm legen, wie man's in Frankreich ja auch, allerdings vergeblich, mit den Bon Marchés, den Louvres etc. gemacht hat.

* * *

Auch die Automobilen oder Autocars, die man hier Motorwagen oder Selbstfahrer getauft hat, fangen jetzt an, die Straßen Berlins unsicher zu machen, und während der letzten zwei Monate haben die Dinger sich zu Hunderten vermehrt. Es sind nur sehr wenige hübsche darunter, sondern die Mehrzahl dient geschäftlichen Zwecken, um der größeren Wohlfeilheit halber die Pferde zu sparen, und dabei machen diese neuen Fuhrwerke mit ihrem unangenehmen Benzin- oder Petroleumgeruch und ihrem hastigen Fahren, das noch nicht durch die Polizei geregelt ist, den Verkehr in den belebten Straßen Berlins immer schwieriger. Kommt hierzu die Thatsache, daß die Radler riesig überhandgenommen haben, sodaß jetzt schon die Feuilletonisten von dem gänzlichen Verschwinden des Pferdes im Straßenverkehr reden. Aber damit hat es wohl noch lange Zeit. Indeß wäre eine Verminderung der Pferde in Berlin selbst sogar ein Vortheil, denn dieselben ruiniren nicht allein das Straßenpflaster viel schneller mit ihrem Hufschlag, sondern sie beschmutzen auch den Fahrdamm in einer Weise, daß eine Stunde nach der zweimal täglich ausgeführten Straßenreinigung schon wieder Alles voll Pferdekoth liegt, und im Sommer namentlich liegt über dem inneren Theil der Stadt in Folge dieser fortwährenden Beschmutzung eine ekle Dunstwolke. Daß die Unternehmer, die jetzt auch „Selbstfahrer" für die Touristen bereithalten, die nach den Hauptpunkten der Stadt oder nach Potsdam wollen, und die von den Wagen überall hin geführt werden, wohin sie wollen, wobei eine Abtheilung des Wagens, der für 12 Personen berechnet ist, ein Büffet enthält, wo man sich allerhand Erfrischungen kaufen kann, finanziell erfolgreich sein werden, das glaube ich vorläufig noch nicht. Denn der Berliner selbst ist sehr sparsam, und würde für solche Beförderung nicht zahlen wollen, und die Tallyhos z. B., die vor zwei Jahren Passagiere nach dem Ausstellungsplatz und zurück für zwei Mark brachten, gingen elend „pleite."

* * *

Auch ein Riesenrad, so ähnlich wie das Ferris Wheel, soll diesen Winter auf einem dafür passenden Bauplatz am Kurfürstendamm errichtet werden. Es hat sich zu dem Zwecke eine Aktiengesellschaft mit zwei Millionen Kapital gebildet, und im Frühjahr oder schon eher soll's losgehen. Da der Kurfürstendamm stets mit Ausflüglern nach dem Grunewald belebt ist, und die Radfahrer auch auf demselben mit Vorliebe verkehren, so ist die Lage wohl eine günstige, umsomehr als man von dem Platze aus, wenn man oben im Rade sitzt, die Stadt überschauen können wird.

* * *

Daß bei dem Zunehmen aller Arten von pferdelosen Beförderungsmitteln, wie sie jetzt vorsich geht, die Berliner Droschkenkutscher noch gute Geschäfte machen, das wird wohl Keiner glauben. Und wirklich stehen sich diese auch von Jahr zu Jahr, fast von Monat zu Monat schlechter. Sie haben neulich einmal eine Indignationsversammlung abgehalten, wobei weidlich über die mißlichen Verhältnisse geschimpft ward, im Uebrigen aber keine Wege angegeben wurden, wie der Sache abzuhelfen sei. Da die Droschkenkutscher ungefähr 10,000 zählen, so sind sie schon eine numerische Macht, und die Radler namentlich wissen davon zu erzählen, denn zwischen ihnen und den Rosselenkern herrscht eine permanente und sehr bittere Feinschaft. Indeß kann selbst die „göttliche Grobheit" eines Berliner Droschkenkutschers nicht gegen das Zweirad aufkommen, und die Droschkenkutscher selbst scheinen das allmälig einzusehen, denn sie fangen schon allgemach an, gute Miene zum bösen Spiel zu machen, wenigstens hört man jetzt weniger von Brutalitäten der Kutscher gegen die Radfahrer.

Ignotus.

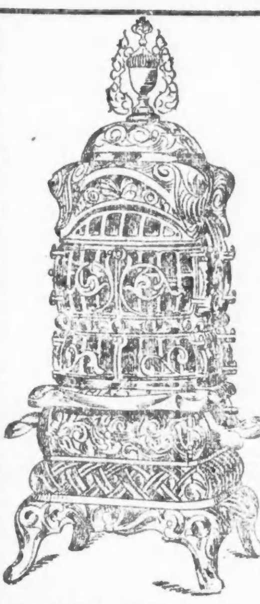
Es bezahlt sich, in Smyth's Town-Market zu kaufen.

TOWN SMYTH'S MARKET
148-166 W. MADISON ST.

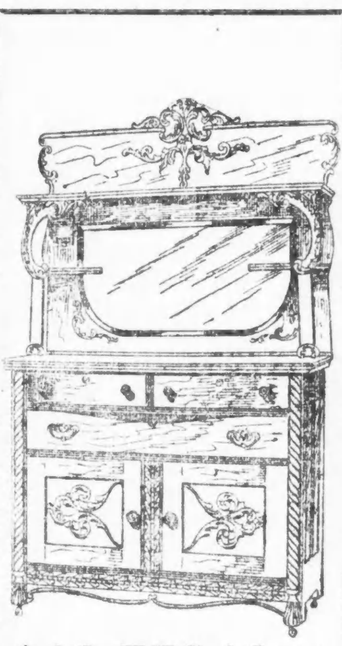
Wenn Ihr es bei Smyth's kauft, ist es „allright".

Wir haben mehr als eine halbe Million Haushaltungen ausgestattet.

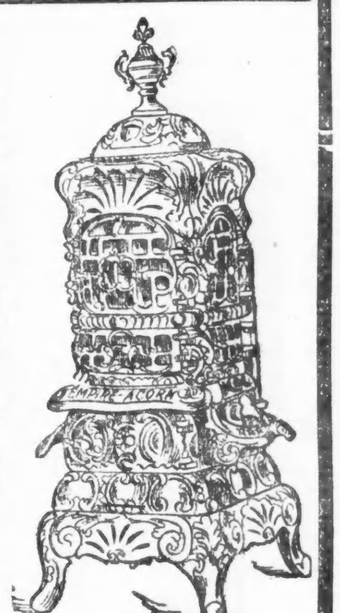
$6.95 Der Verkaufspreis dieses Sideboards ist kein Vergleich zu seinem wirklichen Werth. Es ist aus dem besten Grad von solidem Eichenholz gemacht, hübsch polirt und wird eine Lebenszeit aushalten. Der Obertheil und die Cabinet-Thüren sind niedlich geschnitzt und der fancy „shaped" französische geschliffene Spiegel ist 14x24 Zoll. Eine der Schubladen ist mit Sammet ausgelegt, die Griffe sind Guß-Messing. Wir haben 100 Muster in Sideboards, rangirend aufwärts bis zu $250.00.



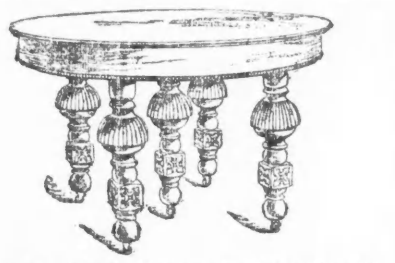
$25.50 Acorn Base Heizofen, für Hartkohlen. Die Züge sind von spezieller Construktion, welche ihm große Heizungs-Capacität ermöglichen, sichern perfektes „arbeiten" und Sparsamkeit im Heizmaterial-Verbrauch. „Duplex" Rost, tiefer Aschenplatz und Pfanne, verschiebbarer Feuerherd und heiße Luftverbreitung sind perfekt. Kraftvoller Doppel-Heizofen, sehr schöne Nickel-Ornamente, automatischer „Feed Cover". Ein Parlor-Ofen, der dem, der ihn im Gebrauch hat, den größten Comfort bietet.



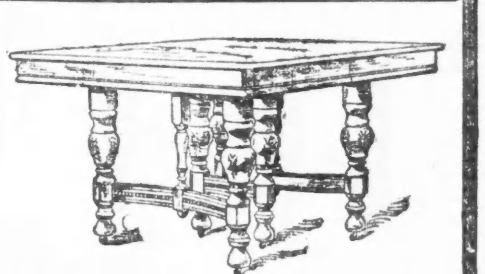
$16.75 Ein „Key Noter" von unserem großen „Sideboard"-Verkauf. Die handgeschnitzten seilartigen Pfosten und der künstlerisch verzierte Obertheil und die Stützen sind bemerkenswerthe Eigenschaften von der allgem. Güte dieses Artikels. Es ist gemacht vom besten soliden Eichen, hoch polirt. Die oberen Schubladen haben gewölbtes Vordertheil und der franz. geschliffene Spiegel ist 18x26 Zoll. Der regul. Preis ist $24.50, und wir fordern heraus zum Vergleiche des Werthes mit unserem reducirten Preise.



$15.75 Acorn Base Heiz-Ofen, für Hart-Kohlen. Muster und Ornamentation neu und modern, drehbarer Nickel-Deckel mit schönem „Top" Ornament, Nickel „Hearth Rails", „Base Knobs", automatischer „Feed Cover", ausziehbarer Mittel-Rost, große Züge, der große Gluthausströmungsplatz macht ihn zum kraftvollsten Heizofen seiner Größe; ein Platz für den Theekessel ist hinten. Es ist ein seltener Bargain und ein anerkannt guter Heizofen.



$11.25 Erneuter Verkauf dieses großen Tisch-Bargains. Eine unerreichbare Offerte in reichen Tischen. Die schwer handgeschnitzten Beine sind geschnitten aus 7zöll. ausgesuchtem Eichenholz. Die Platte ist 48 Zoll und gemacht von der feinsten Qualität quarter-sawed Eichen, „hand rubbed" und Piano polirt. Er kann nicht nachgemacht werden für $18.50. 6 Fuß lang, weitere 2 Fuß $1.50 extra. Das Muster ist einzig in seiner Art und Concurrenz unmöglich.



$9.75 „Square" Auszieh-Tisch. Er ist gemacht aus dem besten Grad solidem Eichenholz, hübsch polirt. Die massiven Beine und fancy „Stretchers" sind „hand fluted" und geschnitzt. Die Platte, wenn geschlossen, ist 48x48 Zoll; offen ist sie 8 Fuß. Die Beine sind geschnitten aus 7zöll. Holz und die Platte ist Piano polirt, jede Faser des Holzes ist deutlich hervorgehoben. Der reguläre Preis ist $14.75.

$5.95 Großer Parlor Schaukelstuhl. Gemacht aus ausgesuchtem quarter-sawed Eichenholz, Piano polirt. Wenn auch einfaches Muster, ist er doch reich und anziehend. Der Sitz ist „full Spring" und gepolstert in figurirtem Tapestry. Extra stark und dauerhaft. — Werth $9.50.

$11.75 „Hygienic Couch". Hat 50 gehärtete Stahl-Spiral-Springs, befestigt mit Stahldraht und garantirt, daß sie nicht von der Stelle rücken. Der Boden ist nicht überzogen, wodurch das Ansammeln von Staub verhindert wird. Sie ist 6 Fuß 4 Zoll lang, 29 Zoll breit und ist gepolstert in einfachem oder figurirtem Corduroy. Die beste Couch, je offerirt zu diesem großartig reduzirten Preise.

$18.75 Sofa. Eine unvergleichliche Offerte in Parlor-Möbeln. Unsere neuesten Muster, welche anerkannt werden von Liebhabern von reichen und luxuriösen Möbeln. Das Gestell ist Mahogany Finish, Piano polirt. Die Klauen-Füße sind handgeschnitzt. Der Sitz, die Arme, Kanten und der Rücken sind „full Spring", überzogen mit prachtvollem figurirten Material in den neuesten Farben-Combinationen. Totale Länge: 6 Fuß 11 Zoll; Höhe: 3 Fuß 2 Zoll; Größe des Sitzes: 4 Fuß 2 Zoll lang und 2 Fuß breit. Werth $26.50.

Der Ortssinn der Ameisen.

Den Ameisen wird außer anderen besonderen Eigenschaften auch die Fähigkeit zugeschrieben, in Wald und Feld ihren Weg zu finden. Scheinbar läßt das Benehmen der Thiere darauf schließen, daß sie wenigstens im nächsten Umkreise ihres Nestes mit Weg und Steg vertraut sind. Es zeigt sich indessen, daß dies nur für bestimmte Straßen der Fall ist, welche ganz regelmäßig von den auf Nahrungssuche ausgehenden Ameisen benutzt werden. Wirkt hierbei nun der Geruchssinn oder kommt etwa der optische Orientirungssinn auf Grund einer größeren oder kleineren Menge von Erinnerungsbildern zum Ausdruck? Legt man nach dem „Prometheus" innerhalb des Wegegebietes eines Nestes berußtes Glanzpapier und bestreicht dieses an einer Stelle mit Zucker oder Honig, so kann man die Ameisen dadurch veranlassen, ihren Weg über das Papier zu nehmen. Auf diese Weise lassen sich die Straßen nach beliebigen Richtungen führen. Sobald nun eine Ameise das Papier betreten hat, folgen auf genau demselben Wege andere Thiere nach, und es bildet sich dann allmählich eine allgemein benutzte Straße. Nur auf solchen Straßen finden sich die Ameisen zurecht. Denn wenn ein Thier vorsichtig vom Wege aufgenommen und an eine wegfreie Stelle gesetzt wird, so irrt es lange unruhig umher, bis es durch Zufall auf eine begangene Stelle geräth, von wo es zum Neste zurückfindet. Mitunter entfernen sich die Thiere aber auch so weit von dem Gebiete ihres Nestes, daß sie überhaupt nicht wieder dahin zurückgelangen. Eine Kenntniß der Gegend besitzen die Ameisen also nicht. Dagegen haftet dem einmal von einem Thiere begangenen Wege ein Medium an, welches allen Thieren als Wegweiser dient. Optischer Art ist dieses Erkennungszeichen nicht; denn wie die Versuche ergaben, lassen sich die Ameisen durch grelle Lichteffekte nicht vom Wege abbringen und folgen andererseits auch im Dunklen, ohne irgend welches Schwanken, genau der begangenen Straße. Es bleibt also nur die Annahme eines Geruchsstoffes übrig, durch welchen der Weg für die Ameisen bezeichnet wird. Dieser Stoff wird von jeder Ameise auf dem begangenen Wege zurückgelassen; denn ein von vielen Thieren begangener Weg leitet besser als ein solcher, den nur wenige oder einzelne Individuen betreten haben.

Finanzielles.

MORTGAGES. Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11ma,mmsa*

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

1st MORTGAGES
H. O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.

Wir leihen einem Jedem Beträge von $1000 aufwärts, zur Vergrößerung des Geschäftes, oder zum Etabliren ohne Mortgage und rückzahlbar mit $10.50 per Monat. Nachzufragen: American Investors Co., 655 & 658 Monadnock Building, Chicago, Ill.
11novfrmomilm

A-B STOVE-POLISH.
Rauchlos. Geruchlos.
Liquid, Paste and Powder.
Aelteste und Beste.
Ueberall verkauft. Hütet Euch vor Nachahmungen.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa!
Paris $22.79
Basel $27.19
Straßburg . . $27.40
und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der
Holland-Amerika Linie.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.
Man beachte: 92 LA SALLE STR.
Office auch Sonntag Vormittags offen. mmsa*

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt } „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 422. Wmgmmfrlj

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Exkursionen nach und von Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg ec.
Geldsendungen in 13 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Spezialität:
Erbschaften regulirt; Vorschuß auf Verlangen. Vormundschaft für Minderjährige arrangirt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bw bbf*

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mj16,bw

$2.75 Kohlen. $2.75

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
Hocking oder B. & O. Lump	$3.50
No. 2 harte Chestnut	$4.59
No. 1 große Chestnut oder Range	$5.25

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 304 Schiller Building,
2!jlbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 813.

Eine große
Weihnachts-Exkursion
geht ab von Chicago, am Sonntag, den 4. Dezember, um 3:15 Uhr Nachm.
Freie Touristen Schlafwagen sind beschafft welche die Passagiere direkt von Chicago, ohne Wagenwechsel nach St. Johns bringen, wo das prachtvolle Beaver Line Passagier-Dampfschiff
Tongariro
bereit liegt, alle an Bord zu nehmen, die eine hübsche und angenehme Reise zu machen wünschen.
Für Einzelheiten wende man sich an
C. F. WENHAM,
General U. S. Agent,
n13bw 186 A Süd Clark Straße, Chicago, Ill.

Ehrliche Leute gewünscht!
um sich die beliebteste Attraktion für den Familienkreis anzuschaffen. Wir verkaufen
Spieldosen
aller Art auf Abzahlung — 50 Cents die Woche. Wir übervortheilen Euch nicht, wenn Ihr nicht Baar bezahlt; unsere Preise sind als die niedrigsten bekannt und bleiben genau dieselben, ob Ihr auf Abzahlung oder gegen Baar kauft. Jede von uns gekaufte Spieldose wird auf zwei Jahre garantirt.
50 Cts. die Woche! 50 Cts. die Woche!!
MERMOD BROS.,
240 Wabash Ave.,
Offen bis 6½ Uhr Abends. Ecke Jackson Boul.
11nov,frmomi,1m

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz*